



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>

ANDOVER-HARVARD LIBRARY



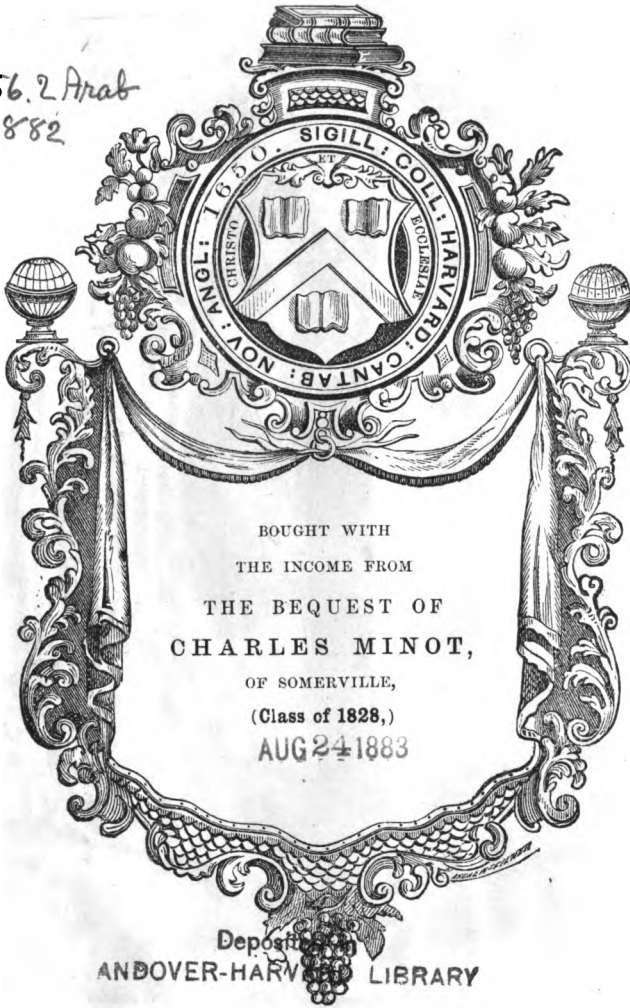
AH 5KFK 1

Harvard Depository
Brittle Book

456.2
Arab.
1882



456.2 Arab
1882



See following title-page.

Die Saadjanische Uebersetzung

des

Hohen Liedes

ins Arabische.

Von

Adalbert Merx.

Ibn Duraid's

Kitâb almalâhin.

Von

Heinrich Thorbecke.

Festschrift

für die orientalische Section der XXXVI. Versammlung
deutscher Philologen und Schulmänner

in Karlsruhe

am 26. — 29. September 1882.

^c
Heidelberg,

Carl Winter's Universitätsbuchhandlung.

1882.

AUG 24 1883

Marion fund.

*Bible - O. T. - Song of Solomon.
3 edrab. (1882)*

Die Saadjanische Uebersetzung

des

H o h e n L i e d e s

in's

A r a b i s c h e

nebst andern auf das hohe Lied bezüglichen

arabischen Texten

herausgegeben

von

A d a l b e r t M e r x .

Heidelberg.

Carl Winter's Universitätsbuchhandlung.

1882.

Göttingen,
Druck der Dieterichschen Univ. - Buchdruckerei.
W. Fr. Kaestner.

Auf den folgenden Blättern biete ich zur Begrüssung der morgenländischen Section der Philologen-Versammlung eine alte arabische Uebersetzung des hohen Liedes dar, welche Saadja zugehört, und ich betrete damit ein Gebiet, dass in älterer Zeit eifrig gepflegt, in den letzten Jahrzehnten aber im Betriebe der Wissenschaft zurückgetreten ist. Denn ausser Lagarde's Materialien zur Pentateuchkritik, Schröter's Ausgabe der Propheten Hosea und Joel, sowie Baudissin's Veröffentlichung der alten Hiobübersetzung, wüsste ich nur noch Kuenens Ausgabe der arabisch-samaritanischen Uebersetzung des Abu Saïd als in den letzten zwei Menschenaltern erschienen zu nennen. In der That hat dies seine guten Gründe, diese ungelenten, gar nicht wirklich arabisch gefärbten Schriftstücke mussten in der Bearbeitung der Arabisten zurückstehen, wo es sich darum handelte die Hauptwerke der islamischen Litteratur herauszugeben und die arabische Philologie auf eigene Füße zu stellen, die lange Zeit hindurch nur im Gefolge der alttestamentlichen Wissenschaft gepflegt worden war. Und welches Interesse sollten andererseits diese Documente für Hebraisten haben, da soviel durchaus unzweifelhaft war, dass sie für die Kritik des Consonantentextes ohne Bedeutung sind, und dass wir eine Auslegungsüberlieferung besitzen, die weit älter ist als die ältesten dieser Texte?

Wenn so das Interesse für diese Stoffe lange Zeit mit gutem Fug schlummerte, so hat doch allmählig der Kreislauf der Dinge auch zu dieser Gattung von Litteratur zurückgeführt, freilich mit ganz andern Zielen, als die waren, welche Schnurrer, Paulus und andere ältere verfolgten, welche solche Uebersetzungen theils zur Exegese theils als Elementarbücher zur Erlernung des Arabischen edirten. Denn mochten sie auch für die Variantenjagd sich unergiebig gezeigt haben, so meint doch Paulus 1789 dass sie criticae

curatori opes subministrant satis probabiles, und dass man durch ihre Hülfe saepe ad novas bonasque interpretationes geführt werde. Diese Ansicht werden jetzt wenige theilen, ebensowenig wird man sie für eine geeignete Anfangslectüre im Arabischen ansehen, und dennoch haben diese Uebersetzungen, sofern sie wirklich alt sind einen nicht zu verachtenden Werth.

Wir besitzen in ihnen ein wesentliches Mittel das was man Tradition nennt zu prüfen und zu verstehen, und die wirkliche Tradition von der Scheintradition, d. h. der Ueberlieferung nicht sowohl alter Thatsachen, als relativ junger Meinungen über unbekannte Wörter, welche von Gelehrten ersonnen worden sind, mit Sicherheit zu unterscheiden. Denn eine wirkliche Sprachtradition vollzieht sich naiv und ohne alle Autoritäten, es fällt Niemand ein für geläufige Wörter wie אמר, מלך eine Autorität anzuziehen, die mittheilt, dass sie sprechen, König sein bedeuten. Nur da tritt die einzelne Auctorität hervor, wo Zweifel und Unsicherheit herrscht. Berichtet nun ein solcher Gewährsmann eine Thatsache oder eine Meinung? Wie unterscheiden wir das eine vom andern? Das Forschen und Fragen, sagt Roth DMZ 21, 7, beginnt naturgemäss erst dann, wenn Niemand mehr aus unmittelbarem Wissen auf die Fragen eine Antwort geben kann. Und was man gewöhnlich Tradition nennt ist nichts anders als die Geschichte der Lösungsversuche, nicht die Lösung selbst. — Wir können noch beifügen, wo grammatische oder etymologische Reflexion durchschimmert, ist es von vorn herein wahrscheinlich, dass wir eine Schulspeculation vor uns haben.

Ein Uebersetzer aus dem Anfange des zehnten Jahrhunderts wie Saadja hat so gut wie keine grammatische Theorie, als arabisch Redender hat er eine unmittelbare aber ungeschulte Befähigung zur Etymologie, als Mitglied der Synagoge kennt er die schulmässige Ueberlieferung. Seine Aufzeichnung des Sinnes, den er im Hebräischen Texte findet, lässt uns das Mass der Einsicht beurtheilen, welche seine Zeit besass. Der Umstand aber, dass er zuerst überhaupt eine arabische Uebersetzung anfertigte, beweist keineswegs, dass in der Synagoge das Verständniss des Hebräischen bedenklich im Schwinden begriffen war. Ibn Ezra sagt von ihm, er habe in seinen Uebersetzungen von Thiernamen, von Völkern und Städten, von Gesteinen wohl Traumoffenbarungen, nicht aber Ueberlieferung gehabt (zu Exod. 2, 11) und verwirft sie. Vielleicht, meint er, habe Saadja so in majorem Dei gloriam für die Araber übersetzt, in deren Schrift und Sprache er die

Thora herausgegeben habe, damit sie nicht sagten (sagen könnten), dieselbe enthalte ihnen unbekannte (also geheime) Gesetze. — Mag er nun wirklich seine Uebersetzung für Araber und nicht für Juden geschrieben haben, was mit der Vorrede der Pentateuchübersetzung durchaus nicht in Widerspruch steht¹⁾, so hat er doch jedenfalls so gut übersetzt als er konnte, und eben dann bezeugt uns Ibn Ezra, dass die exegetische Ueberlieferung bei ihm unvollkommen war, bei einem Manne, der als Rector einer Academie berufen wurde, und der eine Hauptstütze der Rabbaniten war. Wenn bei ihm nicht die Fülle der Ueberlieferung zu finden war, wo soll man sie dann suchen? Und was Ibn Ezra mehr besass als Saadja, ist das wirklich Ueberlieferung oder vielmehr das Ergebniss des fortgesetzten Studiums?

Ist nun das Ermessen der wirklich sichern Wortkenntnisse und das Ausscheiden des durch gelehrte Arbeit Erschlossenen für die Lexicographie von Bedeutung, so ist andererseits für die Geschichte der Textüberlieferung von Wichtigkeit zu wissen, in wie weit Saadja der masoretischen Fixirung, also den Accenten und Vocalen Einfluss auf seine Auffassung zugesteht.

Als Beispiel für das erste führe ich das Wort סמדר an, das Saadja im hohen Liede שמדר oder שמדר wiedergiebt, und das spätere wie Raschi, und Qimhi nach Orla 1. von der Traube im ersten Stadium nach Abfall der Blüthen verstehen. Hierzu passen die Worte Cant. 2, 13 נחנו ריה סמדר הגפנים d. i. die Reben sind סמדר, also mit jungen Trauben bedeckt, sie geben Duft, nun keineswegs, denn die Reben duften in dieser Zeit nicht. Also schliesst Abu'lwalid (Gesenius Thesaurus s. v.) dass סמדר und נצה dasselbe bedeuten, und Ibn Ezra sagt כשיצא ציץ הגפן סמדר, woneben die andere Bedeutung von Abu'lwalid aufrecht erhalten wird. Also das Wort soll bedeuten 1, junge Traube 2, Traubenblüthe, das ist aber nicht dasselbe sondern sehr verschieden. Die Syrer

1) Lagarde Materialien zur Kritik und Geschichte des Pentateuch II, 230:

انزلها . . . بالعبرانية وفسرت بلسان العربية على مناهجها وجهاتها بغير نقص ولا زيادة ممن نقلها من لسان اهلها الى العربية ابغى بذلك وجه الله تعالى والدار الآخرة ليعرفها من لا يفهمها بلسان اهلها العبرانية الذي لا يعرفه كل احد ليكتفى بذلك من الترجمة لانه ليس في كل حين يوجد مترجم عن اللسانين جميعا الخ Dies muss in letzter Instanz aus Saadja's Vorrede entlehnt sein.

Bar Ali, Bar Bahlûl und das Lexicon Adlerianum sagen כמדרר bedeute *فقاح الكرم وقداح الكرم وزهره*, also die Blüthe der Weintraube, grade wie Abu'lwalid, in einer seiner zwei Erläuterungen.

Diese doppelte Auffassung ist aber von Anfang an nicht da, denn die Alexdrina hat *αλεξδρινα* und *αλεξδρινα*, blühen, Blüthe, Symmachus hat *ολιανθη*, Hieronymus, der Dolmetsch jüdischen Wissens seiner Zeit, sagt vineae florentes dederunt odorem suum. Und somit stellt sich die Geschichte des Wortes so: Ursprünglich wird es aufgefasst, als blühend, sich entfaltend, und so nimmt es die alte Synagoge repräsentirt durch Alexandrina, Symmachus, Hieronymus, Syrer und Targum Jesaj. 18, 5, wo es dem נצה entspricht, und wo verstanden werden muss, dass das כמדרר vor dem כסר kommt. Diese Auffassung ist nach dem Zusammenhang der Stellen im hohen Liede allein richtig. — Chronologisch folgt nun Saadja mit *סמדר* oder *סמדר*, das unmöglich Salamander sein kann, sondern das כמדר selbst ist, wobei ich schliesse, dass das כ im Aramaeischen ein Quš'âyâ hatte, so dass כמדר zu *סמדר* sich verhält wie *כסר* zu neusyrisch *ܟܫܪܝܢܐ* zu *ܟܫܪܝܢܐ* und umgekehrt *ܟܫܪܝܢܐ* zu *ܟܫܪܝܢܐ*. Setzte Saadja aber das Wort *סמדר* selbst ein, so muss es damals den Arabern seiner Gegend verständlich gewesen sein, also als Fremdwort auf altaramäischen Boden eine locale Aufnahme in's Arabische gefunden haben.

Nun folgt erst die andere Fassung, die bei Raschi so lautet: הגפנים כמדרר כשנפול הפרה והענבים מן כרמיהם זה מזה ונכריהם כל ענבה לעצמה קרויה כמדרר, hier bedeutete also כמדרr die einzelne ausgebildete Traubenrispe. Dies nehmen an Qimḥi und der Graecus Venetus mit *ἄμφραξ*, es ruht angeblich auf dem talmudischen Sprachgebrauche, und so hat sich die Bedeutung Herbling für כמדרr eingeschlichen, die absolut unmöglich ist, und die nur auf ungenauer Beobachtung der sich entwickelnden Traube beruht. Schon vor der Blüthe ist die Traube vollkommen angelegt, die Blütenknospen sehen aus wie kleine Knötchen, die eine Traube bilden. Der nach der Blüthe sich bildende Herbling sieht der Traube vor der Blüthe fast gleich, die Fruchtknoten sind etwas dicker, dass also die ausgebildete Traube erkennbar ist, entscheidet gar nichts für das Wort, die Frage lautet richtig: Ist כמדרr Name der Traube vor oder nach der Blüthe? Die Stelle des hohen Liedes zeigt, dass er es vor der Blüthe ist, und genau so lehrt der Gaon, den Abu'lwalid anführt als Erklärer zu Orla 1, 7. Er sagt das כמדרr geht dem כסר voraus, denn wenn der Weinstock Früchte tragen

will, so erzeugt er zuerst סמדר (unsere Winzer nennen es Schein oder Samen) und wenn dieser סמדר (Schein) zwanzig Tage zugenommen hat, dann wird er בסר. Genau dasselbe meint das Targ. Jes. 18, 5 בסר מניה סמדר d. h. dass Boser aus dem Semadar kommt.

So ist סמדר also die Traube in der Knospe, הגפניט סמדר heisst: die Weinstöcke sind mit Traubenknospen, Scheinen, bedeckt. Die Geschichte des Wortes aber zeigt, dass Saadja noch mit zur alten Auffassung zählt, die erst seit Raschi, also grade mit der spätern Hauptautorität verschwindet, und die nur Ibn Ezra und zwar allein aus innern Gründen verwirft. Das Wort hat niemals Herbling bedeutet, auch in den Talmudstellen nicht.

Gittin fol. 31^a heisst es: Zu drei Zeiten inspiciert man (der Steuer wegen) den Wein, 1 beim Beginn des Ausgangs des Hüttenfestes, 2 beim Hervorkommen des Semadar, 3 wenn der Saft in das בסר tritt. Hier erklärt Raschi vom Früheren abweichend Semadar כסדרן באשכול נראין וענביו פרוה פרוה, d. h. „wenn das פרוה vollkommen entwickelt ist und seine einzelnen Seitenrispen an der Traube in ihrer Anordnung sichtbar werden“, so dass פרוה nicht Blüten sondern eben das bezeichnet, was die Winzer Schein nennen. So erklärt auch Maimonides zu Orla 1, 7, Fol. 81^a wo Weinblätter, Lulab, das Wasser der Weinstöcke und des Semadar für erlaubt in der Orlazeit gelten, folgendermassen: „Lulab sind die zarten Zweige (Ranken), die an den Spitzen der harten Stöcke (d. i. des alten Holzes) hervorkommen; diese sind sehr zart. Das Wasser der Weinstöcke ist der Saft der aus den Reben ausläuft, wenn man sie im März (Nisan) abbricht oder abschneidet. Das Semadar ist das פרוה d. h. der Schein oder Samen, aus dem die Frucht wird.“ Alles dies ist nicht Frucht, das Boser aber ist schon Frucht und darum in der Orlazeit verboten, obwohl R. Jose auch das Semadar selbst als Frucht rechnen wollte. — Wenn man dies weiss, wird man erst verstehen, wie genau Hieronymus H. L. 7, 13 den traditionellen Sinn ausdrückt, wenn er הפרחה הגפן übersetzt: si floruit vinea, d. h. ob die noch zusammengeballten Scheine da sind, und dann פרוה הגפן gibt: si flores fructus parturiunt d. h. ob sich diese noch zusammengeballten Scheine öffnen, so dass das סמדר d. i. die angeordnete Traube sichtbar wird. — Die Verwirrung entsteht durch das Wort blühen, das wir für פרוה gebrauchen, während פרוה für den Weinstock die Bildung der Scheine bedeutet.

Wenn nun endlich Gesenius am Schlusse seines gehaltreichen Artikels über סמדר noch einen Anonymus anführt, der das Wort

als Name einer edlen Traubenart von der Stadt *سمندر* ableitet, deren Name aus *سنندر* das wäre Sanct Andreas, verdreht sei, so ist durch Saadja's Uebersetzung deutlich, woher diese verwirrte Notiz stammt. Die Stadt Samandar war übrigens wirklich reich an Weingärten *Istahri P. 222 Ibn Haukal 282 Mokaddasi 361*, hat aber mit *סמדר* nichts zu thun, und so ist eine unverständene Nachricht von einer arabischen Wiedergabe von *סמדר* mit geographischer Gelehrsamkeit zur Ungebühr verbunden worden.

Wenden wir uns nun zur Frage nach Saadjas Verhältniss zur Masora, so hat schon Dukes¹⁾ nach Ibn Ezra zu Exod. 21, 9 und Jes. 49, 5 darauf aufmerksam gemacht, dass er gelegentlich das Qeri und Ketib zugleich übersetzt hat, während er anderwärts je nach dem das eine oder das andere ausdrückt. Ebenso hält er sich nicht unbedingt an die Accente, wie in der berühmten Stelle Exod. 34, 6 *וּיְקַרְא יְהוָה יְהוָה*, wo er das erste *יהוה* mit *וּיְקַרְא* verbunden hat, nach Ibn Ezra's Zeugniß, woraus wir beiläufig sehen, dass die gegenwärtigen Drucke von Saadjas Pentateuchübersetzung überarbeitet sind, Lagarde z. B. hat *فناداه يا الله يا رب الطائف*. Dazu führt Dukes noch zehn Stellen an, in welchen er abweichend von der Accentuation verbunden hat, und dies ist bei einem Zeitgenossen des Ahron ben Mosche ben Ascher kein Wunder. Die Patina war noch nicht alt genug, und ein Mann wie Saadja besass wohl ebensoviel Tradition wie jener Redactor. Ibn Ezra dagegen bindet sich schon an den *בעל הטעמים*.

Aus dem Texte des hohen Liedes mache ich auf *שלהבחיה* 8, 6 aufmerksam, das einige trennen andere verbinden. Saadja gibt es wieder durch *להיבהא = להיביהא*, er fasste es also als suffigirtes Nomen, und sprach darum wohl *שְׁלֵה־בְחִיָּה*.

Dass endlich Saadja auch dieses Buch mit Sacherklärungen und zwar diesmal mit mystisch-messianischen versehen hat, zeigt das Stück derselben, das am Schlusse erhalten ist, und das selbst auf eine frühere Stelle der Erklärung zurückweist, die in unserm Texte aber nicht vorhanden ist.

Sind nun dies Gesichtspunkte für die Betrachtung alter arabischer Uebersetzungen, welche in früheren Perioden der hebräischen Wissenschaft zurücktraten, so hat auch das selbständig gewordne arabische Studium einen neuen Standpunkt diesen Texten gegenüber. Er kann nicht besser zum Bewusstsein gebracht werden, als durch die Worte, welche sich in der Vorrede der der Pariser

1) Ewald und Dukes Beiträge II, S. 82.

Polyglotte zu Grunde liegenden Pariser Handschrift des Pentateuch mit Theilen Saadjas finden, wie sie dessen Recensent oder Kritiker ihm vorgesetzt hat¹⁾. Eben dieser Kritiker sagt von Saadja: *والمسلك الرابع نقله عدة الفاظ من اللغة المستعملة الى اللغة العربية الادبية اظهارا لفصاحته وبيانا لمعرفته بها وخبرته الا انه في بعضها وضع اللفظة العربية فيما هو بعيد من معناها*. Hiernach ist es die vierte charakteristische Eigenthümlichkeit Saadjas, dass er der gebildeten Literatursprache eine Anzahl von Ausdrücken aus der Sprache des gewöhnlichen Lebens einverleibt hat, was der Kritiker als einen Beweis seiner Sprachgewandtheit ansieht und seiner Kenntniss der volksthümlichen Redeweise, obwohl er zuweilen Wörter in einem Sinne gebraucht, der dem echterabischen Sprachgebrauch nicht eigen ist. Bezieht sich nun dies letztere darauf, dass er nicht selten arabische Wörter, die den hebräischen lautlich gleichstehen, in unarabischem Sinne anwendet, wie z. B. *دجن* für *דגן* Gen. 27, 28, obwohl ersteres nicht Korn bedeutet sondern Nebel, Dunkel, Regen, so erläutert sich das erstere, dass er Worte aus dem Dialect in die Schriftsprache nimmt durch ein Beispiel wie *جفن* = *גפן* Weinstock. Denn *جفن* heisst Augenlid, aber auch the stock of a grape-vine or a grape-vine itself in the dialect of El-Yemen, Lane. So wird es auch mit *سمندر* stehen, das gewiss local den Sinn von *סמדר* gehabt hat.

Daneben kommt weiter noch die grammatische Seite der Sprache in Betracht, die ganz dem Bilde entspricht, das Fleischer in Band I der Zeitschrift S. 155 entworfen hat. Wie die Sprache des dort behandelten griechisch-arabischen Codex rescriptus, so zeigt auch die Saadjanische Uebersetzung „schon die meisten der einfacheren Formen, die bald nach der Verbreitung des Arabischen über seine ursprünglichen Grenzen hinaus zunächst in den Ländern, wo man sonst aramäisch und griechisch [auch coptisch] sprach, im gewöhnlichen Leben, und besonders bei Nicht-Muhammedanern, welche der moslimischen philologischen Schulbildung mehr oder weniger entbehrten, bald auch in der Schriftsprache Geltung gewannen. So bildete sich die *κοινή διάλεκτος* des Arabischen, während die durch Koran und Sunna geheiligten Formen der alten Beduinensprache, gleichsam der *ἀττίς* des Arabischen, in den Städten nur noch unter den höher Gebildeten mehr künstlich als natürlich fortlebten, nach Gesetzen, denen sich keine Sprache des täglichen

1) Abgedruckt und übersetzt von Schnurrer De Pentateucho arabico polyglotto. Tübingen 1780. S. 30.

Verkehrs entziehen kann, auch aus diesen Kreisen immer mehr verschwanden und endlich nur noch in den Schulen und der Literatur gepflegt werden.“

Diesen Entwicklungsstand der Sprache zeigt auch unsre Uebersetzung, aus der Einzelheiten weiter anzuführen nicht nöthig ist, da die Texte selbst vorliegen.

Unsere ganze bisherige Betrachtung ruht auf der Voraussetzung, dass die vorliegende Uebersetzung des hohen Liedes wirklich von Saadja stammt, dies aber bedarf erst der Begründung, da in der Handschrift der Name des Uebersetzers nicht genannt ist und auch sonst eine Uebersetzung Saadjas direct nicht angeführt wird. Zwar das Schweigen des Fihrist S. 23 (vgl. De Sacy Chrest. I, 357) hat keine Bedeutung, da der Verfasser des Fihrist nur anführt, was er kennt, und dabei viele sicher beglaubigte Arbeiten Saadjas wie das *تفسير السبعين*, die Deutung von siebzig Worten, und sogar das Buch von Glauben und Wissen (*كتاب الامانات والاعتقادات*) übergeht, so dass er nicht vollkommen unterrichtet war. Aber auch umgekehrt, selbst wenn Saadjanische Erklärungen auch zum hohen Liede angeführt werden (Ewald-Dukes Beiträge II, 98), so wäre damit noch kein sicherer Beweis für Abfassung einer Uebersetzung des hohen Liedes durch Saadja geliefert, denn es könnten gelegentlich in anderen Schriften von ihm gegebene Erklärungen angeführt sein. Worauf stützt sich nun die Meinung über die saadjanische Abkunft unserer Uebersetzung?

Die Handschrift, welcher unser Text entnommen ist, Or. 1476 im brittischen Museum, gehört zu den aus Südarabien stammenden Monumenten, welche auch die Targumen mit babylonischen Vocalen enthalten. In einer andern dieser Handschriften Or. 2211 findet sich nun gleichfalls neben dem Targum noch eine arabische Uebersetzung, und diese bietet den Schlüssel für die Lösung der Frage nach dem Ursprung auch unserer arabischen Uebersetzung.

Cod. Or. 2211 enthält die Propheten mit Jeremias beginnend, dem Ezechiel, Jesajas und endlich die kleinen Propheten folgen, er hält sich also an die talmudische Ordnung der Bücher Eichhorn Einleitg. IV 228, I 174. Die junge Abschrift der verlorenen alten Datirung lautet so:

הלא אלהאג כט בניה
 הסופר זאל נכחב בשנת
 אחששו¹⁾ לשטר כמא בייך

1) Also geschrieben im Jahre 1475 n. Chr.

פי אכרה ואליום לה מן סנה
 מן חכ. פי" אכרה אלדי
 הי סנה אחשפו אלי סנחנא
 הדה בזפט ארבע מייד'
 /// וחלאת סנה

Die vier letzten Zeilen sind nicht sicher zu lesen, die Abkürzung זרע עלינו = זכרו חגן עלינו ist nach Zunz (Zur Geschichte und Litt. S. 339) seit dem 13. Jahrhundert, als stehende Euphemie aber erst seit dem vorigen Jahrhundert im Gebrauch. Der Schreiber Benaja war ein berühmter Calligraph von dem das Brit. Mus. eine Reihe von Mss. hat, die eine volle Bibel ausmachen. — Diesem ganzen Bibeltheile ist nun eine arabische Uebersetzung nur für Jesajas beigegeben, während es doch für arabische Juden keine Schwierigkeit haben kann, auch andre Bücher mit Uebersetzung zu begleiten. Hieraus ist zu schliessen, dass es ihnen nicht auf eine Uebersetzung schlechthin ankam, sondern dass diese Uebersetzung auch in Ansehen stehen sollte, dass es eine hochgeschätzte sein muss. Die Jesajasübersetzung ist aber die des Saadja, und so begründet sich die Präsumpcion, dass wenn in diesen süd-arabischen Handschriften mit babylonisch vocalisirtem Targum eine vereinzelt arabische Uebersetzung beigegeben ist, diese von Saadja stammt. Daher kommt man zu der Vermuthung, dass auch die Uebersetzung des hohen Liedes in Or. 1476 saadjanisch ist.

Um indessen zu erweisen, dass Jesajas in Or. 2211 von Saadja ist, setze ich Jes. 52, 13 f. hierher, das man so mit Paulus Ausgabe¹⁾ vergleichen kann. Es lässt sich auf diese Weise zugleich ein Urtheil über die Güte der Handschrift gewinnen und ihr Verhältniss zu Huntington 206 bestimmen, aus dem Paulus im Anhange S. XI denselben Abschnitt mitgetheilt, und von dem R. Schroeter in meinem Archiv I, 28 gehandelt hat:

Jes. 52, 13 aus Cod. Or. 2211 des brit. Mus.

13 **אִלָּא סִיעֶקֶל רְסוּלִי וַיִּרְתַּע וַיִּתְסַנַּא וַיִּשְׁמַחַּ גְּדָא. 14 וְכַמָּא יִסְתַּוְחַשׁ מִנֵּה
 הַכַּתְּיִיבִין כְּזָאֵק יִנְפַסְדׁ כָּל אִמְרֵי מִנְהֻמָּה מִנְּטַרְתֵּה וְחַלִּיטֵה מִן בְּנֵי אִמְ.
 15 וְכְזָאֵק יִבְיַדְדׁ אֲלֵמָּה כַּתְּיִרָא וְעִנֵּה אֲצֻמַּתְּ מַלְלוֹק אַוּאִי (sic) לַאֲנַהֻם רַאוּ מַא לֵר
 יִבְצַס עֲלֵיהֶם מִתְּלֵה וְשִׁאֲדוּ מַא לֵמ יִסְמַעוּ נְזִיבֵה.**

1) R. Saadjae Phijumensis versio Jesajae arabica, Jenae 1790. Die Schwächen dieser Ausgaben sind bekannt, und auch unser Codex berichtigt viele derselben. Ich setze das ألف الوافية zu, lasse aber das Alif breve mit Alif geschrieben stehen, statt Yâ einzusetzen, so wie es die hebr. Urschrift bictet.

53¹ من صدق باخبارنا هذه وقدرة الله على من تظهر. ² من نبت كالرضاعة قبل ذلك وكاصل منفرد في بلد مغارة (sic) الذى لا روعة له ولا بهجة واذا نظرنا لا منظر فتمناه. ³ كذلك هو زرى ومنقطع من الناس ذو اوجاع ومعروف بللامراض وكمن تجب الوجوه عنه كذاك هو زرى فما نحسبه. ⁴ اذا امراضنا هو احتمالها واوجاعنا اذلمها (sic! اذمله. Paul.) ونحن حسبناه مبتلا [מבחלא] مضروبا من عند الله ومعذبا. ⁵ وهو ممرض من جرومنا مدوك من ذنوبنا من امر مكافاتنا وجراحته عوفينا. ⁶ وان كنا كالغنم ضللنا وكل امرء (אמר) على وجهه توجهنا فان الله لقاءه هو ذنوب جميعنا. ⁷ تلتل وهو معذب فما يفتح فاه كالحمل الذى يودى للذبح (לאלדבח) وكرخلة بين يدى جازها ساكتة فما يفتح فاه. ⁸ ومن الحبس والحكمة يوخذ وما في جيله من ينث شيئا حتى قطع من بلد الحيوة ومن جرم قومي البلاء عليهم. ⁹ وجعل مع الظالمين قبره استقلالا (استقتلا Paulus) ومع المستغنيين بقتله ظلما مع ما لم يصنع ظلما ولا مكر في فاه. ¹⁰ والله اراد بتدويكه وامراضه ان تصير [חצייר] نفسه الاثر اثما ويبرأ النسل الخاص تطول مدته ومراد الله يثبت في يده. ¹¹ ومن شقاية نفسه يرا ثوابا ويشبع منه ومن عقله يزكى الزكى كذاك رسول للكثيرين وذنوبهم يحنمها. ¹² لذلك انصبه مع اجلاء ومع العظما يقتسم السلب بدل ما جرد¹ [عذر Paulus] للموت نفسه ومع الفاسقين انعد² [אנדע] وهو قد احتمل ذنب الكثيرين وعلى الفاسقين يستقبل.

Vergleicht man vorstehenden Text mit dem von Pocock. 32, Uri 156 in Paulus' Abdruck, so bleiben nach Abzug von Paulus' Missgriffen wenig bedeutende Differenzen übrig, in denen übrigens die Londoner Abschrift besser ist als die Oxforder, so dass man die Handschriften aus Südarabien mit babylonischer Punctuation nach dieser Probe zu schliessen, nicht geringschätzen kann. Mit Hilfe der Londoner Handschrift lässt sich eine kritische Ausgabe des Jesajas wohl herstellen.

Führen uns nun diese südarabischen Handschriften auf den Gaon als den bevorzugten Uebersetzer, so kommt es darauf an, ob wir in unserer Uebersetzung des hohen Liedes diejenigen Manieren wiederfinden, die auch sonst von Saadja bekannt sind, und dies ist in der That der Fall. Lassen wir uns zunächst von Gesenius leiten, der im Commentare zu Jesajas I S. 88 die Art und Weise

1) Das جرد² gibt er etymologisch von ערה² entblößen wieder durch جرد².

des Saadja beschrieben hat. Seine einzelnen Aufstellungen lassen sich auch aus dem hohen Liede belegen, obwohl die ersten Punkte, welche er vorführt, nämlich Auflösung von bildlichen Redensarten und Beseitigung von Anthropomorphismen der Natur der Sache nach hier nicht von Bedeutung sind. Hätte Saadja im hohen Liede die Tropen umschrieben, was hätte er dann überhaupt noch übersetzen können?

Dass er aber interpretirend übersetzt, zeigt 1, 6 wo er שמני נטרה so wiedergibt صبروني احفظ כרמי שלי לא נטרה אההכרמיה כרמי שלי לא נטרה כרומ גיפריי קמא כרמי אלדי לר אחפזתה.

Dass er Einschaltungen macht zeigt 1, 5 wo er تقول einfügt, doch ist hierauf weniger Werth zu legen, als auf einige andre Punkte, wie namentlich die Behandlung geographischer Namen, für welche er die spätern seiner Zeit geläufigen gebraucht.

Gesenius führt an, dass er Jerusalem zwar auch beibehält, jedoch oft دار السلام oder مدينة السلام dafür einsetzt, genau so verfährt er im hohen Liede, wo er meist مدينة السلام gebraucht. Moderne Namen setzt er ein für Gilead, dass er جرش d. i. Geraß nennt, wie auch Genes. 31, 21 ff. was schon Gesenius im Thesaurus angemerkt hat. Thirza 6, 4 ersetzt er durch صغرية, das ist Şefûriye, denn an das Wadi Şeferiye¹⁾ wird man wohl nicht denken können. Daneben erkennt er דשרון 2, 1 nicht als Eigennamen an, sondern setzt السهل die Ebene dafür ein und nach dem Parallelismus mit Recht, wie schon die Septuaginta sahen, wogegen Aquila Saron behält. Den Namen Hesbon mit ô behält er bei, was ich bemerke um zu zeigen, dass er nicht immer die modernen Formen einsetzt, wie er denn Genesis 13, 3 sogar דרום durch داروم wiedergibt.

Häufig sucht er arabische Wörter ähnlichen Klanges oder verwandter Wurzel, wie Gesenius bemerkt hat. Unsre Uebersetzung hat dieselbe Eigenthümlichkeit. Z. B. חרז = حرز Perlen 1, 10 רענן = ريان 1, 16, מקפץ = متقفز 2, 8, כלה = كنة 3, 8, ערמה = عرمة 7, 3, sogar מלחמה = ملحمة 3, 8 ohne den specifisch apocalyptischen Sinn dieses Wortes; כהב = فوز 5, 15 und כהב = فوز 5, 11 wozu Jesajas 13, 12 ed. Paulus die Parallele bietet. Hierher gehört auch יער = شعراء, das sich ebenso Jesaj. 10, 34; 44, 14 findet, und das früher besprochene جفن = גסן.

1) Socin-Baedecker S. 178. Der unten mitgetheilte Commentar erklärt es ohnehin als galiläische Ortschaft.

Zeigt sich so im hohen Liede die gleiche Manier wie im Jesajas, so verstärkt sich dieser Beweisgrund noch durch den identischen Gebrauch seltner arabischer Wörter für dieselben hebräischen Wörter sowohl im Jesajas als in der Genesis, sowie in Hiob und Psalmen nach Ewald's Mittheilungen. Beispiele sind: כחנה = تونية 5, 3 vgl. Hiob 29, 18, Genes. 37, 3, Jes. 22, 21. — מקשיבים = مصغيين [Mscpt. מסגיין] 8, 13 vgl. Jes. 10, 30; 32, 3; 48, 18. מישרים = مستقيمين 1, 4 und مستقيم 7, 10 vgl. Ps. 17, 2; 58, 2. Jes. 26, 7; 33, 15. חשוקרו = انقياده 7, 11; vgl. Gen. 4, 7 ואליד חשוקרו = واليك قياده 8, 6; vgl. Genes. 37, 35; 42, 38; 44, 29. Jes. 5, 14; 9, 11; 28, 15. Ps. 49, 15; Hiob 17, 16. Ganz besonders auffallend ist רגל = ركز übersetzt בשם אלהינו נרגל wo Ps. 20, 6, vgl. Ps. 2, 4; 6, 4, 10; vgl. Ps. 20, 6, באסם רבנא נסיבך فی מראכזנא ist. Zusammenreffen dieser Art kann man nicht als Zufall ansehen, sie beweisen die Identität des Uebersetzers um so mehr, je weniger dieser sonst slavisch genau ist. Dies nun ist unser Uebersetzer durchaus nicht, wie 5, 9 zeigt, wo מדיד מדיד frei behandelt wird, das selbst die Septuaginta buchstäblich genau wiedergibt und die Vulgata doppelt schreibt: qualis est dilectus tuus ex dilecto, qualis u.s.w. Saadja wechselt hier mit وديد und خليل. Das Wort חור 2, 12 fasst er als Turteltaube שגנין wie Genes. 15, 4 aber חורית 1, 10—11 gibt es durch شماريخ wieder. Durchaus auffallend ist das modernisirende Spiel mit محراب und كنيسة mit Moschee und Synagoge, das er 8, 9—10 treibt und hinter dem sich eine Allegorese verbirgt, das aber zugleich beweist, wie frei er übersetzt.

Dem Interesse des Modernisierens dient es auch, wenn er אשכל הכפר 1, 11 durch אقراط Ohringe, נרד durch ورس giebt, قرمز שני durch قرمزي (fem.!), عنقود الحناء durch نرجسة, الجواهر الحجرية durch כפרים עם נרדים, 4, 13 durch قرنفل כרכם und ورس = נרד = مع زعفران während unmittelbar daneben נרד = ورس = مع زعفران gebraucht ist. Modernisirt ist es auch wenn קנמון als قسط gedeutet ist, denn Sandel ist doch kein Zimmt, und قسط als aromatische Wurzel kein Rohr.

Die Freiheit bewährt der Uebersetzer auch gegenüber der überlieferten Vocalisation, neben dem schon oben erwähnten שלהבחה 8, 6 ist noch 1, 7 anzuführen, wo er שְׁלֵמָה wiedergibt durch بسلامة. Dass er hierbei aber dennoch der synagogalen Ueberlieferung treu bleiben will, zeigt die Uebersetzung von אשישורו 2, 5, das er durch قناني Flaschen, Weinflaschen übersetzt,

wie dies die alte rabbinische Auffassung ist, Aruch ed. Kohut I, 326, Schroeter zu Hosea 3, 1 in meinen Archiv I, 153¹⁾, obwohl auch die jetzt angenommene Bedeutung Kuchen alte Vertreter hat. Denn die Septuaginta hat Hos. 3, 1 *πέμματα* (dagegen im hohen Liede *מִטָּעָה*), und dass auch Rabbinen das Wort von Kuchen verstanden, belegt Levy im Wörterbuch zu den Targumen.

Entscheidend endlich für Saadja ist die Uebersetzung von הלפיוה 4, 4 das er durch *مشرف* wiedergibt; *مُشَرَّفٌ* aber bedeutet nach dem Qamus bei Golius und Freytag *acroteriis ornatus*, mit Zinnen versehen, *مُشَرَّفٌ*, erhöht, überragend. Nun berichtet Dunasch ben Labrat (Schröter Kritik Dunasch b. L. über einzelne Stellen aus Saadjas Uebersetzung des A. T. Nro. 72) dass Saadja das ה von הלפיוה als radical betrachtet und gedeutet habe, בניי להלפיוה sei so viel als בניי להלוליוה d. h. zu Erhöhungen gebaut, womit das *مبنى مشرف* unseres Textes genau wiedergegeben ist, während die zwei andern Uebersetzungen des hohen Liedes, die ich zur Verfügung habe nichts ähnliches bieten. Denn Nissel's Ausgabe Lugduni Batav. 1656 hat *مبنى (2) لتليوس*, eine andere Uebersetzung, die ich bald besprechen werde, hat *مبنى كحافة عالية*. Diese Worte „gebaut wie ein hoher Rand“ entsprechen dem להלוליוה aber nicht, und so haben wir hier ein directes Zeugniß für die Abfassung unsrer Uebersetzung durch Saadja aus früher Zeit, denn Dunasch als jüngerer Zeitgenosse des Menahem ben Saruq (circa 910—970) steht dem Saadja sehr nahe.

Sonach glaube ich den Beweis geliefert zu haben, dass die von mir veröffentlichte Uebersetzung des hohen Liedes von Saadja stammt.

Ewald hat in seinen Mittheilungen aus Saadjas Psalmen (Ewald-Dukes Beiträge I, S. 2) die Frage aufgeworfen, ob es Saadjas Art war alle seine Uebersetzungen mit kurzen Anmerkungen zu begleiten, wie wir solche in seinen Psalmen sehen, und setzen wir hinzu in der unter Saadja's Einfluss stehenden Uebersetzung der kleinen Propheten, deren Veröffentlichung Schröter in meinem Archiv aus Cod. Huntington 206 begonnen hat. Die Jesajasuebersetzung war ebenfalls von Anmerkungen begleitet, wie sich aus

1) Der arabische Uebersetzer des Hosea, der nicht Saadja ist, schreibt statt *دساتيج الخمر* قناني.

2) Lies *لتليوس* denn es stammt aus der Septuaginta, die das hebräische Wort beibehalten hat. Nissel mit Walton stimmend druckt wohl Le Jay ab.

Dunasch's Notiz (Schroeter Nro. 33) ergibt, dass Saadja Ben Tabeel nach der Gamatria für Ben Remalja erklärte. Dunasch benutzt die Gelegenheit dagegen zu warnen und nur die Erklärungen nach dem משקל und דקדוק als annehmbar zu preisen. Auch unsere Uebersetzung war von solchen kurzen Erläuterungen begleitet, deren Schluss erhalten ist und mit ihm eine Verweisung auf eine frühere Stelle der Anmerkungen, welche aber nicht aufbewahrt ist. Denn wenn es im Anfange dieses Commentarstückes heist: Der Sinn in den Worten: „Wir haben eine kleine Schwester“ ist derselbe, den wir in Betreff von „Juda und Benjamin“ entwickelt haben, so ist dies eine Verweisung auf eine frühere allegorische Interpretation. Es liefert also auch unser Text einen Beitrag zur Lösung dieser Frage und lässt es wahrscheinlich erscheinen, dass die Abschreiber, welche Saadjas Uebersetzung versweise zwischen den hebräischen Text und das Targum einstellten (wie dies in dem oben mitgetheilten Stücke aus Or. 2211 der Fall ist) davon absahen auch seine Erläuterungen abzuschreiben, die nur am Ende des ganzen hohen Liedes, wo sie die Reihenfolge des Textes nicht unterbrechen, aufbewahrt sind. So möchte ich also die Vermuthung aussprechen, dass Saadja überall Anmerkungen beigegeben hat, welche von den Spättern gekürzt oder sogar ganz fortgelassen sind, wie denn überhaupt frei mit seinen Uebersetzungen geschaltet worden ist.

Fragt man aber, wie viele Bücher er übersetzt hat, so wird man aus seinen von Spättern angeführten Erklärungen zu einzelnen Stellen noch nicht den Schluss ziehen dürfen, dass er die Bücher übersetzt hat, über deren einzelne Stellen seine Erläuterungen angeführt werden. Solche Erläuterungen oder Uebersetzungen führt uns Dunasch nach Schröters Verzeichniss aus allen biblischen Büchern an, ausser den Büchern der Könige, fünf kleinen Propheten (Joel, Jona, Nahum, Zephanja, Haggai) und den Klage- liedern. Sie können aber ebensogut aus gelegentlichen Discussionen, wie sie im Werke vom Glauben und Wissen vorliegen, entnommen sein. Für die Treue der Ueberlieferung dürfte es wichtig sein Saadja's Danielcommentar mit S. 253 dieses Werkes zu vergleichen.

Zum Belege für die Untreue in der Ueberlieferung führe ich aus Jesajas an, dass Dunasch (Schröter Nro. 49) mittheilt, Saadja habe Jes. 1, 29 und 57, 5 die אילים von den Böcken כבשית, nicht aber von den Terebinthen verstanden. Nun steht zwar bei Paulus 57, 5 ganz richtig کباش, worauf das כבשית des Dunasch deutlich hinweist, aber 1, 7 steht البطم. Man wird also schwerlich

irgend wo jetzt Saadja in der Urgestalt schon haben, wie dies auch Lagarde in den Materialien zur Kritik und Geschichte des Pentateuchs betont hat.

Das Stückchen Commentar am Schluss des hohen Liedes kann aber zugleich noch als letztes Beweismittel dafür dienen, dass wir hier eine Saadjanische Arbeit vor uns haben. Denn sein Inhalt, der dahin geht, dass der Messias ben Joseph nur dann kommt, wenn Israel keine Busse thut, dass aber, wenn es Busse thut, gleich der Messias ben David erscheint, deckt sich mit der breiten Auseinandersetzung in 'Amânât und Iṣṭiqâdât (ed. Landauer S. 238) und findet dort seine Erläuterung.

Wie nun Saadjas Werk frei benutzt und behandelt ist, das scheint sich aus demjenigen Commentare zum hohen Liede zu ergeben, der in Cod. Huntington 496 (Uri Nro. CLXVIII S. 190) erhalten ist, und aus dem ich zunächst nur einige Verse in Uebersetzung mittheile, um den Unterschied von Saadja zu beweisen.

Ueber diesen Commentar hat zuletzt Salfeld gehandelt in seiner lehrreichen Schrift das Hohe Lied Salomos bei den jüdischen Erklärern des Mittelalters Berlin 1879. In dem Commentare ist Cant. 4, 4 übersetzt: كبرج داود عنقك مبنى كحافة عالية الف ترس عندى تعالى من اللبنان und 4, 8 lautet عندى تعالى من اللبنان تجيين (הגין M.) تلمحى من رأس بردا من رأس جبل سنير وحرمون من مواطن الاسد من جبال النمرورة [אלנמורה].

Vergleicht man dies mit dem Texte aus Or. 1476 des britischen Museum's, so wird man die Aehnlichkeiten nicht verkennen (تلمحين, للجبابرة, مواطن, قناديل) vielleicht sogar das מראש אמנה = מראש אמנה in dort einzusetzen haben, wo es fehlt, und endlich wird man erwägen, ob nicht das ענדי = ענדי in irgend einer Beziehung zu ענדי = ענדי steht, und ענדי das echt saadjanische ist. Denn nur dies entspricht dem ענדי, würde auf die Lesung ענדי hinweisen. Dasselbe Verwandtschaftsverhältniss ergibt sich auch aus andern Stücken der Uebersetzung z. B. 6, 4 حسنة انت يا صاحبتى كحسن صغورية وعلوها مليحة [M] كالقدس ذات هيبه [דאחהיבה M] كالعساكر الميندة. ⁵ ادبرى عيناك لحدائى ان هما افتنانى شعرك كقطيع العنز القادمين من جرش. ⁶ اسنانك كقطعان رخال الذى صعد بياضهم من الغسل ان كلهم توم وتأكله [וחכלה M] ومعقورة ليس فيه. ⁷ كفلق الرمان صدغك [צדגך M] يبين من نقابك. ⁸ ستين ♀ ملكات وثمانين سرية وجوار ليس يحصى. ⁹ واحدة هي للجامة الصالحة

واحدة في لامها واضحة النقاء في لوالدتها فعندما نظروها البنات وصفوها
 في الملكات والسراى مدحوها

Aus dem Commentare führe ich noch an, dass er von Thirza sagt: فاما الالفاظ وتمثيله بحرצה وفي صبيعة اعلى جبل جليل:

Dass diese Uebersetzung mit derjenigen, welche Saadja zuzuschreiben ist, zusammenhängt lehrt der Augenschein, dass sie aber überarbeitet ist zeigt das Fehlen der sehr characteristischen Wiedergabe von גדולה durch مراكز, wofür hier العساكر المبتدء eingesetzt worden ist. Dann ist aber auch der zugehörige Commentar nicht von Saadja, weil er gerade ein solches Wort erklärt, البياض nämlich in Vs. 6, das Saadja nicht hat. Hierüber bemerkt der Erklärer أما הרחלות فيريد به بياض الرخال والبيان مدحه للسان لكن الرخال الذى صوفهم مغسول فيهن تفاوت في القدر.

So erübrigt es mir denn endlich noch von diesem für Saadjanisch mit Unrecht angesehenen Commentare des hohen Liedes selbst, aus dem ich hier Uebersetzungsproben ausgehoben habe, ein Stück im Zusammenhange vorzulegen. Ich wähle die Einleitung nach dem Schlusse der am Anfange verstümmelten Vorrede, deren Inhalt Salfeld kurz ausgezogen hat:

اما بعد فانا نبتدى بشرح الفواسيق والالفاظ باختصار المعانى الا ما كان محتاجا الى الايضاح ضرورة. وقبل الاشراف في ذلك ينبغى ان يذكر طريق القسمة [מלקסמא M] لهذا الكتاب اذ قد ذكرنا الغرض والسمة والمنفعة والمرتبة لمن الكتاب: فاما الغرض هو ما قصد اليه ونحا عن نحوه من تعظيم [חשיבים M] البارى وامته وبيتته وولييه وهو ما ذكرناه آنفا: واما السمة فان سمته وعلامته بشير השירים: واما منفعتة فانه ينفع جميع الطالبين والراغبين في الدارين: واما مرتبته فانه يشك ان يقدم على الكتابين الاخر التى له وهو مخصوص بالحبوب من جملة خمس גדולה: واما لمن الكتاب فانه לשלמה عليه السلام

وكذلك ابتداء بعنوانه ومفتاحه وهو قوله שיר השירים אשר לשלמה. فهذه¹⁾ الوجهة المذكورة في المطلوبات في مفاتيح تفاسير الكتب وخاصة هذا الكتاب وقد كتنا نثرناه في جملة كلامنا متقدما وفضلناها عند الحاجة الى القسمة والتفصيل: فاما قسمة هذا الكتاب فانه يتجه [חגמא M] ان ينقسم على اقسام الزمان اذ انف ومقيم ومستأنف

1) Hdschr. hat וליגרה. Ich kann das Wort nicht anders auflösen.

فيجعل قسمة الانف خروج الامة من مصر وقسمه البحر وكونهم في البرية
وسماع الخطاب ودخولهم (1) الى البيت وبناءه واقامتهم في جملة الدولة الى
الخراب. فاما خروجهم وشق البحر هو قوله لسوسחי برבכי פרעה ואמא
كونهم (2) في البرية [وسماع الخطاب هو قوله ושקני מנשיקוח פיהו הביאני
המלך חדריו. ואמא دخولهم في البيت وبناء القدس هو قوله מפריון עשה
לו המלך שלמה רג' ואמא اقامتهم في الدولة الى الخراب هو ذكر المعاني مثل
גן נעול الى אני ושנה..

ثم الزمان الوسطاني وهو القسمة الوسطانية هو الدلوت الذي قال في مثلثه
יונתי בחנוי הסלע בסחר רג' وما شאלה

وأما الزمان المستأنف وهو القسم الثالث هو جمع الامة لقدسها وذكر الذا
קיבוצים. מי זאת עולה מן המדבר כחמרוח עשן.. מי זאת נשקפה
רג'.. (3) מי זאת עולה מן המדבר מתרפקת על דודה.. אחות לנו קטנה
רג' وتام حصول الولي هو ختمة الكتاب كما (4) قال ברח דודי ודמה לך לצבי
فانهم طريق القسمة فيه

وأما الابتداء [אלאבחרו M] فابتدى بحسن الخطاب وعدوبته وهو قوله ..
I 1 نشيد النشود الذي لسليمان .. يقيدني من انقياد امرة لان احسن
ودادك أكثر من الخمر .. 3 لرايحة ادهانك الحسنة دهن مروق اسمك على ذلك
الجوار [و] احبوك .. 4 اجذبني وراءك احاضر ادخلني الملك خدوره نسر ونفح
بك ونذكر ودادك أكثر من الخمر فان المستقيمين احبوك
فاما معنى قوله سיר השירים فانه يتجه ان يكون قد سبقت له نشد (5) كثيرة
وهذا هو افضلها لانه اخصه بالشرح والتدوين من دونها ان يقول فيها ויהי
שירו חמשה ואלף ופר נר [דרמה] يدون من جملتها الا هذا واخرجه
[ואכרגא M] بلسان فراد وهو قوله שיר ואضاف اليه השירים ليسرى
[לירוי M] انه مخصوص من معوم فيكون اثن [און M] افضلها كما قلنا

1) Die Handschrift hat אלי ביה ohne Artikel.

2) Das Eingeklammerte fehlt in der Handschrift.

3) Die Hdschrift schreibt מך und hat die zwei Punkte vorher nicht. Hierher gehören die Trennungspunkte wie nach על דודה. Den vier Heimführungen müssen vier Stellen entsprechen.

4) קאלו M.

5) Die Handschrift hat כחירא, das nach der Aussprache geschrieben ist. So auch P. 21 letzte Zeile גמילא und חסנא.

מתקדמה في الصدر مثل מלך המלכים ואשבה ٥ ולערי אן قد كان له
 اقويل موزونة كثيرا كما قالوا وחרב חכמת שלמה מחכמת כל בני קדם
 ומעלה אן العرب [ערב M] אנה חכמתה עלی السنנתה بالללם המوزון
 والمسجع والمنثور ایضا فقصد שלמה علیه السلام هاهنا بالمسجع المنثور
 دون الموزون لیضرب معانیه بلا اطناب ولا تکثار ولا افراط ولا تکرار الا
 بايجاز على جهة الاختصار واندما (اضاف?) الیه ושקנו ישיר עלی עמידת
 הר סיני وطریق الخطاب وان کتا قد فسرناه یقیدنی من (1) תשוקחו فانه على
 التخریج من جهة القبل فانه يتجه ایضا ٥

ותמילה בלדין לן מן טבעה תפריח הנפש כמה قالوا ויון ישמה לבב אנוש
 وكذلك التورية مفرحة النفس كما قالوا فקרرو ی' ישראלים משמחי לב
 وقال שש אנכו על אמרתוך . وقوله میون یرید به הרבה میון . ان الأحمر
 انما یفرح النفس الشهوانية والحكمة تفرح النفس الناطقة التي في اعلى في
 المرتبة من النفس الشهوانية . ثم تمثیله بالادهان والرائحة [ראלרוואחיה]
 الطيبة یشیر الی القرائین وفیجها وقبول الله ایها وهو قوله אשה ריח ניחוח
 לויו . في ابتدائها ٥ وكذلك וירח יו' אה ריח הניחוח فظاهرة شم وباطنه
 قبول . ويحتمل الاسم الطيب التي [sic] انتشر لهم في العالم من القبول
 والطاعة عند قولهم دعשה רנשמע [Ex. 24, 7] . وذلك افضل من الدهن
 الطيب في التمثيل قوله טוב שכ משמן טוב רג' [Qoh. 7, 1] . وفسرت
 חורק מרוק لانه لغة (2) الترويق والتفريغ من آلة الی آلة كقوله ולא חורק
 מכלי אל כלי . وقوله על כן (3) עלמות אהבורך یشיר الی شهوة الامم ومحبتهم
 الدخول معهم والكون في زمرةهم كقول بلعام חמות נפשי מוח ישראלים
 ותהי אחריתי כמורה . وأما قوله משכני אחרוך נרצה هو الجذب الذي
 جذبهم الی الطاعة بالحببة والملف كقوله בחבלי אדם אמשכב בעבותות
 רג' . وقوله אחרוך נרצה هو سرعتهم للطاعة كقوله זכרתי לך חסד
 דעוריך רג' وقوله הביאני המלך חרירי یشיר الی ما منحهم من صنوف

1) Zu dieser Uebersetzung vgl. was S. 14 über תשוקחו mitgeteilt ist.
 Ist nun darum dieser Commentar ganz von Saadja, oder ist er auf Grund
 einer Saadjanischen Arbeit gefertigt? Und andererseits, ist das יעבלי des
 edirten Textes der Uebersetzung in Or. 1476 Beweis gegen Saadja's Autorschaft?
 Oder ist der Text durchcorrigiert?

2) מלחשרוג und אלתרווק M.

3) Die andre Uebersetzung mit الاحداث lässt diese Allegorese nicht zu.

نعمه ولذة وايضا أسرتنا ريانة. ¹⁷ خشب سقوف بيتنا أرزى وعقودنا
(¹) ونطقنا شريين

Aus dem Commentare zu diesen Versen hebe ich die Rechtfertigung der Allegorese heraus, die mit vollster Naivetät so gegeben wird, dass er sagt, der Geliebte ist Gott, die Geliebte das Volk, denn bei wörtlicher Deutung sei das Ganze abgeschmackt und nur bei allegorischer Betrachtung erbaulich: فصار الكلام كله جسماني يستبشع عند السماع وإذا ² تأمل كان ضده من نسك وطاعة وتغشيف وعبادة ورحمة المولى ورأفته وشفقته وتملقه لعبدته في حين ³ سخره وغفلته الخ

In diesem Sinne den Vergleich mit den Taubenaugen verfolgend sagt er dann, der Vergleich mit den Augen allein deute auf das Hinaufschauen des Volkes in der Zerstreung zu seinem Gotte, die Taube aber sei gewählt, weil sie nach ihrem Wohnsitz sich zurücksehnt. Die Worte „unser Lager grünet“ deuten auf Thron und Teppich [السريير والفرش] und gezielt werde damit auf Jerusalem, wie auch mit der Stelle von Salomo's אפריון. Im weiteren Verlaufe wird der Commentar völlig apocalyptisch, der Winter der vorbei ist, ist nicht ein einzelnes sondern die Summe aller Exile: فلهذا نسف الكلال أعنى بئح שניו וגלותו الذى نحن فيه وسماه سحر كقولہ כי הנה הסתו עבר. Der Frühling ist das Nahen der ישועה, wie denn auch die Rettung durch Moses im Frühling erfolgte⁴), so

1) Hdschrift נטקנא oder נכוקנא. Der Commentar gibt keine Auskunft, da er nur über عقود redet, wodurch er רהיטנו wiedergegeben haben will

2) Ich vermute תאול.

3) M סכרה = סכרה oder סכרה?

4) Die typische Bedeutung der ersten Erlösung aus Aegypten für alle folgenden Erlösungen, die nach ihrer Analogie vorstellig gemacht werden, bildet die Grundlage für meine Erklärung des ohne sie unerklärlichen Joel. Ich hätte (Joel S. 53) auch diesen Commentar unter den jungen Zeugen anführen sollen. Dann aber kommt auch noch Mich. 7, 17 unter die alten Zeugen (Joel S. 61) und zu Jesajas II gesellt sich Micha, von dessen Schlusse ich freilich immer wieder den Eindruck erhalte, als sei er ein jüngerer Zusatz. — Die zweite Stelle unsers Verfasser's im Zusammenhang ist Ezech. 20, 38, die ich Joel S. 46 besprochen habe. — Auf diesen Kernpunkt meiner ganzen Joelanalyse hat kein Recensent seine Aufmerksamkeit gerichtet, ich weise darauf hin, dass unser mystischer Commentator in den dort nachgewiesenen und benutzten Gedankenkreisen lebt.

dass Mich. 7, 17 von der zukünftigen Rettung gesagt wird: בימי צאתך מארץ מצרים אראנו נפלאות, was also dahin gedeutet werden muss, dass im Frühling die Wunder der letzten Erlösung erfolgen werden. Die Reinigung des Volkes von bösen Bestandtheilen erfolgt in den חבלי המשיח und damit verbindet sich das Gericht über Edom und Ismael, d. h. über Christen und Moslime vgl. Joel 229, 244. Der Text dieser Auslegung lautet:

فاورى ان ايشوعه تكون في زمان الربيع وكذلك ايضا كانت في زمان مשה عليه السلام في زمان الربيع كما هو معروف ولا يحتاج فيه الى دليل. وقال כימו צאתך ממצרים אראנו נפלאות ותמא الفصل. وقوله עת הזמיר הגיע معناه [מעמדה M] التنقية والزبير فيجتمل تنقية الامة نفسها من اشراها كقوله وبرוחי מכם המורדים והמושעים ב. وقال יחבררו יחלבנו ויצרמו וג' [Dan. 12, 10] وقال וצרפתים כצרף אח הכפר ובחנחים כבחן הזהב [Zach. 13, 19] وقال ועוד בה עשיריה ושבה והיחה לבער וג' [Jes. 6, 17] فهذه التنقية من الامة تكون في حבلي مשיח تصفى الامة ويبقى السامريه اللهي (الى ان?) تحصل الامة في ايامهم كقوله ואשובה ידי עליך ואצרף כבר סיגוך ואשובה שפטיך כבראשונה ويجتمل ايضا قول עת הזמיר וג' ان يرجع على الامم ورايانه معجم مخصوص فالمعوم كقوله החשיתי מעולם וג' [Jes. 42, 14] אחריב הרים וגבעות וג' [Jes. 42, 15] גוער בים ויבשהו וג' [Nah. 1, 4] כי הנה י' באש יבא וג' [Jes. 66, 15] כי באש י' נשפט ובחרבו אח כל בשר ורבו חללי י' לכן חכו לי' [Jes. 66, 17] والمخصوص هو مقول على هاتين الدولتين اعني امدوم وישמעאל. قال عن امدوم ولما יהיה شريد لبית عשו כי י' דבר [Obadj. 1, 18] وقال ايضا יהיה בית יעקב אש ובית יוסף להבה [Obadj. 1, 18] وقال ואח עשו שנאתי ואשים אח הריו שממה וג' [Mal. 1, 3] وقال عن بلدهم ונהפכו חלליה לופת וג' [Jer. 34, 9] وقال וירשעה קאח וקפור וינשוף ועורב ישכנו בה [Jes. 34, 11] وقال في دولة وישמעאל בשלש שנים כשני שכיר ويعنى بهم קדר على طريق الاكفاء وكذلك يقول في مשה בערב בעוד שנה כשני שכיר וכלה כל כבוד קדר [Jes. 21, 16] وقال فيهما המתקדשים והמטהרים אל הגנוה וג' [Jes. 66, 17] فبهذا الذي كان قوله عت הזמיר הגיע ان يرجع على الامم دون ישראל ان لا يكون يخلط سبحانه مع يمانى لانه يقول من بعده קול החור נשמע

בארציונו (sic) فتغريد الشغنينين وصوتها يدل على الربيع وحلوله ان كانت
 אל שועה חלא كما أورينا متقدما ✠

Mag dies zur Charakteristik der mystisch apocalyptischen Auslegung unseres Verfassers dienen, die mit der des Saadja in seinem Buche vom Glauben und Wissen nicht ganz stimmt, was um so mehr beachtenswerth, als Saadja seine Arbeit als Ergebniss seiner eignen Bibelforschung hinstellt, und verschiedene Ansichten bespricht und abweist. Denn die Zeit der Erlösung im Frühling, die Wehen des Messias und die Vernichtung von Edom und Ismael sind in dem siebenten und achten Abschnitte der Amânât und Istiqâdât, gar nicht erwähnt, obwohl die Parallele der beiden Erlösungen (S. 231 ed. Landauer) deutlich durchschimmert, und umgekehrt ist in unserm Commentare von der Erscheinung des Elias und von der Busse, die den Messias ben Joseph überflüssig macht, nicht die Rede. Vgl. Amânât S. 241. So liegen die Accente für die Betrachtung Saadjas anders, als für unsern Commentar, gewiss hat er Alles ebenso gekannt wie Saadja, aber er hebt anderes hervor als dieser.

Wenn ich nun schliesslich von ihm noch sage, dass er in seiner philosophisch grammatischen Terminologie sich ungewöhnlich ausdrückt, so ist es charakterisirt. Von אִם in dem Satze ופסרת אִם נִי ופסרת אִם נִי sagt er um zu bezeichnen, dass es nicht conditionell sondern declarativ gemeint ist, so: *فسرت אִם נִי* هذه [sic] الموضوع جزم ولم نفسره شرط مثل אִם שנרחי ברק הרבי ופסרת אִם נִי [Deutr. 32, 41]. Diese Verwendung von *جزم* als Declaration, die im Arabischen nicht gewöhnlich ist, scheint mir auf syrische philosophische Schuleinflüsse hinzuweisen, denn das griechische *ἀποφαντικός* geben syrische Logiker durch *pešâqâ* oder *pâsoqâ* wieder, woraus arabisch *جزم* entwickelt ist. Der arabische Sprachgebrauch ist umgekehrt, in einer Glosse zu Barhebraeus Sod Sophia wird grade *ἀποφαντικός* erklärt المقولات (?). *القول للجازم والقصات* Codex Mus. britt. Or. 1017.

Sonach dürfen wir wohl das Verhältniss dieses Commentares mit der eingelegten Uebersetzung zu der Originalarbeit Saadjas dahin bestimmen, dass Saadjas Arbeit, die im Or. 1476 ziemlich rein erhalten ist, — denn das انقياد, das wir oben S. 20 besprochen haben, erregt Verdacht, — von einem spätern überarbeitet ist, und zugleich mit einem Commentar verbunden, in dem sich hier und dort auch verschiedene Erläuterungen Saadjas finden mögen. Dass er in der vorliegenden Gestalt nicht von Saadja ist, dürfte

sich auch daraus ergeben, dass nach Ibn Ezra in 1, 1 Saadja an den ריר unter der Zunge gedacht und zum Belege Prov. 7, 18 לכה נרוה דודים ער הבקר angeführt hat, was in unserm Commentare nicht geschieht. Hierbei leugnet denn freilich Salfeld, dass der zu 1, 1 von Ibn Ezra genannte Gaon Saadja sei, es könne ein anderer sein, aber er übersieht, dass in der zweiten Erklärung Ibn Ezras, von wo יותר מיון ירוו die Rede ist, deutlich die Auslegung des Gaon Saadja berücksichtigt und dieser mit Namen genannt ist. Dieser in der zweiten Erklärung genannte ist in der ersten ebenfalls gemeint, da beidemale die gleiche Sache das Trunken werden vom ריר in Frage kommt.

Die Handschriften denen die besprochenen Texte entnommen sind, sind sämmtlich mit hebräischen Buchstaben geschrieben und haben darum die Eigenthümlichkeiten dieser jüdisch-arabischen Schriftwerke. Ich habe daran nichts wesentliches in der Umschrift geändert und wo ich geändert habe die Schreibung der Handschrift mitgetheilt. Nur die Vertauschung des handschriftlichen א für ع, der Ersatz eines doppelten יי durch Teschdid, Einfügung des fehlenden Warnungselif und des Hamza und dergleichen Kleinigkeiten sind nicht immer angemerkt. Auffallend häufig ist die Imale ארי = ארי, die ich oben auch in נסא, wie نساء vocalisirt ist, besonders bemerklich gemacht habe. Für ארי ist gelegentlich ארי geschrieben, und schliessendes ה nicht selten mit א nach der Aussprache verwechselt.

Heidelberg, den 7. August 1882.

N a c h s c h r i f t.

Die vorstehende Untersuchung war bereits im Druck befindlich als ich auf Grund einer mir bisher entgangenen Nachricht in Salfelds Geschichte der mittelalterlichen Erklärung des hohen Liedes, Herrn Dr. Hörning am brittischen Museum um Auskunft über eine zweite Handschrift bat, die Saadjas Commentar zum hohen Liede enthalten sollte.

Herr Dr. Hörning hat die Güte gehabt die fragliche Handschrift (Oriental 1302) durchzusehen und folgende Beschreibung zu geben:

Oriental 1302.

Paper, consisting of 276 leaves. 4^o. Oriental hand of the XIV—XV Cent. The MS contains:

1. Ruth: Hebrew text and Targum, both provided with the superlinear punctuation; Arabic translation; Arabic commentary. Wanting the beginning. Fol. 2^a.

2. Psalms: Hebrew text provided with the superlinear punctuation; Sa'diah's Arabic translation and commentary. Fol. 9^b.

Colophon, Fol. 122^a: **הם מא ענא בחפסירה והאוילה רבינו**
סעדיה הכהן בן יוסף ראש הישיבה זכרו לברכה ולחתייה
ושלמא לרבנן ולכל ישראל

3. Proverbs: Hebrew text provided with the superlinear punctuation; Arabic translation. Fol. 122^b.

4. Canticles: Hebrew text and Targum provided with the superlinear punctuation. Arabic translation; Arabic commentary. Fol. 153^a.

[Die Uebersetzung ist mit der hier veröffentlichten identisch, wie die Probeverse beweisen, welche Herr Dr. Hörning mir ausgeschrieben hat:

IV, 4.

ענקך כמגדל דאור מבני משרף אלק תרס מעלק עליה
כל קנאדיל אלגבאברה:

IV, 8.

עורי מן אללבנאן יא כנה יא ערוס הם איתי מן
אללבנאן הגין תלמחין מן ראס ברדא מן ראס סניר
וחרמון מן מואטן אלסר מן גבאל נמורים:

Das in Or. 1476 fehlende ברדא מן ראס ברדא ergänzt dieser Text, der zugleich auch noch einen modernen Namen den S. 13 aufgezählten hinzufügt. Der Text bietet das auffallende עורי grade so wie Or. 1476 mit dem er auch נמורים gemeinsam hat.

VI, 4.

אנה גמילה יא צאחבתי מחל צפורייה חסנה מליחה כמדינה
אלסלאם מהיובה כלמראכס:]

5. Ecclesiastes: Hebrew text and Targum provided with the superlinear punctuation. Arabic translation: Arabic commentary. Slightly imperfect at the end. Fol. 186^b.

Brieflich bemerkt Herr Dr. Hörning hierzu, dass Saadja's Autorschaft ausdrücklich nur für die Psalmen bezeugt ist, so wie dass das Stückchen Commentar, das unten abgedruckt ist, sich auch in dieser Handschrift findet, jedoch noch um eine Seite weiter geführt ist.

Wollte man nun aus dem Schweigen der Handschrift trotz der oben für Saadja's Urheberschaft der Uebersetzung des hohen Liedes geltend gemachten Gründe, den Schluss ziehen, Saadja sei nicht der Uebersetzer, weil da, wo er es ist, dies ausdrücklich bemerkt ist, so würde man den Zweifel zu weit treiben. Mag seine Abfassung der erklärenden Anmerkungen immerhin dahin gestellt bleiben, oder mögen dieselben von spätern geändert und erweitert sein, die Uebersetzung gehört ihm und keinem andern. Dies erweist eine Notiz, welche ich Herrn Dr. Neubauer in Oxford verdanke. Er schreibt, dass er in einer yemanenser Handschrift, die sich im Besitze des Baron von Günzburg in Paris befindet, und die Schlacht- und Kalenderregeln enthält, folgende Stelle gefunden habe, die auf hohe Lied 7, 2 geht:

חליות כרוז שנ' חמוקי ירכיך כמו חלמים מעשה ידי אמן
פסרה רבינו סעדיה אוראכך אלגאפיה כאלכרוז

Unsere Uebersetzung enthält die hier als saadjanisch angegebenen Worte اوراکک الجافية كالحرز, und somit hätten wir ein directes Zeugniß, das dem Zweifel an Saadja's Urheberschaft den Boden entzieht.

Heidelberg, 29. August 1882.

Der Verfasser.

¹تسيح التسايح الذي لسليمان

I.

Fol. 2^b يقبلنى من قبل فاه لان مودتك اخير من مودة للخور. ³اشتقت
 لشمير راجحة ادهانك الحسنه وطيب اسمك كطيب دهن خالص
^{3a} (¹مروق صافي لذلك احبوك الاحادث. ⁴سوقى وراك نحاضر دخلنى
 الملك خدوره نسر ونفرح بك نذكر ³وديدك الذي هو اخير من
 الخمر على ذلك المستقبين احبوك. ⁵انا سوداء وملبحة تقول بنات
^{3b} مدينة السلام ⁴كاخبية العرب ⁵كشفاق سليمان البيض. ⁶لا ترونى
 فان انا ⁶مسودة فان الشمس قد اشبهتنى وبى امى ⁷تولسوا بى
 صبرونى احفظ كروم غيرى كما كرمى الذي لى له احفظه. ⁷اخبرنى يا
 الذي احبت نفسى اين ⁸ترى اين تريض فى الظهيرة بالسلامة
^{4a} لاكون كالمشتمل على قطعان احبابك. ⁸ان له تعرفى لك يا جميلة فى
 النساء اخرجى لك فى اثار الغنم وارعى جدياتك على مساكن الرعاة.
^{4b} ⁹لغرس فى ركبان فرعون شبهتك يا صاحبتى. ¹⁰حسنا خديك
⁹بالشماربخ وعنتك بالخرز. ¹¹شماربخ الذهب نعل لك ¹⁰مع اقراط
^{5a} الفضة. ¹²ما دام الملك فى اتكايه ورسى اعطى راجحته. ¹³صرة المسك
^{5b} خليلي بين ¹¹تديى يبيت. ¹⁴عنقود للناء خليلي لى فى كروم عين

1) M. مروق. 2) Or. 1302 hat מלואהאחא ודאדק drückt ודיך aus. 3) M. כאלכיה
 vergleiche die Lesart S. 21. Saadja setzt Gen. 9, 21 אהל für خباء, was
 entscheidend ist. 4) M. שقاق sind Zelttücher DMZ. XXII. 80, und zwar meist solche von schwarzem Ziegenhaar ib. 143, 100.
 5) Mspt. כשאק des Mscpt. : שقاق
 6) Msp. מסודה. 7) M. חולעו d. i. תולעו erpicht sein, eifrig sein,
 Abu'ala in DMZ XXX S. 51. 8) Mspt. חרעה. 9) Imrulqais I, 24,
 חרעה ein Zweig voll Ranken. 10) Mspt. מעע. 11) M. חרעה,
 zu lesen חרעה.

جدى. ¹⁵ هوذاك جميلة يا صاحبتى هوذاك جميلة عيناك كعيني
⁶ ^a للجم. ¹⁶ هوذاك جميل يا وديدى ثر لذيذ وسيرنا ريان. ¹⁷ بيوتنا
 ارز واحواضنا شربين.

II.

¹ انا نرجسة السهل سوسنة المروج. ² كالسوسنة بين الشوك كذاك
 صاحبتى بين البنات. ³ كالتفاح بين عيدان (¹ الشعراء كذاك صاحبي
⁶ ^b بين البنين في ظله انعمت وجلست وثمره حلو في حنكى. ⁴ ادخلنى
 الى بيت الخمر ومركزة على محبة. ⁵ اسندونى بالقناني ارفدونى بالتفاح انا
⁷ ^b مريضة من الحب. ⁶ فاذا بشماله تحت راسى وبمينه تعانقتى. ⁷ اقسمت
 عليكم يا بنات مدينة السلام بالطباء او بايابل (³ الصكرء ان لى
 تظهرى وتنهبى لخبنة الى ان تريد. ⁸ صوت محبى (⁴ هوذا قد جاء
⁸ ^a ⁵ منصرف على للجمال متقفز على الروابى. ⁹ شبه وديدى لظى او غفر
 الايابل هوذا هو واقف وراء حيطاننا متطاع من (⁶ الطاقات مزهر من
 الكوات. ¹⁰ ابتدا وديدى وقال قومى يا صاحبتى وامضى لك. ¹¹ ان
⁸ ^b ⁷ هذا الشتاء قد جاز والغيث مضى وانطلق لسبيله. ¹² النوار
 نظروا في الارض ووقت الزبار قد دنى وصوت الشقنين سمع في بلادنا.
¹³ التينة قد عقدت فجها والجن والسمندر قد اعطت ارياحها قومى
¹⁵ ^a ⁸ امضى صاحبتى يا جميلتى وانطلقى لك. ¹⁴ يا حمامتى في (⁹ كهف
 في ستر الدرجة (¹⁰ اريبنى منظرى اسمعيني صوتك ¹¹ ان صوتك عذب
 ومنظرى حسين. ¹⁵ اضبطوا لنا ثعالب ثعالب ¹² صغارا مفسدين
¹⁵ ^b الكروم وكرومنا سمندرى. ¹⁶ خليلى لى وانا له الراى في السوسن.
¹⁷ الى ان ينبسط النهار ويزول الظل ذر واشبه يا وديدى ظى او غفر
 الايابل على جبل التصدر.

1) M אלשערי. 2) Mspt. פאדי. Ich denke es ist zuverstehen: Und wenn das ist, dass ich krank bin, so ist er mit seiner Linken unter meinem Haupte u. s. w. 3) M אלצחרי. 4) הדלי und so immer. 5) Mspt. מחצפר. Jes. 35, 6 hat Paulus edirt يطفر Golius und Freitag führen صفر als salii, incurrit an, Lane صفر, he hastened, bounded. 6) Hier könnte طاقات und كوات verstellt sein, denn طاقات entspricht חרבים LXX διανα besser. 7) M הדלי. 8) M אמציא. 9) M כזה. Or. 2375 כזה. 10) M אריני. 11) M scheint אין. 12) M סגאר.

III.

16^a 1 على مضجعي بالليل بغيت الذى احبت نفسى وطلبتنه لى اجده.
 2 اقوم الان وادور فى القرية والاسواق والرحاب ابغى الذى احبت
 نفسى فطلبتنه وما وجدته. 3 صادفونى للراس (1) الذين يدوروا فى القرية
 16^b 4 فسالتهم وقلت لهم الذى احبت نفسى رايتهم. 4 عن قليل لما جزت
 عنهم (2) واذا قد وجدت الذى احبت نفسى اخذته ولم ارحيه الى ان
 17^a 5 ادخلته الى بيت امى والى خدر والدنى. 5 اقسمت عليكم يا بنات
 مدينة السلام بظباء او باييل (3) الصكرء ان لم تظهروا وتنبهوا للعبة
 الى ان تريد. 6 من هذه الصاعدة من (4) البرية كافوار الدخان متخرة
 17^b 7 بالمسك واللبن من كل (5) جونة عطار. 7 هوذا السرير الذى لسليمان
 ستين جبار (6) مستديم [ين] بها جبابرة (7) الاسرائيلين. 8 كلهم صابطين
 للسيوف ومتعلمين الملحمة المراء سيفه على وركه من الفزع (8) بالليالى.
 18^a 9 صنع له الملك سليمان هودج من عيدان اللبان. 10 صنع اعمدته
 من فضة ورفادته من ذهب (9) وجلالته ارجوان ووسطه مرموف من
 حبة من بنات مدينة السلام. 11 اخرجن وانظرن يا بنات صيون
 الى الملك سليمان وتبصرن الى التاج الذى (10) توجتته امه يوم عرسه
 ويوم فرح قلبه.

IV.

18^b 1 هوذاك جميلة عيناك كعيني الحمام من عند نقابك شعرك كقطعان
 المعز الذى انحدر من جبل جرش. 2 اسنانك كقطيع الحدودات
 9^a 3 الذين سعدن من الرخصة فكلهن صحاح ولا فيهن مثكل. 3 كخيوط
 القرمز شفتيك وكلامك حسين كفلح الرمان وجنتيك من تحت نقابك.
 4 عنقك كمجدل داود مبنى (11) مشرف الف ترس معلق عليه كل قناديل
 الجبابرة. 5 كلا ثدييك ككلا غفرين تامى طيبة الذى يرمى فى السوسن.
 9^b 6 الى ان ينمسط النهار وتزول الظلال انطلق لى الى جبل المسك والى
 10^a 7 رابية اللبان. (12) كلك جميلة يا صاحبتى وليس فيك عيب. 8 عودى

1) Das M אלוהי 2) M ואלהי 3) M אלצהרי 4) M אלבריה

5) Das Wort bedeutet ein Körbchen zur Aufbewahrung der Büchsen für Wohlgerüche. Freytag und Lane. 6) M מטהדיר 7) M אל אטר

8) M באללילי 9) Sind dies die Glöckchen am Geschirre der Zugthiere?

10) M תרוגה 11) M משף so bezeichnet. 12) M כולך

من اللبّان يا كنة ثر عودي ايتي من اللبّان ¹ تجييين تلمحين [من
 رأس بردا] من رأس سنير وحرمون مواطن الاسد من ² جبال نهور. ⁹ اخذت
 قلبي يا اختي يا عروس اخذت قلبي بواحدة من عينيك بمخنقة واحدة
 من عنقك. ¹⁰ ما احسن توددك يا اختي يا عروس ما اجود محبتك اطيب
¹⁰ من الخمر ودهانك اخير من الاطياب. ¹¹ شفتاك تنطف شهدا يا عروس
 العسل والبن تحت لسانك ورايحة بّوك كرايحة اللبّان. ¹² يا حمامتي
 يا اختي يا عروس انت كجنان مغلوق ومعين مختوم. ¹³ ميدانك فردوس
¹¹ رمان مع ثمرة الفواكه قرنفل مع زعفران. ¹⁴ ورس وزعفران قسط وصندل
 مع كل ³ عيدان اللبّان والعنبر مع كل رّوس الاطياب. ¹⁵ معين لجنان
 بيّر ماءً نابع وهوائل من اللبّان. ¹⁶ ⁴ انتبهى الى الشمال ثر واقبل الى
 الداروم وانفكي في بستاني حتى تهطل اطيابه يدخل خليلي الى بستانه
 وياكل ثمر فواكه.

V.

¹¹ ^b دخلت بسطاني يا اختي يا عروس جنييت مسكي مع طيبي اكلت
 شهدي مع عسلي شربت خمري مع لبني ⁵ كلوا يا اصحابي اشربوا يا
¹² ^a احبابي واسكروا. ² انا نايمة وقلبي نابح صوت خليلي يطرق ويقول افحى
 لي يا اختي يا صاحبتى يا حمامتي يا صحتى ان راسي امتلاّ طل ودّوانتي
 من طيش الليل ⁶ ابتلت. ³ سلخت تونيتي كيف البسها رحضت
¹² ^b رجلى كيف اوسخها. ⁴ خليلي مد يده من ⁷ المشكاة وامعاى هاجت
 على. ⁵ قمت افتح لخليلي ويدي تنطف مسك واصابعي مسك خالص
 على ⁸ خدور المغاليف. ⁶ فتحت انا لخليلي وخليلي جفاني وجاز نفسي
¹³ ^a ⁹ خرجت عند خطابه ابغيه وما وجدته ودعيتنه وما اجابني. ⁷ صادفوني
 الحراس الدائرين في القرية ضربوني شجوني اخذوا رداى منى حارسى
 الاسوار. ⁸ اقسمت عليكم يا بنات مدينة السلام ان وجدتم خليلي
 فقولوا له انا مريضة من الحبة. ⁹ ما صفة وديدك من الوديد يا جميلة

1) M. הגוף. 2) גדל נמורים M. Das ist Fehler des Copisten,
 dem מורים im Gedächtniss war. Man erwartet übrigens גבאל —
 من رأس — גבאל. 3) M. אידן. 4) M. אכתבו. 5) M. אכלו.
 6) M. אכלו. 7) M. משכה. 8) So M. כדור; sollte es
 חדוד sein? Statt المغاليف hat M. אלמגאלק. Vielleicht
 مغلاق. 9) So Or. 2375. Or. 1476 ענר ד' כרגת.

13^b في النساء ما خليلك من خليل اذ كذا اخلقتنا. ¹⁰ خليلي صافي البياض يلقحه حمرة مُبْتَد في البنود مثل عسكر في ربوة. ¹¹ راسه ¹ كقصوص من فوز ذوابته مسلسل سوداء كسواد الغراب. ¹² عيناه كحمام على ¹⁴ 14^a غدران الماء مغسولة بالبين جالسات على ³ نظام. ¹³ خديه كسببية الطيب مريوبات العطر شفتيه ³ سوسن ينطقن مسك خالص. ¹⁴ يديه مثل ⁴ بكرات الذهب مرصعة بالجواهر ⁵ الجريئة امعاءه معكفة عاج مكللة ¹⁴ 14^o بالفصوص. ¹⁵ ساقيه اعمدة رخام على قواعد الفوز منظره كاللبنان ومختار كالأروز. ¹⁶ حنكه حلو وكله ⁶ منى ⁷ هذا خليلي وصاحبي يا بنات مدينة السلام.

VI.

15^a 1^a اين ذهب خليلك يا جميلة في النساء اين مضى خليلك نبتغيه معك. ² وديدى ائحدر الى بستانه والى سببية الطيب ليرى في الجنان وليلقط ⁸ سوسن. ³ انا لخليلي وخليلي لى الراى فى السوسن. ⁴ انت 19^b 19^b جميلة يا صاحبتى مثل ⁹ صفورية حسنة مليحة كمدينة السلام مهيوبة كالمراكر. ⁵ اديرى ¹⁰ عينيك من حدائى لانهما اُفتناني شعرك كقطعان المعز الذى اُجازوا من جرش. ⁶ اسنانك كقطيع الرخال الذى ²⁰ 20^a صعدن من الرخصة فكلها صحاح وليس فيها مثكل. ⁷ كفلع الرمان وجنتيك من تحت نقابك. ⁸ ستين ملكات وثمانين سريّة وجوار غير احصاء. ⁹ حمامتى فى واحدة صبيحة نقيّة فى لوالدتها ¹¹ راوها 20^b 20^b ووصفوها ¹² الملكات والسراى ومدحوها. ¹⁰ من ¹³ هذه المشرفة كطلوع الفجر بالسحر جميلة كالقمر ¹⁴ نقيّة كالشمس مهيوبة كالمراكر. ¹¹ الى جنان الجوز ائحدرت لانظر فى اوان ¹⁵ الوادى واذا هل تفرعت الجفن

1) M כפצוץ vgl. Jes. 13, 12. ed. Paulus. 2) M נצאם. 3) M סוסאן. 4) Bakra ist eine Welle über die das Brunnenseil läuft. Lane. Das wird hier gemeint sein, nicht aber der Ring an der Säbelscheide, mit dem die Hände nicht verglichen werden können. 5) M אלבוחריה. 6) M מנא, d. i. סוסאן. 7) M הד. 8) M סוסאן. 9) עינאך. 10) M עינאך, doch muss صفورية gemeint sein. 11) So M; aber fehlt hier nicht بنات? 12) M ראלמלכאח. 13) M אדוי und אלויר. 14) M נקיה. 15) M הדא.

هل نور الرمان. ¹² لا ما علمت بل نفسى جعلتنى مراكب لشعبى
الشريف.

VII.

21^a 1) ¹ أَلَا أَرْجى يا معافاة ثر عودى حتى ننظر بك أيش تنظروا ² بالمقدسية
كمريضة العسكريين. ² ما أجمل قدميك فى النعول يا ³ بنت الشريف
21^b اوراكك الجافية مثل الخرز ⁴ صنعة يدي الاستاد. ³ سرتك مثل ⁵ دور
الهلل لا يعوج المزاج بطنك عرمة حنطة ⁶ مسوجة بالسواسن. ⁴ كلى
22^a ثدييك كلى غفرين تأمى طبية. ⁵ عنقك كمجدل العاج عينيك
⁷ كبرك فى حشبون على محل الكثرة ⁸ انفك كمجدل اللبنا ناظر
وجه دمشق. ⁶ راسك عليك كالكرم وارتفاع راسك كالارجوان ملك
22^b مربوط ⁹ بالاحواص. ⁷ ما أجملك وما انعمك يا محبة بالدلال. ⁸ هذه
قامتك تشبه الخلة وثدييك كالعناقيد. ⁹ قلت اصعد فى الخلة
اضبط باعذاقها ويكونا الان ثدياك كعناقيد الجفن وراجة ¹⁰ انفك
23^a كالتفاح. ¹⁰ وحنك كالخمر ¹¹ الجيد المنطلق الى وديدى مستقيم
شفتى النيام. ¹¹ انا لوديدى وعلى انقياده. ¹² انطلق يا وديدى وخرج
23^b الى ¹² صحراء نبيت فى الحال. ¹³ نَدَلِجُ للكرم وننظر ان كان تفرعت
الجفن وانفتح ¹³ السنندر ونورا الرمان ثر اجعل محبتى معك. ¹⁴ الفلاح
فاح براجة وعلى ابوابنا جميع الفواكه الحادثة والعائقة وديدى قد
ذخرت ذلك.

VIII.

24^a 1) من يجعلك مثل اخ لى راضع ¹⁴ ثديى امى اجدك فى السوق ابوسك
ايضا لا ¹⁵ يزرى لى. ² اقودك احبيك الى بيت امى تعلمنى اسقيك من
الخمر المعطر من ¹⁶ الرمان. ³ ¹⁷ فاذا بشماله تحت راسى ويمينه تعانقتى.
⁴ اقسمت عليكم يا بنات مدينة السلام ما تنبهوا الحبة الى ان تريد.

1) M אֶלָּא mit babyl. Vocale. 2) M באַלמקדסייה. 3) M בח.

4) Diese Vocale gibt das M babylonisch so צנעָה. 5) Vocal im M דָּוָר.

6) M מְסוּגָה. סִיבָּג ist eine Hecke, מְסוּגָה mit einer Hecke umgeben.

7) M כַּבְרִיךְ. Etwa Diminutiv? 8) M אַנפִּיד. 9) M באַלמחוראן vgl. 1, 17.

10) M אַנפִּיד. 11) M אַלגִּיד. 12) M צַחֲרִי. 13) M אַלִּי סַמְנַר.

14) M אַדִּיא. 15) M יִזְרָא. 16) Es fehlt hier das Wort רֶבֶב. 17) M פֶּאֶרֶב.

25^a 25^b 25^c 25^d 25^e 25^f 25^g 25^h 25ⁱ 25^j 25^k 25^l 25^m 25ⁿ 25^o 25^p 25^q 25^r 25^s 25^t 25^u 25^v 25^w 25^x 25^y 25^z

هناك مَحْضَتٌ بكِ امك هناك مَحْضَت بك والدتك. ⁶ (2 صير في كخاتم على قلبك او كخاتم على ذراعك ان المحبة شديدة كالموت والغيرة صعبة 25^b ³ كالثرى وهجها وهج النار لهيبتها. ⁷ المياه الكثيرة لا يستطيعوا ⁴ يَطْفِئُوا المحبة والانهار ⁵ لا تجرى به وان اعطى المرء جميع ماله بالمحبة ازدرأا ⁶ يزدري به. ⁸ اخت لنا ⁷ صغيرة وثديا ليس لها ما نعل لاختنا في اليوم الذي تخطب به. ⁹ ان كانت سور نبى عليها 26^a كنيسة فضة وان كانت مصراع تحصر عليها لوح ارز. ¹⁰ انا سور وثدياى كالحراب حينئذ كنت في ⁸ عينيه مثل الذى وجد السلامة. ¹¹ كرم كان لسليمان في صاحب الجهور ⁹ اعطى الكرم من يحفظه كل امرء ياتي بثمره الف درهم فضة. ¹² كرمى الذى لى قدامى ¹⁰ للالف الذى لك يا سليمان والمائتين لمن يحفظ ثمره. ¹³ يا جالسة في الجنان الاحباب ¹¹ مصغيين اسمعيني صوتك. ¹⁴ اهرب يا وديدى واشبه الظبي او غفر الايبل على ¹² جبال التعطر.

المعنى في ذلك الذى قال اخوت لادو كسند هوما قلنا في يهودا ربني ميم. ومعنى وشديم امون لاه لانهم عوزوا من الانبياء ¹³ لقوله دم نبوايه لاه مضمنا حوزون. وقوله مده نغשה لاهوتينو يدلنا ام غوزر המקوم فلا يكون اكثر من الف سنة التي في عنده يوم لقوله كي املك شنيوم بعينوك كيرم اممومل ولم ¹⁴ يقل كي ميم فقالوا ايش الحيلة ان انت الغامولاه وم على حال العصيان فياتي مسيح بن يوسف فقال تباركت اسميه ان كانت الامة على وجه التوبة لم تحوجها الى بن يوسف الى ان ياتي بن دود يصلح القدس ويبنيه وان كانت على عصيان فياتي بن يوسف يفتح مصاربعها ويحصر

1) M. 2) M. 3) M. 4) M. 5) M. 6) M. 7) M. 8) M. 9) M. 10) M. 11) M. 12) M. 13) M. 14) M.

عليها ¹⁾ خلقا جبابرة ممثلة بالارز فاجابت وقالت انا محصنة بثوابهم وطلبهم
²⁾ ليلا ونهارا ودعاءهم. وقوله اذ هييتي بعينني كما صاحت اذ اسميت بوعدهم
 من الله عز وجل يفرج لنا ونجد السلام ۞

1) M ذلكا. 2) M ليل ونهار.

Anmerkungen.

1) P. 18. L. 20 hat die Handschrift *مكأن أحمامنا*, was keinen Sinn gibt. Ich habe dafür geschrieben *ما كان محتاجا*, wie es der Zusammenhang erfordert.

2) P. 22, 2, Cantic. 1, 17 wird die Lesung *ونُطُقْنَا* und unsre „Gürtel“ neben *عقودنا* „unsre Bogen“ durch eine Bemerkung Tanhums sichergestellt und erklärt, welche mir Herr Dr. Neubauer mitgetheilt hat. Er sagt *وہی دایرہ حول اہلبیت کالاحواص*: Or. 1476 hat an dieser Stelle *احواص*. Aus *مناصک* ist auf *نصک* zu schließen als auf die beabsichtigte Lesart der Handschrift. Das Wort *عَقْد* Pl. *عقود* erklärt Lane unter Anderem als an arch; [and a vault], a structure that is curved in like manner as are [in many instances] doorways, es heisst also Bogen und ist ein architectonischer Ausdruck. Ein solcher muss auch *نطاق* und *منطق* sein, was ich in meinen Wörterbüchern nicht verzeichnet finde. Der Analogie nach sollte man denken es seien darunter architectonische Bänder zu verstehen, wohin auch das *وفي دائرة حول البيت* weist. Verhält sich dies so, dann hat auch *الاحواص* denselben oder einen ähnlichen Sinn, denn die *مناطق* oder Bänder ziehen sich um das Haus herum wie die *احواص*. Von den *حوص* Pl. *احواص* d. i. Trögen kann dies nun nicht gelten, also muss *احواص* etwas anders als Wassertröge bedeuten, es bezeichnet, wie mir scheint, die cassettierte Decke. Da die Litteratur

der Baukunst bei den Arabern nicht gepflegt ist, — bei Hadji Chalfa IV, 236 ist kein Werk genannt — so ist man auf Vermuthung angewiesen, und ich glaube dass in *احواص* ein Graecismus vorliegt. Die griechischen Baukünstler nannten die Cassettierung *φαινώματα*, ja *φάτην*, Krippe, Trog selbst wird als Bezeichnung der getäfelten Decke verwendet, Diodor. Sicul. I, 66. Dem entspricht *احواص*. Ich kann nicht umhin es sehr auffallend zu finden, dass *רהט* der Tränketrog dem gr. *φάτην* entspricht, dass *רהיט* genau *φαινωτός* d. i. getäfelt deckt und *רהיטנו* unsre Täfelungen mit *φαινώματα ἡμῶν* übereinstimmt, aber es würde verwegen sein über das Verhältniss dieser Bauausdrücke jetzt etwas sagen zu wollen. — Uebrigens hat auch *نطق* sein Aequivalent im Syr. *ܕܢܘܩܐ* d. i. Bänder in der Peschita. — Cant. 7, 6 ist wieder *احواص* benutzt.

3) P. 29 L. 6. Cant. 1, 3. Or. 1476 und 2375 haben *אלאחזרה* und *אלאחזלה*, Or. 1302 hat *אלאחזרה*. Aus ersterem könnte man *للحادیث* vermuthen, letzteres könnte „neue Ereignisse“ bezeichnen. Wie entsteht dies aber aus *עלמור*?

4) P. 29 L. 11. Cant. 2, 7. Die Hdschrift hat *חצהרי וחנברי*, doch ist der Plural zu lesen wie 3, 5.

5) Die Veröffentlichung der Varianten aus Or. 1302, welche erst theilweise in meiner Hand sind, muss ich auf später verschieben. Ihre Zahl ist nicht gering und sie liefern den Beweis für die oben betonte Thatsache, dass man mit Saadja's Bibelübersetzung ebenso frei umgegangen ist, wie mit den Bibelübersetzungen anderer Autoren.

•
Ibn Duraid's
Kitâb almalâhin

herausgegeben

von

Heinrich Thorbecke.

Heidelberg.

Carl Winter's Universitätsbuchhandlung.

1882.

Einleitung.

Der grosse Gelehrte Ibn Duraid¹⁾ förderte ganz besonders die Kenntniss der arabischen Luġa und man sagte von ihm, dass er in seinen lexicalischen Werken über seine Vorgänger hinausgegangen sei (Mas'ūdī a. a. O. وأورد أشياء في اللغة لم يوجد في كتب المتقدمين). Ausser dem umfassenden Wörterbuch der Ġamhara besitzen wir von ihm noch eine Reihe lexicalischer Monographieen, von welchen einzelne bereits edirt sind, alle eine Edition verdienen. Zu ihnen gehört das كتاب الملاحن²⁾, Buch der doppelsinnigen Ausdrücke, genannte Schriftchen, welches hier nach der allein zugänglichen Gothaer Handschrift herausgegeben worden ist.

Es soll dem zum Eide Gezwungenen ein sein Gewissen salvirendes Mittel zur Ableistung desselben darin geben, dass er ein Wort dabei gebraucht, welches für jeden Hörer den allgemein bekannten Sinn hat, während er selbst beim Schwure an eine andre, entlegene Bedeutung desselben Wortes denkt: eine Art der reservatio mentalis, die immer im Orient geübt wurde³⁾ und auch

1) Siehe über Abū Bekr Muḥammad ibn Alḥasan ibn Duraid ibn 'Atāhija al-Azdī († 321) den Fihrist 9† und die ihn betreffende Literatur ebenda Bd. II, 36 und Pertsch, die arab. Handschriften von Gotha I, 365 zu No. 417, wozu man noch vergleiche Mas'ūdī VIII, 304 und Ibn Alanbārī في نزعة الالباء في طبقات الأدباء أي الحكاة, Cairo 1294 S. ٣٣٣ ff. (HH VI, 322).

2) So lies mit Pertsch, nicht Al-molahin, wie HH V, 157 und Slane, Uebersetzung von Ibn Ḥallikān III, 38. Hammer, Literaturgeschichte IV, 386 übersetzt irrig „Buch der Melodieen.“ Flügel, Gramm. Schulen S. 103 führt das Werkchen gar nicht an.

3) Vgl. z. B. Gildemeister, Catal. libr. manuscr. Bonn. S. 26, 2 ff. (das dort angeführte Beispiel steht in unserm Text S. ٥, 7).

heute noch im Schwange ist. Wetzstein erzählt uns in einem seiner lehrreichen Excurse zu Delitzsch, Hohes Lied, 875, S. 453 ff. vom talhîn, d. i. von der Anwendung doppelsinniger und zwei-deutiger Ausdrücke seitens der heutigen Bewohner Syriens und Palästina's und ihrer Vorliebe dafür, worin namentlich die Damascener Juden eine solche Kunstfertigkeit entwickelten, dass man ganz besonders vom talhîn aljahûd redet und das Sprüchwort geht: alhan min jahûdi (doppelzüngiger als ein Jude)¹⁾.

Zu den aus Gauharî, Firûzâbâdî und Alanbarî's Kitâbo' l-adhdâd, ed. Houtsma über den Stamm لحن Bekannten bringt die kürzlich erschienene, ägyptische Ausgabe von Zamahšari's Asâs al balâga einiges Neue; da sie vorläufig kaum zugänglich ist, lasse ich die Stelle hier folgen²⁾: لَحْنٌ لَحْنٌ فِي كَلَامِهِ إِذَا مَالَ بِهِ عَنِ

الْإِعْرَابِ إِلَى الْخَطَأِ أَوْ صَرَفَهُ عَنِ مَوْضُوعِهِ إِلَى الْإِلْغَاظِ وَرَجُلٌ لَحْنَانٌ وَلَحْنَانَةٌ
وَلَحْنَتُهُ نَسْبَتُهُ إِلَى اللَّحْنِ وَقُلْتُ لَهُ قَدْ لَحْنْتُ وَلَحْنْتُ لَهُ لَحْنًا قُلْتُ لَهُ مَا
يَقْهَمُهُ عَنِّي وَيَحْقُقِي عَلَى غَيْرِهِ وَعَرَفْتُ ذَلِكَ فِي لَحْنِ كَلَامِهِ فِي فَحْوَاهُ وَفِيهَا

صَرَفَهُ إِلَيْهِ مِنْ غَيْرِ إِفْصَاحٍ بِهِ قَالَ

مَنْطِقٌ وَاضِحٌ³⁾ وَتَلَحَّنُ أَحْيَا نَا وَأَحَلَّى الْحَدِيثِ مَا كَانَ لَحْنًا

وَلَا حَنْنِي مُلَاحِنَةٌ قَالَ الطَّرِمَاحُ

وَأَدَّتْ إِلَيَّ الْقَوْلَ عَنْهُمْ زَوْلَةٌ تَلَحِّنُ أَوْ تَرَفُّو لِقَوْلِ الْمَلَاخِ

أَي تَكَلِّمِ⁴⁾ بِمَا يَحْقُقِي عَلَى النَّاسِ وَعَنِ ابْنِ مَهْدِيَّةٍ لَيْسَ هُوَ⁵⁾ مِنْ لَحْنِي وَلَا
مِنْ لَحْنِ قَوْمِي أَيْ مِنْ نَحْوِي وَمَذْهَبِي الَّذِي أَمِيلُ إِلَيْهِ وَأَتَكَلَّمُ بِهِ يَعْنِي
لُغَتَهُ وَلِسَنَهُ وَمَنْهُ تَعَلَّمُوا الْفَرَائِضَ وَالسُّنَنَةَ وَاللَّحْنَ كَمَا تَتَعَلَّمُونَ الْقُرْآنَ وَهَذَا
لَحْنٌ مَعْبُودٌ وَاللَّحْنَانَةُ وَمُلَاحِنُهُ لَمَّا مَالَ إِلَيْهِ مِنَ الْأَعَانِي وَأَخْتَارَهُ وَلَسَحْنٌ فِي
قِرَائَتِهِ تَلَحِّينًا طَرَبَ فِيهَا وَقَرَأَ بِاللَّحْنِ وَلُحْنٍ ذَلِكَ عَنِّي بِكَسْرِ الْحَاءِ

1) Ueberall habe ich statt h ein ḥ gesetzt, welche etymologisch allein begründete Aussprache mir auch Herr Landberg bestätigt hat.

2) Die Benutzung des Drucks, Bûlâk 1299 verdanke ich Herrn Landberg und De Goeje eine Vergleichung der Stelle mit den Handschriften von Leyden und Oxford.

3) De Goeje صائب خ

4) Bûlâk تكلم

5) Bûlâk هذا

فَهَمَهُ وَاللَّحْنُ أَتِيَاهُ وَهُوَ لِحْنٌ حَجَّتَهُ فَهَمَّ فَطِنٌ بِهَا يَصْرِفُهَا إِلَى أَى وَجْهِ شَاءَ
وَفَلَانٌ لَسِنٌ لَفِنٌ لِحْنٌ قَالَ لَيْبِيدٌ¹⁾

مَتَعَوِّدٌ لِحْنٌ يُعِيدُ بِكَفِّهِ قَلَمًا عَلَى عُسْبٍ ذَبَلَنَ وَبَانَ

وَفَلَانٌ أَلْحَنُ حَجَّتَهُ مِنْ صَاحِبِهِ وَفَلَانٌ يُلَاحِنُ النَّاسَ يُفَاطِنُهُمْ وَيُغَالِبُهُمْ
بِفِطْنَتَيْهِ وَدَهَائِهِ وَمِنْ الْمَجَازِ قَدَحٌ لِحْنٌ لَيْسَ بِصَاقِي الصَّوْتِ عِنْدَ الْإِفَاضَةِ وَقَوَسٌ
لَا حِنَّةَ عِنْدَ الْإِنْبَاصِ وَسَهْمٌ لِحْنٌ عِنْدَ التَّنْفِيزِ²⁾ وَإِذَا صَفَا صَوْتُهُ قَبِيلٌ مُعَرَّبٌ
وَقَالَ ذُو الرِّمَّةِ فِي لِحْنِهِ عَنِ لُغَاتِ الْعَرَبِ تَنْجِيمٌ³⁾

اللَّحْنُ⁴⁾ bedeutet demnach erstens die Ablenkung eines Wortes von seiner richtigen, grammatischen Form, zunächst Verstöße gegen den أعراب. Davon begegnen zahlreiche Beispiele schon aus der ersten Zeit des Islâm; das Vergessen des richtigen أعراب der Wüstenaraber soll ja gerade die Anfänge der arabischen Grammatik veranlasst haben. Dann aber bedeutet lahn überhaupt jeden Vulgarismus (ما يُلحِن فيه العامة) und so erscheint dieser Gegensatz z. B. bei Gies, الغنون السبعة S. 7 u. 8⁴⁾. Dem arabischen Grammatiker ist dieser lahn stets ein Fehler und mit Recht protestiren gegen die Auslegung des Wortes, als ob der lahn von Frauen in dem sehr oft citirten Vers des Mâlik ibn 'Asmâ (Text ۳, 20) angenehm sein könne, 'Alî ibn Jahja Almunagğim gegenüber Gâhiz (ZDMG XXXV, 151) und Ibn Alanbârî gegenüber Ibn Kûtaiba (Adhdâd S. 104, 15 ff. 5). Kitab al'agânî giebt eine Menge

1) Dîwân S. ۶۱ 2) Die Handschriften bei De Goeje التنقيب.

3) Von lahn als musikalischen Terminus und dem davon abgeleiteten talhin sehe ich hier ab.

4) Dahin gehört auch der اللحن الجلي und الحنى des Kitâb at-ta'rifât ed. Flügel S. ۲. und Dictionary of the technical terms ۱۳۰۸, Muħîṭ u. d. W. S. ۱۸۸۵, 2te Spalte, Z. 6 v. u., Fleischer, Catal. libr. manuscr. Lipsien. S. 362.

5) Ġawâlîkî zu Adab al Kâtib (Cod. Vindob. fol. 40r) hat zu منطوق صائب in diesem Vers Folgendes: تأويله خير الحديث من مثل هذه ما كان لا يعرفه كل أحد إنما يعرف أمرها من أنحاء قولها وقال بعضهم يريد أنها تخطىء في الأعراب وذلك أنه يستملح من الجوارى ذاك إذا كان خفيفًا ويستثقل منهن الزوم لحاق الأعراب،

Beispiele für die Berechtigung dieser Zurückweisung und die Werthschätzung feiner, grammatischer Bildung auch bei den Frauen. Nur, wo mit der Correctur des lahn die Pointe einer Tradition oder lustigen Geschichte verloren gehn würde, ist er natürlich beizubehalten, siehe Rosen, *Mélanges asiatique* VIII, 761¹⁾. 'Iḳd I, ۲۹۹, 3 drückt das so aus: وقد يستثقل الأعراب في بعض المواضع كما: يستخفّ اللحن في بعضها. Dass es beim lahn auf ein mehr oder weniger ankäme, wie die eine Erklärung bei Ġawālīḳī meint, ist gewiss nur eine unstichhaltige Ausflucht.

Die zweite Bedeutung von اللحن, welche auch für obigen Vers zutrifft, bezieht sich nicht auf die Form, sondern auf den Sinn des Wortes, und ist: es von seiner nächstliegenden, allgemein bekannten Bedeutung ablenken, ihm einen Doppelsinn geben, eine Anspielung machen, welche nur der Angeredete versteht, etwas verblümt sagen, ein Wortspiel machen. So hat auch Alḥafāḡī im *Šifā algalil* ۲.۲ ترید الشيء (لحن) قال القائل اللحن أن ترید الشيء ۲.۲, wie Ibn Dureid ۲, 11. Aehnlich sagt سلیم افندی²⁾ und der *رَجُلٌ مِنَ الْأَسْمَاءِ الَّتِي كُنَزَ النَّاطِرُ* in seinem *عاجوري* يصلح استخدامها في الملاحن وهي طرقت من اللام كانت العرب تتعدها إذا أرادت التعمية والتورية وهي من باب إخراج اللام على خلاف مقتضى الظاهر وهاك مثلاً منها قال ابن دريد الخ. Mit Rücksicht auf diese Bedeutung des Wortes lahn hat Ibn Duraid (S. r, 6) sein *ملاحن*³⁾ nach Analogie von *محاسن* gebildet.

Die Ausgabe basirt auf der Handschrift der Gothaer Bibliothek, welche Pertsch unter Nr. 417 beschrieben hat. Sie ist aus dem 7ten bis 8ten Jahrhundert der Hīġra in deutlichem Nashī, von einem grammatisch wenig gebildeten Schreiber, aber wie es

1) Auf solche Citate eines lahn bezieht sich gewiss auch Jākūt IV, 777, 14 وسئل أبو عبد الرحمن النسائي عن اللحن يوجد في الحديث فقال إن كان شيء تقوله العرب وإن كان لغة غير قريش فلا تغيير لأن النبي صلعم كان يكلم الناس بكلامهم وإن كان مما لا يوجد في لغة العرب فرسول الله صلعم لا يلحن, ohne dass Nasā'i's künstliche Erklärung nöthig wäre.

2) Bairūt 1878. Auch dieses Buch hat mir Herr Landberg, auf diese Stelle verweisend zugänglich gemacht.

3) Bei Zamahšarī so viel als ألحان, die Anderen haben es gar nicht.

scheint, aus einer guten und alten Handschrift (er verwechselt Kâf und Lâm; ١٧, 17 hat er das لبنا seiner Vorlage nur nachgemalt mit Hinunterziehung des ١ unter den Strich). Nur in den wenigsten Fällen habe ich die Fehler der Handschrift in den Noten angegeben; eigene Zusätze sind in Klammern eingeschlossen. An verschiedenen Stellen ist die entgeltige Constituirung des Textes mit der einen Handschrift nicht möglich gewesen oder doch recht zweifelhaft, auch wo ich es nicht ausdrücklich bemerkte. Beispielsweise hätte ich ٥, 9 einfach ولا فوقها erwartet, wie ١٤, 14 ولا دونها; ١٥, 13 ist mir sehr bedenklich u. s. w.

Die nicht immer correcten Auszüge von عُنْحُورِي, welche sich über Seite ٢ bis ٢. (mit der einzigen Ausnahme von أوس, S. ٢٥, 17) erstrecken, boten kaum Hülfe, um so weniger, als sie keine Šawâhid (abgesehen vom letzten Citat) enthalten. Nur an einer Stelle enthält wohl das ولا خالاً وهو السحاب الخليف بالمطر ولا خالَةً und في الائمة الصغيرة einen von Ibn Duraid selbst herrührenden Zusatz zu unserm Text ٨, 18. Verschiedene Wiederholungen im Inhalt, die schwerlich vom Abschreiber herrühren, lassen vermuthen, dass die letzte Uebersetzung des Schriftchens fehlt. Ueber alle diese Bedenken, wie auch über den Umfang der Lücke S. ٢., 9 kann nur die Vergleichung anderer Handschriften belehren, deren im Escorial nach H. Derenbourg (Revue critique, 1882, Artikel 55, S. 205 Anm. 4) zwei Exemplare vorhanden sind (Casiri 440, 2 und 465, in dem Verzeichniss von Derenbourg 442 und 467). Bei der Beurtheilung dieser Ausgabe bitte ich zu berücksichtigen, dass die Frist für ihre Herstellung nach den Umständen eine sehr kurz bemessene war.

S. ١٩, Note 5 ist خالد st. خاله zu lesen, und ١٨, 19 l. تحلف.

Schliesslich ist es mir eine sehr angenehme Pflicht, meinem Freunde De Goeje für seine verbesserenden Mittheilungen, wie der Verwaltung der Gothaer Bibliothek für ihre auch für diesen Fall wieder bewiesene musterhafte Liberalität, an der sich andere ein nachahmenswerthes Beispiel nehmen könnten, öffentlich meinen wärmsten Dank auszusprechen.

Heidelberg, 19. September 1882.

Heinrich Thorbecke.

مركوب 1, 1٥	ليبيد ١, 14 ١, 8 ١, 5, 18	عمرو بن كلثوم 14, ٩
معاوية 16, ٣	١١, ٢٣	العنبر بن عمرو بن تميم
المعطل 14, ١٩	مالك بن أسماء الفزاري	١٦, ١٣
مهلهل 9, ٣١	١9, ٣	فقير (بئر) 17, ٢١
النابغة الجعدى 5, ٢١	مالك بن خالد 14, ١٩	قَطْنٌ 7, ١٠
النابغة الذبياني 6, ١٢, 9, ٢٠	مبشر بن هذيل 17, ٧	قيس بن عاصم 7, ٢٤
النعمان بن الحرث 8, ١٢	متهم بن نويرة 6, ٧	كثير 2, ١٢
	المنتحل 9, ٨	الكلابي 13, ٢٣

فهرست أسماء الرجال والقبائل والمواضع الموجودة في هذا الكتاب

٣١,3 ٢٥, 2.15 ٢٤,14.19	بنو تميم ٣, 13	أَبَانٌ ١٠, 7
رَبِيعَةٌ ٢١, 2 ١٩, 7 ٩, 16	تين ٢٠, 8	أَبْلَةٌ ٢٣, 19
الشاعر (الذي ليسم اسمه)	جَنُوب ١٥, 1	ابن أحمَر ١١, 11
٩, 1 ٥, 15 ٤, 12 ٣, 8. 13	الجَوْلَان ١٢, 8	ابن دارَةَ ٦, 12
١٢, 4. 14 ١١, 18 ٩, 3. 18 ٧, 9	الحَرث ٣, 4. 6	ابن مقبل ٢٠, 18 ١٢, 19
١٩, 9. 14 ١٥, 18 ١٤, 1. 10	حارثة بن بدر ١١, 4	ابو ذؤيب ٣٣, 3
٢٢, 15 ٢١, 12 ٢٠, 14 ١٩, 19	حسان بن ثابت ١٤, 4	ابو زبيد ٢٢, 12
٢٩, 7 ٢٥, 9. 18 ٢٣, 16. 17	الحسن ١٧, 12	ابو زيد ٤, 6
الشمّاخ ٢١, 17 ١٢, 9 ٨, 20	بنو الحوثرَة ٥, 2. 3	أبو سفيان بن حرب ٢٥, 12
شيب ٢٠, 11	خفاف بن ندبة ١٠, 9	ابو الطمّحان ٢٤, 4
صخر ٢٠, 10	الحليل ٢٥, 3	ابو المثلّم ٢٣, 1
الصّمان ٣, 10	الخنساء ٧, 2	ابو محمّد الحَدَلِيّ ١١, 7
طَيّ ١٧, 9	الدهناء ٣, 10	ابو النجم ١٥, 16
عَبْدٌ ٢٣, 14	دَارٌ ٢٤, 1	الأعشى ١٧, 16 ١٠, 20 ٧, 2
عبد الله بن الزبيري ١٣, 10	ذو الحرق الطهويّ ١٣, 5	٢٣, 7 ٢١, 14
عبد الله بن عتبة ١٧, 11	الراجز (الذي ليسم اسمه)	أعشى باهلة ٢٢, 5
٢٣, 5	٥, 7. 10. 12. 17 ٤, 9. 16	الأعور العنبريّ ٣, 5 ٢, 12
عبد القيس ٥, 3	١١, 9 ١٠, 17 ٨, 11 ٦, 7	امروء القيس ١٧, 10
عبيد الله بن زياد ٣, 17	١٧, 4. 6. ١٥, 8 ١٣, 13. 18	إنسان ٢٤, 8 ٢٢, 16
عَرَادَة (فوس) ٤, 13	١٩, 11. 17 ١٨, 2. 17 ١٧, 18	بكر بن وائل ٢, 12
عمرو ذو الكلب ٢٥, 20	٢٤, 10 ٢٣, 9 ٢٢, 1 ٢١, 9 ٢٠, 4	٣, 2. 16

١٢, 17	نَبِيذٌ	١٩, 19	أَكْرَمَ	١, 18	كَرَمٌ	٢٥, 6	اِفْتَرَى
٣٣, 8	تَجَمَّعَ			١١, 9	أَكْرَى	١٠, 14	فَاسَفٌ
١١, 14	نَحَلٌ			١٠, 14	كَافَرٌ	٢١, 16	فَقِيرٌ
٦, 18	نَصَحَ			٥, 4	كَلَبَ	٥, 4	فَهَّدَ
٤, 19	نَعَلَ			٤, 11	كَلَمَ	١٧, 5	قَبِجٌ
٢٠, 8	أَنْعَمَ			١٧, 17	لَبِنٌ	١٤, 3	قَتَلَ
٥, 12	نَكَتَ			٢, 9	لَحْنٌ	١٩, 7	قَدَّمَ
٧, 13	نَهَارٌ			٣٣, 3	لِسَانٌ	١٩, 8	تَقَدَّمَ
٣, 10. 14	النَّاقَةُ			١٩, 3	لَعِبَ	٩, 12	قَرَأَ
	الْحَمْرَاءُ			١٩, 3	لَعِبَ	١٣, 12	قَرِيَةً
٣٣, 10	هَاجَرَ			١٨, 13	لُقِيَ	٢١, 7	قَصَبٌ
١٩, 7	هَمَامٌ			٢١, 4	لَوْحٌ	١٥, 16	قَصِيدٌ
١٨, 21	هَامَةٌ			٧, 12	لَيْلٌ	١٢, 9	قَطِيعٌ
٢٥, 7	أَوْجَبَ			١٩, 2	امْتَرَأَ	١٨, 20	الْقَطَاةُ
١٤ 21 ٨, 6	وَجَّهَ			١٩, 9	مَسَحَ	٨, 19	قَلْوَصٌ
٣٤, 16	وَحْشَى			١٩, 9	مَسَحَ	٨, 19	قَلْوَصٌ
٢١, 1	وَرَقٌ			١٢, 12	مَصْبِيرٌ	١٤, 20	قَنَاحٌ
٥, 12	وَكَّتَ			٢٥, 8	مَسْتَمَطَرَ	٨, 17	قَنَاةٌ
١٧, 1 ٩, 2	يَدٌ			١٤, 19	مَكَّرَ	٩, 20	قَائِدٌ
				٢٤, 3	مَلَّحَ	١٨, 7	قَوَسٌ
				٩, 12	أَمَلَى	٢٤, 18	قَيْنَةٌ
				٢٠, 12	مَالٌ	٩, 10	كَاتَبَ

أَعْرَجَ ١٥، ٣٣	صَلِيبٌ ١٢، ١٢	أَبُو سُلَيْمَانَ ١٨، ٣٣
عَسِيبٌ ١٠، ٢٠ يَعْسُوبٌ	صُلْصُلٌ ١٩، ١	أَسْمَعُ ٢، ١٣
١٩، ١	مُصَلِّ ١٨، ١١	سُمَانِي ٢، ١٩
عَاسِفٌ ١٨، ١٤	صَاحِكٌ ١، ٣٦	سِنٌّ ١٥، ٥
عَسَلٌ ١٦، ١٠، ٣، ٢٠	صَوَاحِي لِّلْجِلْدِ ١٤، ٤	سَهْلٌ سُهَيْلٌ ١٣، ١٧
عَسِمٌ ١٦، ٢٤	أَصْرٌ ٣، ٣٣	سَوَادٌ ٥، ٩
عَصَى ١٣، ١١	ضَرْبٌ ١١، ٨	سُورٌ ١٦، ١٩
مَتَعَقِفٌ ٩، ١٨	ضِرْسٌ ١٥، ٥	سَاقٌ ١٦، ١٤
عَقَابٌ ٢، ٣٦	طَرَفٌ ٤، ١٨	شَتَمٌ ٦، ٢٠
أَعْلَمَ ١٨، ٤	طَرِيفٌ ١٩، ١٠	شَجَرٌ ١٥، ١١
عَلَى ١٨، ١٢ عِلَاقَةٌ ١٥، ٧	طَعَنٌ ٣، ١٤	شَعْبِيرَةٌ ٩، ٥
عَمْرٌ ٦، ١٠	طَلْعَةٌ ٥، ٨	شَكَا ١، ١٩
عَامِلٌ ٥، ٦	طَلَى طَبِيبَةٌ ٨، ١٧	شَكَّتِ النِّسَاءُ ٨، ٣ شَاكٍ
عَنْبَرٌ ١٥، ١٣	ظَفَرٌ ١٢، ١٤	١٨، ٢٤
عَنْزٌ ٩، ٨	ظَلَمٌ ٨، ٧	أَشْهَدُ ٥، ٣٦
عَيْنٌ ٢، ٣٣	ظَهْرٌ ١٥، ٨	شَيْبٌ ١١، ٢٠
غَرَابَانٌ ٤، ١٩	عَبَثٌ ٤، ١٩	شَيْخٌ ٤، ٢٥
فَخَذٌ ٥، ١٥	عَبْدٌ ١٤، ٣٣	أَصْبَعٌ ١٠، ٣٣
فَرُوجٌ ٤، ٨	عَبَاءٌ ٥، ١٩	صَبِيٌّ ٢، ١٧
أَفْرَحُ ٢، ٣٣، ١١، ٢٥	عَاجِزٌ ٤، ٢٥	صَاحِنٌ ١٣، ١٥
فَرَحٌ ١٢، ١٠، ١٩، ٨	عَاجِلَةٌ ١٩، ٣٣	صَرْدٌ ٣، ١٩
فَرَشٌ ٤، ١٥ فَرَّاشٌ ٢، ١٩	عَاجِمٌ ١٤، ١٧	صَفْوَانٌ ٧، ١٩
فَرُوقَةٌ ١٩، ١٤	عَرَبٌ ١٤، ١٧	صَقْرٌ ١٤، ٥

١٥, 14 راعية الرأس	٢٠, 7 أَخْلَفَ	٣١, 6 خَلْفٌ	١٩, 11 حشيش
١٤, 21 مركوب		٣٣, 8 خليقة	١٤, 14 حَشَفَةٌ
١١, 17 رَاعٍ	٩, 16 اِخْتَلَى أَخْلَى	٣٤, 19 خَنْجَرٌ	٢١, 10 ٩, 6 حصير
٣٤, 13 مرمرٌ		٨, 18 خَالٌ	٧, 11 حَلَى
١٧, 20 رن العصب		٢٥, 3 دَيْسٌ	١٨, 20 حمامة
١٣, 17 رَوَى	٣, 7 أَدَبَى العَرْفَجَ	٨, 4 دجاجة	٧, 13 حمار
١٨, 1 زن العصب		١٣, 17 ذَرَى	٨, 9 حَمَلٌ
٣٤, 6 زناً		٢٥, 1 ذَلَوُ	٤, 8 حاجة
٢٠, 13 زنبقٌ		٣٣, 5 مُدْهِنٌ	٣, 11 حَبْسٌ
١٩, 17 زَوْجٌ		٢٤, 1 دَارٌ	٩, 10 خُبْرَةٌ أخيرة بشىء
١٨, 4 ١١, 17 زار		١٩, 2 ذباب	١٤, 12 خَدٌّ
١٣, 2 سَبَّ		١٩, 9 ذَرَعَ	٣٣, 17 خَدَمٌ
١١, 18 ساجدٌ		١٣, 16 ذَكَرٌ	١٩, 13 خُرْجٌ
٢٥, 11 ٢٣, 2 سَرَّ		١٨, 14 ذَهَبٌ	٨, 14 أُخْرَسُ
٣٣, 6 سِرٌّ		٤, 11 رَأَى	١٨, 17 خِرْقَةٌ
٣٣, 6 سِرِيرٌ		١٠, 5 ربيع	١٥, 3 خَطٌّ
١٥, 7 سَرَبٌ		١٥, 15 رَجَزٌ	١٩, 3 خَطَافٌ
١٤, 9 سَرَقٌ		١٩, 2 ٩, 2 رَجْدٌ	٤, 19 خُفٌّ
١٠, 3 سَرَى		٥, 19 رَحَى	١٩, 6 أَخْفَى
سَعْدٌ سعيد ١, 1 سعدان		١٩, 3 رَحْمَةٌ	١٠, 16 خَلٌّ
١٨, 6		٧, 2 رءاء	٢٠, 15 خَلِيجٌ
٩, 6 سَاعٌ			١٩, 15 خَلْخَالٌ
٢٥, 15 سَكَنٌ			١١, 13 خَلَعٌ
٣٤, 2 سلسلة			

فهرست الالفاظ المفسرة في هذا الكتاب

جَرَحَ ١٤, 3	بَلَّقَ ٩, 5	الابلنة ٣٣, 19
جارية ٥, 4	بَهُو ٢١, 10	أتان ٨, ١
جَعْفَر ١٠, 3	أَبَالُ النساء ٧, 4	أَرْض ١٠, 8
جفنة ١٠, 7	بَيَّت ٩, 14	أَس ١٨, 16
أَجَلَّ ١٩, 18	ببيضنة ١٠, 12	أليئة ١٤, 17
جَلَدَ ١٨, 11	بَاعَ ١١, 9	أَم ١٨, ٨, أَمَاهُ ٤, 15
جَلَسَ ١٩, 13	تابوت ٢١, 8	أَمَرَ ١١, 3
الجمل الاصهب ٣, 10.14	تَبَّن ١٥, 10	أُنثَى ١٢, 16
جَمَلٌ ١٧, 8 متجمل ١٨, 9	تَوَّرَ ١٩, 11	إنسان ٢٤, 8 ٣٣, 16
مجنون ١٢, 11	تَيْن ٢٠, 8	أنسى ٢٤, 17
جَوَزَ ١٤, 8	ثَمرة ١٣, 13	أوز ٢٤, 9
أَحَبَ ١١, 3	تَوَّرَ ٨, 7	أوس أوبس ٢٥, 17
حَبَل ٣٣, 20	ثومة ١٨, 10	بُر ٧, 5
الحواثر (بنو الحوثر) ٥, 2	جُبَّة ٩, 3	أَبْصَرَ ١٧, 8
حَاجَبَ ٢١, 15	جَحشنة ٨, 2	بَطَنَ ١٥, ١٥, ١٥, ٥
حَدَاد ٢١, 11	جَدَّ ٨, 18	بَعَلَ ١٩, 17
أَحْرَسَ ٨, 13	جَر ١٣, 9	بقرة ٨, 7
حَسَبَ ١٧, 20	جَرَاب ١٠, 11	بَكَرَ ١٢, 19

وتقول والله (ما) كسرت لفلان صاحكًا الصاحك فُرَجَّةً من الجبل كأتها تصحك،
وتقول والله ما نال فلان منى عُقَابًا فالعقاب الحَبِطُ الذى يُشَدُّ فى طَرْفِ
حَلَقَةِ القُرْطِ ثم يُشَدُّ فى الطَّرْفِ الآخرِ لثَمَلًا يسقطُ قال الراجز
كَانَ مَهْوَى فُرْطِهَا المَعْقَبِ،

هـ وتقول والله ما أشهدت فلانًا قط ولا أشهدنى أى ما صادفتُ عنده شُهَدَا
ولا أشهدنى أى ولا صادفَ عندى شُهَدَاءَ، وتقول والله ما كان خَلْفَى ولا
قُدَامَى فالخَلْفُ المَرْبُودُ وراءَ البيتِ قال الشاعر
وَجِيًّا^١ من البابِ المُجَافِ تَوَاتُرًا وَإِنْ يَقْعَدَا بالخَلْفِ فالخَلْفُ أَوْسَعُ
وَالقُدَامُ السَّيِّدُ وانشد^٢

أَنَا لَنْضَرْبُ بالسَيْوِفِ رُووسَهُمْ ضَرْبَ القُدَارِ نَقِيعَةَ القُدَامِ ✽

آخر كتاب الملاحين

تأليف ابن دريد الأزدي رحمه الله ورحم جميع المسلمين وكتبه العبد
الفقير الى الله تعالى أحمد بن الحاج محمد عرف بالزيات السمراني غفر الله تعالى
له ولوالديه ولمن علمه ولمن أحسن انبيه ولسائر المسلمين أجمعين اللهم
١٥ صل على محمد وآله لجد لله رب العالمين ✽

^١) So lese ich mit de Goeje, cod. وحيًا ^٢) مُهْلَهْل، s. Gauh.
نقع und قدم، TA قدر und نقع، Hamâsa ٤٥٨, 27.

وتقول والله ما أخذت دلوًا من فلان ولا أستعرتها الدلو السبير السهل قال
الراجز لا تَقْلُواها وَأَدْلُواها دَلْوًا ان مَعَ الْيَوْمِ أَخَاهُ عَدُوًّا،

وتقول والله ما عندى ديبس الدبب الكثير من كل شيء ذكره الخليل في باب
الباء والسين، وتقول والله ما رأيت عجوزًا ولا شبحًا العجوز الجعنة والشيخ
الردان من المطر أول ما يقع يصيب الأرض يقال أصاب الأرض شيخ من ردان
والشيخ المنج^١ عند ابن الأعرابي، وتقول والله ما أفتريت على فلان اى
ما لبست له فروًا، وتقول والله ما أوجب على فلان اى ما غلبنى على الوجب
وهو الخصل^٢ في رمي أو رهان، وتقول والله ما بنيت مستمطرًا ولا ملكته
المستمطر السحاب قال الشاعر

١. سَقَى دَارَهَا مُسْتَمَطَّرٌ ذُو غِفَارَةٍ أَجَشُّ نَحْمَى مَنَشَأَ الْعَيْنِ رَائِحٌ،

وتقول والله ما أفرحتى هذا الأمر ولا سرتى أفرحتى اى فرحتى من قولهم لا

يترك في الإسلام مفرح اى مثقل بالدين قال الشاعر^٣

فَقُلْتُ لَهُ لِمَا أَتَيْتُ وَلَمْ أَكُنْ لِأَفْرِحِهِ أَبْشِرْ بِنَصْرِ وَمَغْنَمِ

سَقَانِي فَرَوَانِي كُمَيْتًا مُدَامَةً عَلَى ظَمَأٍ مَتَى سَلَامٌ بِنُ مِشْكَمِ،

١٥ وتقول والله ما كلمت سكنًا ولا كلمنى السكن النار قال الراجز^٤

فَوَيْسَ بِالذَّهْنِ وَالْأَسْكَانِ،

وتقول والله ما صاحبت أوسًا ولا أوييسًا ولا كلمتهما وهما أسماء من أسماء

الدثب قال الشاعر

كَمَا خَامَرْتُ فِي حِصْنِهَا أُمَّ عَامِرٍ لَدَى الْحَبْلِ حَتَّى غَالَ أَوْسٌ عِيَالَهَا

٢. وقال آخر^٥ ما فَعَلَ الْيَوْمَ أُوَيْسٌ فِي الْعَنَمِ،

^١) So deutlich die Handschrift, was ich nicht erklären kann.

^٢) Dartiber (roth) السبف. ^٣) ابو سفيان بن حرب (Agânî VI, 92 ff.

^٤) So Cod. Richtig Lane unter سكن und Islâh el mantîk (fol. 28^r),

(عمر) ٢٣٩. ^٥) Kosegarten, Hudsailian poems S. ٢٣٩. أقامها بسكني وأدهان

وتقول والله ما لي دارٌ ولا ملكٌ داراً فالدار منزلٌ بين البصرة والأحساء ،
وتقول والله ما أملك سِلْسِلَةً تريد من سِلْسِلِ الْبَرْقِ وَسِلْسِلِ الرَّمْلِ ، وتقول
والله ما عندي مِلْحٌ ولا ملكٌ صَبِيعَةٌ فيها مِلْحٌ فالملح يعني الشحم واللبن
أيضا يقال جَزُورٌ مَمْلَحٌ فيه باقى شحم قال الشاعر¹⁾

وَإِنِّي لَأَرْجُو مَلِكَهَا فِي بَطُونِكُمْ وَمَا بَسَطْتُ مِنْ جِلْدٍ أَشَعَتْ أَغْبِرَاءُ
وتقول والله ما زنا فلانٌ قطّ ولا رأيته زانثاً مهموزٌ من قولهم زناً في الجبل إذا
صعد فيه قال الشاعر²⁾ وَأَرْقُ إِلَى الْخَيْرَاتِ زَنّاً فِي الْجَبَلِ ،

وتقول والله ما رأيته في الدار إنساناً إنساناً مِبْيَاهُ بِجِدِّ مَعْرُوفَةٌ ، وتقول والله
ما عندي أَوْزٌ ولا أملكه فالأوز الرجل القصير الضخم والأوزة المرأة الضخمة
١. القصيرة والعرب تسمى صغار البط وكبارها أوزاً وأنشد

قَدْ بَعَثُونِي رَاعِيَ الْإِوزِ لِكُلِّ عَلِجٍ مُضْرَغِطٍ شَكْرٍ
ليس إذا جئتُ بهم ممتزٍ³⁾

المتمزّ الضاحك والمستبشّر وهو المتحرّك في موضعه ، وتقول والله ما لي قَيْنَةٌ
ولا أملكها القَيْنَةُ فِقْرَةٌ من فقار الظهر قال الراجز
وَقَيْنَةٌ مَعْقُودَةٌ لَمْ تَعْسِمِ

١٥
أى لم يصبها العسم وهو العوج ، وتقول والله ما رأيته في الدار وحشياً ولا
إنسيّاً فالإنسى ما أقبل على جسديك من أعصابك والوحشى ما خالف
ذلك ، وتقول والله ما رأيته فلاناً شاكياً أى لم يتخذ شكوة وهو سقاء صغير

للبن⁴⁾ ، وتقول والله ما أملك خَاجِراً فالخَجْرُ الناقطة الغريبة قال الراجز
أَنْتَ وَهَبْتَ لِلْجَلَّةِ الْخَجْرَ إِجْرًا كَوْمًا مَهَارِيسَ مَعَا خَنَاجِرًا ،

¹⁾ قيس بن عاصم ²⁾ u. Kâmil ٢٨٤. ملح TA ، ابو الطمّحان القينى ³⁾ Vgl. TA مهز und ضرغط mit den Varrianten كَرٌ und زناً TA
⁴⁾ Cod. اللبى . بهم ممتز

الشاعر^١) فَبَاكُلْ مَا رُضَّ مِنْ تَمَرِهَا وَيَأْتِي الْأُبْلَةَ لَمْ تَهْرُصِصِ^٢،
وتقول والله ما أَفْرَحَنِي وَلَا سَرَّنِي أَفْرَحَنِي أَثْقَلَنِي وَسَرَّنِي أَصَابَ سُرَّتِي، وتقول
والله ما أَضْرَرْتُ بَغْلَانٍ قَطَّ أَيُّ مَا دَنَوْتُ مِنْهُ قَالَ الشاعر^٣)

غَدَاةَ الْمَلْبِيحِ يَوْمَ تَحْنُ كَأَنَّا غَوَّاشِي مُصِرِّ تَحْتِ رِيحٍ وَوَابِلِ

وقال الآخر^٤) غَدَاةَ أَضْرَّ بِالْحَسَنِ السَّبِيلُ،

وتقول والله ما عِنْدِي سَرِيرٌ وَلَا مَلِكْتُهُ فَالسَّرِيرُ الْمَاءُ الْمُجْتَمِعُ أَوْ النَّهْرُ^٥) قَالَ

الْأَعَشَى إِذَا خَالَطَ الْمَاءُ مِنْهَا السَّرِيرَا

والسَّرِيرُ أَيضًا مَرْكَبُ الرَّأْسِ فِي الْعُنُقِ قَالَ الشاعر

ضَرْبًا يُزِيلُ الْهَامَ عَنْ سَرِيرِهِ إِزَالَةَ السُّنْبُلِ عَنْ شَعِيرِهِ،

١. وتقول والله ما مَسِسْتُ أَصْبَعَ فُلَانٍ وَلَا كَسَرْتُهَا فَلِأَصْبَعِ الْأَثَرِ الْحَسَنِ يُقَالُ

لِفُلَانٍ عَلَى بَنِي فُلَانٍ أَصْبَعٌ أَيُّ أَثَرٌ حَسَنٌ قَالَ الرَّاجِزُ^٦)

مَنْ يَجْعَلِ اللَّهُ عَلَيْهِ إِصْبَعًا فِي الْخَيْرِ أَوْ فِي الشَّرِّ يَلْقَهُ مَعَا

وقال الآخر^٧)

حَدَّثْتُ نَفْسَكَ بِالْوَفَاءِ وَدَمْ تَكُنْ لِلْغَدْرِ خَائِنَةً مُغِلَّ الإصْبَعِ،

١٥ وتقول والله ما أَعْرَجْتُ فُلَانًا أَيُّ مَا أَعْطَيْتُهُ عَرَجًا وَهِيَ الْقِطْعَةُ الْعَظِيمَةُ مِنَ

الإِبِلِ نَحْوُ أَرْبَعِ مِائَةٍ قَالَ الشاعر وتَلَّفَ الْخَيْلَ أَعْرَاجَ النَّعَمِ^٨)

وقال الآخر أَلَمْ تَرَ أَنَّ الْغَزْوَ يُعْرَجُ أَهْلَهُ

أَيُّ يَكْسِبُهُمُ الْأَعْرَاجُ، وتقول والله ما لَقِيتُ أَبَا سَلْمَانَ وَلَا كَلِمَتَهُ أَبُو سَلْمَانَ

ضَرْبٌ مِنَ الْجَعْلَانِ، وتقول والله ما عِنْدِي عَجَلَةٌ وَلَا أَمْلِكُهَا فَالْعَجَلَةُ ضَرْبٌ مِنَ

الشَّجَرِ، وتقول والله ما عِنْدِي حَبَلٌ وَلَا مَلِكْتُ حَبَالًا يَعْنِي حِبَالَ الرَّمْلِ،

am حاشية^٢) Kosegarten, Hudsailian poems S. ٥٢. أبو المثلّم^١)

— Jākūt IV, ٩٣. أبو ذؤيب^٣) إذا لم تسخرج نواها) Rand:

٤) Sonst nicht überliefert. ٥) عبد الله بن عَنَمَةَ، vergl. S. IV, 12.

٦) Vgl. TA. ٧) صبع TA، الكلابي. ٨) صبع TA، لبيد.

إِنَّ الْفَقِيرَ بَيْنَنَا قَاضٍ حَكْمٌ إِنْ تَرَدَّ الْمَاءُ إِذَا غَابَ الْجَمُّ
 وَقَالَ قَوْمٌ يَرِيدُ الْجُومَ فَخَفَّءَ ، وَتَقُولُ وَاللَّهِ مَا رَأَيْتُ فُلَانًا بَعِيْنٌ وَلَا كَلِمَتَهُ
 بِلِسَانٍ فَالْعَيْنِ الْعَيْنِ مِنَ الْمَاءِ وَاللِّسَانِ الْأَمْرُ تُبْلِغُهُ قَالَ الشَّاعِرُ^{١)}
 إِيَّيَّ أَتَنَّى لِسَانٌ لَا أُسْرُ بِهَا مِنْ عَلْوٍ لَا عَجَبٌ فِيهَا وَلَا سَاخِرُ^{٢)} ،
 ٥ وَتَقُولُ وَاللَّهِ مَا أَخَذْتُ لِفُلَانٍ مَدْهُنًا وَلَا أَغْتَصِبُنُهُ عَلَيْهِ الْمُدْهَنُ النَّقْرَةُ^{٣)} فِي
 النَّجْرِ يَجْمَعُ فِيهَا مَاءَ السَّمَاءِ ، وَتَقُولُ وَاللَّهِ مَا أَذْهَبَتْ لِفُلَانٍ سِرًّا وَلَا أَشْشَيْتُهُ
 مِنْ قَوْلِهِمْ فُلَانٌ فِي سِرِّ صِدْقِي أَيْ فِي أَصْلِ صِدْقِي ، وَتَقُولُ وَاللَّهِ مَا عَرَفْتُ (لِفُلَانِ)
 خَلِيقَةً مَذْمُومَةً وَلَا مَحْمُودَةً لِخَلِيقَةٍ مَنَّقَعُ مَاءٍ فِي صَفَاءٍ ، وَتَقُولُ وَاللَّهِ مَا تَجَمَّتْ
 قَطْرٌ وَلَا عَرَفْتُ وَقْتُ تُلُوعِ نَاجِمِ التَّنَجُّمِ^{٤)} إِنْ تَحْفِرُ عَنْ أَصُولِ النَّجْمِ فَتَأْكُلُهُ وَالنَّجْمُ
 ١٠ كَلٌّ مَا تَجَمَّ مِنَ الْأَرْضِ مِنَ النَّبَاتِ مِمَّا لَمْ يَكُنْ لَهُ سَاقٌ ، وَتَقُولُ وَاللَّهِ مَا فَجَّرْتُ
 فُلَانًا قَطْرًا أَيْ مَا شَدَدْتُهُ بِالْهَجَارِ^{٥)} وَهُوَ حَبْلٌ يُشَدُّ مِنْ حَقْوِ الْبَعِيرِ إِلَى رُسْغِ
 يَدَيْهِ قَالَ الشَّاعِرُ^{٦)}

فَكَعَكَعُوهُنَّ فِي صَبِيغٍ وَفِي ذَهَبٍ يَنْزُونَ مَا يَبِينُ مَبُوضٍ وَمَهْجُورٍ ،
 وَتَقُولُ وَاللَّهِ مَا أَمْلَكَ عَبْدًا وَلَا مَلَكَتُهُ عَبْدٌ جَبَلٌ مَعْرُوفٌ مِنْ جِبَالِ طَبِيِّ
 ١٥ قَالَ الشَّاعِرُ^{٧)} مُحَالِفُ أَسْوَدِ الرَّثَقَاءِ عَبْدٌ يَسِيرُ الْمُخْفِرُونَ وَلَا يَسِيرُ ،
 وَتَقُولُ وَاللَّهِ مَا رَأَيْتُ فِي الدَّارِ أَنْسَانًا وَلَا كَلِمَتَهُ إِنْسَانًا مَاءٌ مَعْرُوفٌ مِنْ مِيَاهِ
 الْعَرَبِ ، وَتَقُولُ وَاللَّهِ مَا عَرَفْتُ لِفُلَانٍ خَدَمًا وَلَا سَمِعْتُ بِهِ فَالْخَدَمُ جَسْمُ
 خَدَمَةٍ وَفِي السُّيُورِ الَّتِي تُشَدُّ فِي أَرْسَاقِ^{٨)} الْأَيْلِ ثُمَّ تُشَدُّ النِّعَالُ^{٩)} ، وَتَقُولُ
 وَاللَّهِ مَا رَأَيْتُ الْأَبْلَةَ قَطْرًا إِلَّا وَدَخَلْتُهَا فَالْأَبْلَةُ تَمْرٌ يَمْرُسُ بِلَبَنِ حَلِيبٍ قَالَ

^{١)} أعشى باهلة s. Lane S. 2144. ^{٢)} Als حاشية Cod. Rand
 الكذب d. i. السخر الكذب ^{٣)} Cod. النقر. فيه ^{٤)} So Bekrî
 ٦٥٥, 6 u. 7. ^{٥)} Cod. بالهجاه ، vielleicht بالهجار ^{٦)} — ابو زبيد
 أوساط. ^{٧)} Jâkûf III, ٦٠٣; Bekrî ٦٤٦. ^{٨)} Cod. الطائي
^{٩)} Als حاشية Cod. Rand أيضا الخدم للخلاخل

وتقول والله ما خَرَطْتُ من هذه الشجرة وَرَقًا ولا أمرتُ به فالورقُ نَصَحَ الدم
على الثوب أو غيره إذا لم يكن كثيرًا فاحشًا قال الراجز^{١)}

تَرَى بها من كلِّ مِرْشاشِ الورقِ كَثَمِرِ الحُمَاصِ من هَقَّتِ العَلْفُ ،

وتقول والله ما أخذتُ لفلان ألواحًا ولا أمرتُ بأخذها فالألواح كلُّ عَظْمِ عَرِيصِ
واحدُها نَوْحٌ من الدابةِ والإنسان نحو عَظْمِي الكَنَفَيْنِ وما أشبههما قال الشاعر^{٢)}

وَلَوْحُ الدِرَاعَيْنِ فِي بِرْكَةٍ إِلَى جُوجُورِهِ المَنَكِبِ ،

وتقول والله ما أملكُ قَصَبًا ولا له عندى أَصْلٌ فَالقَصَب كلُّ عَظْمٍ فِيهِ مَخٌّ فهو

قَصَبٌ وَقَصَبَةٌ ، وتقول والله ما أخذتُ من فلان تابوتًا ولا أودعني إياه فالتابوت
ما أشتملتُ عليه ضُلُوعُ الصَدْرِ قال الشاعر وَيَهُو تَابُوتِ جَفَا حَصِيرَاهُ

١٠ يصف فرسًا عريض الصدر والبهو السعة وحصيراه العصبتان اللتان في جنب

الفرس ، وتقول والله ما كنتُ حَدَادًا ولا ملكتُ عَبْدًا حَدَادًا والحَدَاد
السَّجَّان في موضع وهو الحاضر على الشيء في موضع آخر قال الشاعر

يَقُولُ لِي الحَدَادُ وَهُوَ يَقُودُنِي إِلَى السِّجِّانِ لَا تُحْجِزْ فَا بِكَ من بَاسِ

وقال الأعشى فَمَنَّا وَلَمَّا يَصِبحُ دِيكُنَا إِلَى جَوْنَةٍ عِنْدَ حَدَادِهَا

١٥ أى الذى يمنع عنها ويحظرها يعنى الحمرة ، وتقول والله ما حاجبتُ فلانًا ولا

أمرتُ من يَحْجُبُهُ أى ما برتُ حاجبه ، وتقول والله ما رأيتُ فلانًا فقيرًا ولا

عرفته بذلك الفقير بِرُّ معروفه قال الراجز^{٣)}

ما لَيْلَةُ الفَقِيرِ إِلَّا شَيْطَانٌ يَدْعِي بِهَا القَوْمَ دُعَاءَ الصَّمَانِ

والفقير جماعةُ الفقْرِ وهى نِقَابٌ تُحْفَرُ فى الأَرْضِ رَكَابًا^{٤)} يَنْفُذُ بعضها الى بعض

٢٠ حتى يجتمع ماؤها الى بئرٍ واحدةٍ أو يسبج على الارض وهى الكَطَائِمِ^{٥)} قال الراجز

^{١)} Cod. darüber وهو روبة (Vers 163 u. 164 der 'Urgüza). Cod.

hat und به كتامر. ^{٢)} النابغة الجعدى ، nach Kamil ٤٤٣، Z. 8.

او و oder ^{٤)} So ohne. ^{٥)} nach Bekri 716, 18 (oft citirt).

^{٥)} Cod. الكواظم.

غَرَبَتْ قُضَاعَةٌ عَنْكُمْ وَتَكَرَّمَتْ عَنْ أَنْ تُنَاسِبَ جِلَّةً وَثَمَامَا
 كَانُوا الدَّرَى فَسَمُّوا إِلَى قَلْبِ النَّدى وَجَنَّبُوا أَنْ يَنْزِلُوا الْأَهْصَامَا
 وَقَوْلُهُ أَكْرَمْتُهُ أَي لَمْ أُعْطِهِ الْكَرَمَ وَهُوَ فِلَادَةٌ وَتَقُولُ وَاللَّهِ مَا عِنْدِي عَسَلٌ وَلَا
 أَمْلِكُهُ فَالْعَسَلُ ضَرْبٌ مِنْ عَدُوِّ الدِّثْبِ قَالَ الرَّاجِزُ^{١)}
 ٥ وَاللَّهِ لَوْ لَا وَجَعٌ بِالْعُرْقُوبِ لَكُنْتُ أَبْقَى عَسَلًا مِنَ الذِّيبِ،
 وَتَقُولُ وَاللَّهِ مَا شَتَمْتُ فَلَانًا وَلَا شَتَمْتَنِي أَي لَمْ أَقُلْ لَهُ إِنَّكَ شَتِيمُ الْوَجْهِ وَالشَّتِيمُ
 الْقَبِيحُ، وَتَقُولُ وَاللَّهِ مَا أَخْلَفْتُ فَلَانًا أَي لَمْ أُسْتَفِ لَهُ الْمَاءَ وَأَمُخْلِيفُ الْمُسْتَقْفَى،
 وَتَقُولُ وَاللَّهِ مَا أَنْعَمَ عَلَيَّ فُلَانٌ أَي مَا أَعْطَانِي نَعْمَاءً وَتَقُولُ وَاللَّهِ مَا أَمْلِكُ تَيْبِنًا
 وَلَا لِي أَرْضٌ فِيهَا تَيْبِنٌ فَالتَيْبِنُ جَبَلٌ مَعْرُوفٌ قَالَ الشَّاعِرُ^{٢)} — —
 ١٠ — — وَآتَى مُقْبِمٌ مَا أَقَامَ عَسِيبٌ^{٣)}
 وَعَسِيبُ الْفَرَسُ عَظْمٌ ذَنْبُهُ، وَتَقُولُ وَاللَّهِ مَا أَخَذْتُ مِنْ فُلَانٍ شَيْبًا وَلَا أَمَرْتُ
 مَنْ يَأْخُذُهُ فَالشَّيْبُ جَبَلٌ مَعْرُوفٌ، وَتَقُولُ وَاللَّهِ مَا لِفُلَانٍ عِنْدِي مَالٌ وَلَا عَرَفْتُ
 لَهُ مَالًا مِنْ قَوْلِهِمْ رَجُلٌ مَالٌ إِذَا كَانَ كَثِيرَ الْمَالِ، وَتَقُولُ وَاللَّهِ مَا مَلَكَتُ زَنْبَقًا وَلَا
 أَخَذْتُهُ مِنْ فُلَانٍ وَلَا أَعْتَصَبْتُهُ وَالزَّنْبَقُ (الْمِرْمَارُ)^{٤)} قَالَ الشَّاعِرُ
 ١٥ وَحَنَّتْ بِقَاعِ الشَّامِ حَتَّى كَاتَمَا لِأَصْوَاتِهَا فِي مَنْزِلِ الْقَوْمِ زَنْبَقٌ،
 وَتَقُولُ وَاللَّهِ مَا كَانَ لِفُلَانٍ (فِي) هَذِهِ الْأَرْضِ خَلِيجٌ وَلَا رَأَيْتُ لَهُ خَلِيجًا فَالْخَلِيجُ
 الْحَبْلُ قَالَ الشَّاعِرُ^{٥)}
 وَبَاتَ يُغَيِّ فِي الْخَلِيجِ كَاتَهُ كُمَيْتٌ مُدْمَى نَاصِعُ اللَّوْنِ أَفْرَحُ،

^{١)} Vgl. S. I., 18. ^{٢)} Hier ist im Mscr. eine Lücke; der hier folgende Vers war von Nābiga (Ged. ٣٣, Vers 10 bei Ahlwardt), wie aus عاخورى hervorgeht, der mit dieser Stelle seinen Auszug schliesst. ^{٣)} Vgl. Guidi, IHišāmî Comment. in Carmen Ka'bi S. XXVI. ^{٤)} Oder الزَّمَارَةُ, in der Hdschr. ausgelassen, wie nachher (فِي). ^{٥)} خَلِجٌ nach Gauh. und TA ابن مقبل.

وَسَطُ الرَّأْسِ فِيهَا الدِّمَاغُ وَالصُّلْصُلُ نَاصِبَتُهُ البَيْضَاءُ وَالبَيْعُوبُ عَرَّةٌ دَقِيقَةٌ
وَالقَرَّاشُ مَا يَحْجُبُ الدِّمَاغَ وَالسَّمَائِيُّ بَيَاضُ العَيْنِ وَالدُّبَابُ النَّاطِرُ الَّذِي فِي
سَوَادِ العَيْنِ وَالصُّرْدُ عَرَّةٌ فِي السَّاقِ¹⁾ وَالحُطَّافُ مَوْضِعُ عَقِبِ الفَارَسِ وَالرَّخْمَةُ
اللِّحْمَةُ الَّتِي فِي بَاطِنِ الفَخَذَيْنِ وَالعُرَابَانِ عَظْمَا الوَرَكَيْنِ النَّاتِمَانِ²⁾، وَتَقُولُ
هـ وَاللَّهِ مَا أَخَذْتُ لِفَلَانٍ عِبَاءً وَلَا أَعْرِفُ آخِذًا فَالعِبَاءُ الرَّجُلُ الثَّقِيلُ مِثْلُ العِبَامِ
سَوَاءً، وَتَقُولُ وَاللَّهِ مَا أَخْفَيْتُ هَذَا الأَمْرَ أَي لَمْ أَلْفِ عَلَيْهِ الحِفَاءَ وَالحِفَاءُ
كِسَاءٌ يُطْرَحُ عَلَى السِّقَاءِ حَتَّى يَرُوبَ، وَتَقُولُ وَاللَّهِ مَا كَلَمْتُ صَفْوَانَ وَلَا هَمَامًا
فَالصَّفْوَانُ³⁾ اليَوْمَ البَارِدُ وَالهَمَامُ الشَّدِيدُ المَطَرُ، وَتَقُولُ وَاللَّهِ مَا تَقَدَّمَتْ
فَلَانًا قَطَّ أَي لَمْ أَضْرِبْ مَقَادِيحَهُ قَالَ الشَّاعِرُ

1. وَعَنْسِ أَمُونٍ تَقَدَّمَتْهَا لِيَأْكُلَهَا فَنِيَّةٌ جُوعٌ،

وَتَقُولُ وَاللَّهِ مَا عِنْدِي تَوْرٌ وَلَا أَمْلِكُهُ فَالتَّوْرُ الرَّسُولُ بَيْنَ القَوْمِ فِي السِّرِّ قَالَ الشَّاعِرُ
وَالتَّوْرُ فِيمَا بَيْنَنَا مُعَمَّلٌ يَرْضَى بِهِ المَاتِي وَالمَرْسَلُ،

وَتَقُولُ وَاللَّهِ مَا لِفَلَانٍ عِنْدِي خُرْجٌ وَلَا أَخَذْتَهُ فَالخُرْجُ الوَادِي الَّذِي لَا مَنَقَدًا
لَهُ⁴⁾ قَالَ الشَّاعِرُ

10 فَلَمَّا أَوَّغَلُوا فِي الخُرْجِ رَدَّتْ صُدُورَ مَطِيهِمْ تَلَكِ الرِّضَامُ⁵⁾،

وَتَقُولُ وَاللَّهِ مَا أَخَذْتُ لِفَلَانٍ خَلْخَالَ وَلَا سِوَارًا فَالْخَلْخَالُ الرَّمْلُ المَجْرِيشُ قَالَ
الشَّاعِرُ
مِن سَاهِكَاتِ⁶⁾ دُفْقٍ وَخَلْخَالٍ

دَفَقَ بِالْفَتْحِ وَالصَّمِّ وَالسِّوَارُ⁷⁾ الفَارَسُ مِنَ الفُرْسَانِ العَجَمِ، وَتَقُولُ وَاللَّهِ مَا أَجَلَلْتُ
فَلَانًا وَلَا أَكْرَمْتُهُ فَأَمَّا أَجَلَلْتُهُ مِنَ الجِلَّةِ أَي لَمْ أُعْطِهِ الجِلَّةَ وَهِيَ البَعْرُ وَأَنْشَدُ

صُرْدٌ am Rand حاشية 1) Als

2) Cod. عظامه الوركي والنابتان. 3) Sollte ohne Artikel stehn.

4) Vgl. TA خرج (S. ٣٩, Z. 24). 5) Cod. Rand (als حاشية)

6) Cod. الصخرة العظيمة والرضام حجارة توضع بعضها على بعض

7) So Cod., sonst أسوار von pers. سوار. شاهكات

عَصْبِهِ إِذَا أَشْتَكَى وَأَمَّا زَنْ بِالرَّأْيِ الْمُعْجَمَةِ فَمِنَ النَّوْنِ يُقَالُ رَجُلٌ زَنَلٌ^١ إِذَا
حَبَسَ الْبَبُولَ وَأَنْشَدَ الْأَصْعَى^٢

دَعَيْتُ مَبِيمُونَ لَهَا فَأَنَا وَقَامَ يَشْكُو عَصَبًا قَدْ زَنَا

وتقول والله ما طَرَقْتُ فَلَانًا لَيْلًا وَلَا زُرْتُهُ نَهَارًا قَوْلُهُ (مَا) طَرَقْتُهُ أَي لَمْ أَضْرِبْهُ
هـ بِالْمِطْرَقَةِ وَالْمِطْرَقَةُ الْعَصَا الَّتِي يُضْرَبُ بِهَا الصُّوفُ وَقَوْلُهُ وَلَا زُرْتُهُ نَهَارًا أَي مَا
ضْرِبْتُ زُورَهُ، وَقَوْلُ وَاللَّهِ مَا رَأَيْتُ سَعْدَانَ وَلَا كَلِمَتَهُ وَلَا كَحَبْتَهُ فَالسَّعْدَانُ
ضَرْبٌ مِنَ النَّبْتِ مَعْرُوفٌ، وَقَوْلُ وَاللَّهِ مَا أَخَذْتُ قَوْسًا وَلَا أَمْلَكُ قَوْسًا فَالْقَوْسُ
بَاقِي التَّمْرِ فِي أَسْفَلِ الْجَلْتَةِ وَالْقَوْسُ قَوْسُ الْعَيْمِ أَيْضًا، وَقَوْلُ وَاللَّهِ مَا رَأَيْتُ فَلَانًا
قَطًّا مُتَعَفِّقًا وَلَا مَجْمَلًا فَالْمُتَعَفِّقُ الَّذِي يَشْرَبُ الْعُفَافَةَ وَهِيَ بَاقِي اللَّبَنِ فِي الصَّرْعِ
١٠ وَالْمَجْمَلُ الَّذِي يَأْكُلُ الْجَمِيمِلَ وَهُوَ الشَّحْمُ الْمَذَابُ، وَقَوْلُ وَاللَّهِ مَا أَكَلْتُ ثُومَةً
وَلَا مَصْعَتَهَا فَالثُّومَةُ قَبِيْعَةُ السَّيْفِ، وَقَوْلُ وَاللَّهِ مَا ضَرَبَ فَلَانٌ وَلَا جِلْدٌ أَي
لَمْ يُصِبْهُ الضَّرْبُ وَلَا الْجَلِيدُ وَهُوَ النَّدَى الْجَامِدُ الَّذِي يَسْقُطُ مِنَ السَّمَاءِ
كَالْمَلِجِ وَكَذَلِكَ الضَّرْبُ، وَقَوْلُ وَاللَّهِ مَا لُقِيَ فَلَانٌ فِي هَذَا الْأَمْرِ أَي مَا
أَصَابَتْهُ لِقْوَةٌ، وَقَوْلُ وَاللَّهِ مَا لَفَلَانٍ عِنْدِي ذَهَبٌ وَلَا أَخَذْتُهُ مِنْهُ فَالذَّهَبُ
١٥ مَكِّيًّا يُكَالُ بِهِ بِالْيَمَنِ وَالْجَمْعُ أَذْهَابٌ، وَقَوْلُ وَاللَّهِ مَا لِي أَرْضٌ فِيهَا أُسٌّ وَلَا
أَمْلِكُ أُسًّا فَالْأُسُّ بَاقِي الْعَسَلِ فِي مَوْضِعِ الْحَلِّ، وَقَوْلُ وَاللَّهِ مَا عِنْدَ فَلَانٍ
خِرْقَةٌ يَلْبَسُهَا فَالْخِرْقَةُ الْقِطْعَةُ مِنَ الْجِرَادِ قَالَ الشَّاعِرُ

صَبَّ عَلَى مَرْرَةٍ مِنْ وَاصِلِ خِرْقَةٍ رَجُلٍ مِنْ جِرَادٍ نَازِلٍ،

وَكُلُّ مَا كَانَ مِنَ الْفَرَسِ^٣ مِنْ أَسْمَاءِ الطَّيْرِ فَلِكُ أَنْ تَحْلِفَ عَلَيْهِ نَحْوَ الْحَمَامَةِ
٢. وَالْقَطَاةُ وَمَا أَشْبَهَ ذَلِكَ فَالْقَطَاةُ مَقْعَدُ الرَّدِيفِ بَيْنَ الْوَرَكَيْنِ وَالْحَمَامَةُ الْمَوْضِعُ
الَّذِي يُصِيبُ الْأَرْضَ مِنْ صَدْرِ الْفَرَسِ إِذَا رَبَّصَ وَالْفَرَخُ وَهُوَ الدِّمَاغُ وَالْهَامَةُ

^١) So mit de Goeje, Cod. زَنَلٌ. Ich hatte زَنْنٌ und زَنْنٌ vermuthet.

^٢) Ḥamāsa v. 1, Z. 19. ^٣) S. Ahlwardt, Chalef el ahmar S. 260 ff.

من الجراد، وتقول والله ما بسطت في هذا الأمر يدًا ولا قبضتها فاليَد من
الفضل من قولهم له عندى يدٌ، وتقول والله ما ضربت لفلان صبيًا ولا
مسسته فالصبي مُلْتَقَى طَرْفِي الْفَكَيْنِ من الدَّخَنِ قال الراجز يصف العير اذا
سأى أُنْتَه فجعَل على أَكْفَالِهَا ذَقَنَهُ مُسْتَحْمِلًا أَكْفَالِهَا الصَّبِيَاءِ

٥ وتقول والله ما أعرف من فلان قبيحًا فالقبيح مَعْرِزُ الْعُضْدِ من المِرْفَقِ قال الشاعر
حَيْثُ نُلَاقِي الْإِبْرَةَ الْقَبِيحَاءِ

وتقول والله ما أبصرته اى لم أفشِرْ بَصْرَهُ وَالْبُصْرُ قَشْرٌ أَعْلَى الْجِلْدِ وتقول والله
ما لي جملٌ ولا ملكته فالجمل سَمَكَةٌ من سَمَكِ الْبَحْرِ، وتقول والله ما صدت ظبيّة
ولا ظبيًّا فالظبيّة حياءُ الفرس الأنثى والظبيُّ كَثِيبٌ معروفٌ قال الشاعر^{١)}

أَسَارِيعُ ظَبِيٍّ أَوْ مَسَاوِيكُ إِحْسِلِ،

١٠ وتقول والله ما كلمت الحسَنَ ولا رأيتُه فَالْحَسَنُ كَثِيبٌ معروفٌ قال الشاعر^{٢)}
لَأَمِ الْأَرْضِ وَيَلُ مَا أَحْنَتْ غَدَاةٌ أَضَرَ بِالْحَسَنِ السَّبِيلُ،

وتقول والله ما كلمت سهلاً ولا سهيلاً فالسهل صِدٌّ الْحَزْنِ وَسُهَيْلٌ نَجْمٌ معروفٌ
وتقول والله ما رأيتُ في البلدِ عَرَبِيًّا وَلَا نَجْمًا الْعَرَبُ مصدرٌ عَرَبَتِ الْمِعْدَةُ عَرَبًا
١٥ اذا فَسَدَتْ وَالنَّجْمُ من كلِّ شيءٍ نَوَاهُ وَحَبُّهُ قال الشاعر^{٣)}

وَجِدْنَا نَهَا كَلْقِيطِ الْعَجْمِ

ويروى كَلْقِيطِ، وتقول والله ما ذُقْتُ لفلان لَبَنًا ولا أخذته فاللَبَنُ مصدرٌ
لَبِنْتُ عَنْقَهُ تَلْبِنُ لَبَنًا إِذَا أَشْتَكْتَ من تَغْيِيرِ الْوِسَادَةِ قال الراجز
حَسْبَهُ مِنَ اللَّبَنِ إِنْ رَأَهُ قَدْ مَلَّ وَرَيْنَ (وزن)^{٤)}

٢٠ قوله حسبته اى وضع تحت رأسه المِحْسَبَةَ وهى وِسَادَةٌ من أَدَمٍ ويقال رَنَّ

١) Imruulqais, Mu'all. V. 39 (Arnold). ٢) عبد الله بن عَنَمَةَ

s. Ḥamāsa fow, Mufaḍḍalijāt u. s. w. ٣) الأعمشى, s. Kāmil ٢١٩ u. ٤٩٩.

٤) Cod. nur وزن.

فالرار الرقيق والقصيد المَخِّ المكننُ، وتقول (والله) ما نالني شكُّ في هذا الأمر ولا
 أمْتِراءٌ فالشك ان يَطْلَعَ البعيرُ من وَجَعٍ يُصِيبُهُ في جَنْبِهِ والامْتِراءُ مصدرُ
 امْتَرَيْتُ الناقةَ اذا مَسَّحَتْ خِلْفَها بيدك لتَدِرَّ، وتقول والله ما لَعِبْتُ ولا
 عَبَيْتُ ولا تَحَبَّبْتُ لَاعِبًا ولا عَابِئًا فقولُه لَعِبْتُ اى سال لُعابِي وقوله عَبَيْتُ¹⁾
 ٥ من العَيْبَةِ وهى اَقْطَبُ بِلْتُ بِسَمِي قال الشاعر²⁾

لَعِبْتُ على اَكْتافِهِمْ وصدورِهِمْ وَلَيْدًا وَسَمَوْنِي مُفِيدًا وعاصبا

وقال قومٌ لَعِبْتُ بفتح العين قال الراجز³⁾

وطاَحَتِ اللَّيْبَانُ وَالْعَبَائِثُ،

وتقول والله ما دَرَعْتُ هذه الأرض ولا مَسَّحْتُها فالدَّرَعُ ان تَصَعَ قَدَمَكَ على
 ذِرَاعِ البعيرِ البارِكِ لِيَرَكِبَهُ صاحِبُكَ والمَسْحُ مَسَّحَكَ الشىءَ بيدك،
 وتقول والله ما اَخَذْتُ حَشِيشًا ولا اَسْتَمَلَكْتَهُ⁴⁾ ولا عَرَفْتُ مكانه فالحشيشُ
 وَلَدُ الشاةِ والناقَةِ يَبْقَى في بَطْنِها حتى تَطْرَحَها في العامِ المُقْبِلِ، وتقول والله
 ما جَلَسْتُ منذ دخلتُ الى ان خرجتُ من قولِهِم جَلَسَ فلانٌ اذا دخل
 تَجَدًّا وَجَدًّا هو المَجْلِسُ قال الشاعر⁵⁾

١٥ اذا ما جَلَسْنَا لا تَرَأُ تَرَوُنَا سَلِيمٌ لَدَى اَبْيائِنَا وهوازنُ،

وتقول والله ما ذَكَّرْتُ فلانًا اى ما ضَرَبْتُ ذَكَرَهُ، وتقول والله ما عَرَفْتُ لفلانةَ
 بَعْلًا ولا رَأَيْتُهُ ولا رَأَيْتُ لها زَوْجًا فالْبَعْلُ التَّخَلُّ المُسْتَبْعَلُ الذى يَشْرَبُ بماءِ
 السَّماءِ والزَّوْجُ النَّمَطُ الذى يُطْرَحُ على الهَوْدَجِ قال الشاعر⁶⁾

زَوْجٌ عَلَيْهِ كِلَّةٌ وَفِرَامِها،

٢٠ وتقول والله ما قَدِمْتُ في هذا الأمرِ رَجُلًا ولا اَخْرَئْتُها فالرَجُلُ القطعةُ العظيمةُ

1) Müsste عَبَيْتُ sein. 2) Labîd, 'Agâni XV, 56; Gauh. und
 TA لعب. 3) nach Gauh. und TA عبىت. 4) Cod. استهلكته.
 5) Nach Kosegarten, the Hudsailian poems, S. 124 von خاله ملك بن خاله
 oder المعطل. 6) Labîd, Mufallaka V. 13. (Arnold).

ولا أملكه فَمَرُّ كُوبٍ تَنْبِيَةٌ مَعْرُوفَةٌ بِالْحِجَازِ قَالَ الشَّاعِرُ

وَالْقَوْمُ مِنْ دُونِهِمْ سَعِيًّا وَمَرُّ كُوبٍ^١ ء

وتقول والله ما لي في هذا الكتاب حَظٌّ والحظ سيف الجَرِّ، وتقول والله ما لي قرشٌ ولا أملكه فالقرش الصغارُ من الإبل وفي التنزيل^٢ ومن الأنعامِ حمولةٌ هـ وقرشاً، وتقول والله ما رأيت لفلان بطناً ولا فخذاً فالبطن بطنٌ من العرب وكذلك الفخذُ أيضاً، وتقول والله لقد دخلت دار فلان فإ رأيت فيها سرِّياً ولا رأيت لذلك أقرّاً فالسرُّ الماء الذي يخرج من حُرزِ السقاء الجديد إذا صبَّ فيه الماء قال الراجز

نَصَحَ الْبَدِيعِ السَّرْبِ الْمُضْفَرَا^٣

١. البديعُ السقاءُ الجديدُ أولُ ما يُعْمَلُ، وتقول والله ما عندي تبنٌ وما يحويه ملكي فالتبنُ العُشُّ من الخشبِ الذي لهُ نُحُكَمُ صَنَعْتُهُ، وتقول والله لقد سترت عتي مصيرُ فلان فإ أدري أين هو فالمصيرُ واحدُ المصارين، وتقول (والله) ما مشيت في صحنِ فلان ولا دخلته فالصحنُ القدحُ القصيرُ الجدار نحو الحجام وما أشبهه، وتقول (والله) لكر راعيةٍ لي فهي صدقةٌ إلا ما أطلعتك عليها من قولهم ١٥ فلانٌ كثيرُ راعيةِ الرأسِ أي ما دبَّ فيه، وتقول والله ما عرفت لفلان رجراً ولا قصيداً فالرجزُ دا^٤ يُصِيبُ البعيرَ في عَجْزِهِ فَيَضَعُفُ عَنِ الْقِيَامِ قَالَ الشَّاعِرُ^٤

تَدْعُ الْقِيَامَ كَأَنَّمَا هُوَ جَدَّةٌ حَتَّى تَقُومَ تَكَلِّفَ الرَّجْرَاءِ

وَالْقَصِيدُ الْمُحُّ قَالَ الشَّاعِرُ

وَأَصْبَحَ بَعْدَ الْآيِنِ رَأراً قَصِيدُهَا

^١) Cod. القوم und سَعِيٌّ mit موضع darüber. Siehe aber diesen Vers der جنوب bei Kosegarten, The Hudsailian poems ٢٤٢ und Bekrft vav. ^٢) Sâre 6, 143. ^٣) Dazu حاشية am Rand: المصفر الخيط: سرب قد صفر أي ركب عليه قطعه رقيقه. So mit de Goeje; Cod. صفر، بسر، المصفر. ^٤) أبو النجم، vgl. ZDMG. XII, 66.

أى أَشَدُّ عَلَيْهِ الرِّوَاءُ وَقَوْلُهُ دَرِيئَةٌ أَيْ حَنَلَتْهُ قَالَ الشَّاعِرُ^١
 فَإِنْ كُنْتُ لَا أَدْرِي الطِّبَاءَ فَإِنِّي أَدُسُّ لَهَا تَحْتَ التُّرَابِ الدَّوَاهِيَاءِ
 وَتَقُولُ وَاللَّهِ مَا قَتَلْتُ وَلَا جَرَحْتُ وَلَا طَعَنْتُ فَالْقَتْلُ الْمِزَاجُ يُقَالُ قَتَلْتُ الْحَمْرَ
 إِذَا مَرَجْتَهُ قَالَ الشَّاعِرُ^٢

٥. إِنْ آتَى نَاوَلْتَنِي فَرَدَدْتُهَا قَتَلْتُ قَتَلْتُ فَهَاتِنَا لَمْ نَقْتَلِ
 وَالْجَرْحُ الْكَسْبُ وَكَذَلِكَ فِيسْرٌ فِي التَّنْزِيلِ^٣ مِنَ الْجَوَارِحِ مَكَلِّبِينَ أَيْ الْكَوَاسِبِ
 وَيَعْلَمُ^٤ مَا جَرَحْتُمْ بِالنَّهَارِ مِثْلَهُ وَالطَّعْنُ مِنْ قَوْلِهِمْ مَا طَعَنْتُ فِي عَرَضِهِ ،
 وَتَقُولُ وَاللَّهِ مَا أَخَذْتُ لِفُلَانٍ جَوْزًا وَلَا بَعْتُهُ وَلَا أَمَرْتُ بِإِتْلَافِهِ الْجَوْزُ الْوَسْطُ ،
 وَتَقُولُ وَاللَّهِ مَا نَسِبُ فُلَانًا إِلَى السَّرْقِ وَلَا عُرْفُ بِهِ فَالسَّرْقُ الْحَرِيمُ فَارْسَى مَعْرَبٌ
 ١. قَالَ الشَّاعِرُ

بَنَاتُ الرُّومِ فِي سَرِقِ الْحَرِيمِ ،

وَتَقُولُ وَاللَّهِ مَا مَسِسْتُ لِفُلَانٍ خَدًّا وَلَا كَسَرْتُ لَهُ ظِفْرًا اخْتَدَ الشَّقُّ فِي الْأَرْضِ
 وَهُوَ الْأُخْدُودُ وَالظَّفْرُ مَا قَدَّمَ مَعْقِدِ الْوَتْرِ مِنَ الْقَوْسِ الْعَرَبِيَّةِ وَهُوَ ظَرْفُ السِّيَةِ^٥ ،
 وَتَقُولُ وَاللَّهِ مَا أَخَذْتُ مِنْ فُلَانٍ حَشْفَةً وَلَا دُونَهَا فَالْحَشْفَةُ حَشْفَةُ الدَّكْرِ
 ١٥. وَالْحَشْفَةُ صَخْرَةٌ رِخْوَةٌ تَنْفِرُ فِي قِصَاءٍ مِنَ الْأَرْضِ ، وَتَقُولُ وَاللَّهِ مَا كَسَرْتُ
 سَاقَ فُلَانٍ وَلَا مَسِسْتُهَا السَّاقُ سَاقُ الشَّجَرِ وَالسَّاقُ الدَّكْرُ مِنَ الْحَمَامِ ،
 وَتَقُولُ وَاللَّهِ مَا مَسِسْتُ أَلْيَةَ فُلَانٍ فَالْأَلْيَةُ أَصْلُ الْإِبْهَامِ ، وَتَقُولُ وَاللَّهِ مَا رَأَيْتُ فُلَانًا
 عَاسِقًا الْعَاسِفُ الْبَعِيرُ الَّذِي تَنْزُرُو حَاجِرَتَهُ عِنْدَ الْمَوْتِ ، وَتَقُولُ وَاللَّهِ مَا أَنَا
 بِصَاحِبِ مَكِّيٍّ فَالْمَكْرُ صَرْبٌ مِنَ النَّبْتِ ، وَتَقُولُ وَاللَّهِ مَا أَخَذْتُ قَرْوَةً فُلَانٍ وَلَا
 ٢. أَمَرْتُ بِأَخْذِهَا فَالْقَرْوَةُ جِلْدَةُ الرَّأْسِ ، وَتَقُولُ وَاللَّهِ مَا كَشَفْتُ لَهَا قِنَاعًا وَلَا
 عَرَفْتُ لَهَا وَجْهًا فَالْقِنَاعُ الطَّبَقُ وَالْوَجْهُ الْقَصْدُ ، وَتَقُولُ وَاللَّهِ مَا لِي مَرْكُوبٌ

١) Gauh. درى. ٢) Hassân ibn Tâbit, Diwân S. ٧٣. ٣) Sûre

٥, 6. ٤) Sûre 6, 60. ٥) Cod. مَقْعِدٍ und السِّيَةِ.

فَصَّ اسْفَلَ ذِيهِ قَدْ^١ لَحْمٌ قَوَائِمِهِ وَكَتَرَ لَحْمٌ أَعْلَاهُ وَالْبَكْرُ الْغَتِيُّ مِنَ الْإِبِلِ
 وَتَقُولُ وَاللَّهِ مَا أَسْمَعْتُ فَلَانًا وَلَا سَبَبْتُهُ فَاسْمَعْتُهُ مِنْ قَوْلِهِمْ أَسْمَعْتُ الدَّلْوَّ إِذَا
 جَعَلْتَ فِي أَسْفَلِهَا عُرْوَةً ثُمَّ شَدَدْتَهَا بِخَيْطٍ إِلَى الْعِرَاقِيِّ وَقَالَ قَوْمٌ بَلْ أَسْمَعْتُهَا
 إِذَا شَدَدْتَ وَسَطَهَا خَيْطًا لِيَقْلَ أَخْذَهَا مِنَ الْمَاءِ فَتَخَفَ وَسَبَبْتُهُ قَطَعْتُهُ قَالَ
 ٥ الشاعر^٢

مَا كَانَ ذَنْبُ بَيْ مَالِكٍ بَأْسَ سَبِّ مَنْهُمْ غُلَامٌ فَسَبَّ
 سَبَّ الْأَوَّلُ شَتِيمَ وَسَبَّ الثَّانِي قَطَعَ يَدَيْ عَلَى ذَلِكَ قَوْلُهُ بَعْدَ
 بِأَبْيَضَ ذِي شُطْبٍ صَارِمٍ يَقْدُ الْعِظَامَ وَيَبْوِي الْعَصَبَ
 وَتَقُولُ وَاللَّهِ مَا أَنْتَبَهْتُ فِي جِرِّ قَطْ وَلَا مَلَكَتُهُ الْجِرُّ^٣ الْفُسْحُ الْغَلِيظُ مِنْ
 ١. الْأَرْضِ قَالَ الشَّاعِرُ

كَمْ تَرَى بِالْجِرِّ مِنْ جُمُجِمَةٍ وَأُكْفٍ قَدْ أُتْرَتْ وَجِرْلٍ
 أُتْرَتْ قَطِيعٌ وَجِرْلٍ قِطْعٌ، وَتَقُولُ وَاللَّهِ مَا خَرِبْتُ لِفَلَانٍ قَرْيَةً وَلَا أَنْفَلْتُ لَهُ
 تَمْرَةً فَالْقَرْيَةُ قَرْيَةُ النَّمْلِ قَالَ الرَّاجِزُ
 وَأَقْبَلَ النَّمْلُ قِطَارًا يَنْقُلُهُ بَيْنَ الْقَرْيِ مُدْبِرُهُ وَمُقْبِلُهُ
 ١٥ وَالْتَمْرَةُ طَرْفُ السَّوْطِ مِنَ الْقَدَمِ، وَتَقُولُ وَاللَّهِ مَا عِنْدِي عَنَبٌ وَلَا مَلَكَتُهُ
 فَالْعَنَبُ التَّمْرُ وَبِهِ سَمَى الْعَنَبِيُّ بْنُ عَمْرٍو بْنِ تَمِيمٍ أَبُو هَذِهِ الْقَبِيلَةِ، وَتَقُولُ
 وَاللَّهِ إِنَّ هَذَا لِلْحَدِيثِ مَا رَوَيْتَهُ وَلَا دَرَيْتَهُ فَرَوَيْتَهُ شَدَدْتَهُ بِالرَّوَاءِ وَهُوَ الْحَبْلُ
 قَالَ الرَّاجِزُ^٤

أَتَى عَلَى مَا نَسِيَ مِنْ تَحْدِيدِ وَدِقَّةٍ فِي عَظْمٍ سَاقِي وَيَدِي
 ٢٠ أَرَوَى عَلَى ذِي الْعَكْنِ الصَّفَنْدِيدِ

^١) So Cod. Wol قَدْ oder Lücke? ^٢) سبب nach TA ذو الجرق الطهوي

^٣) So mit de Goeje, welcher auf TA: وفي الحديث نهى عن شرب نبيذ الجرّ: verweist; Cod. immer جرّ. Statt في wol من zu lesen. Der Vers ist von روى. ^٤) Gauh. s. Jákút II, 57 u. JHisám ١١٦. عبد الله بن الزبير

لا يبلغ ان يكون جبلاً والساجد المدين النظر في الأرض يقال ساجد
 وأسجد إذا أدمن النظر الى الأرض قال الشاعر¹⁾

أغرِك منا أن ذلك²⁾ عندنا وإسجاد عينيك أفتولين رايح

وقال آخر

تظلل ساجدة والعين خاشعة كأنها راعف أو مقتف أثر³⁾

والمصلى الذى يجىء بعد السابق من الخيل قال الشاعر⁴⁾

فأب مصلوه بعين جليئة وغودر بالجولان حزم وثائل

الجولان موضع بالشام دفين فيه النعمان بن الحرث الغساني⁴⁾ ، وتقول والله

ما ملكت قطيعاً قط فالتطيع السوط من القيد قال الشاعر⁵⁾

تكاذ تطير من رأي القطيع ،

وتقول والله ما رأيت فلاناً مجنوناً قط وهو الذى قد جنه الليل وإن شئت

جن عليه الليل ، وتقول والله ما رأيت صليبا قط ولا مسسته فالصليب

العظم السائل الودك والجلد الذى قد سال ودك وبه سمى المصلوب قال

الشاعر

بها جيف الحسرى فأما عظامها فبيض وأما جلدها فصليب ،

وتقول والله ما أعرف من آل فلان ذكرأ ولا أنتى فالدكر ذكر الرجل والأنتى

الخصية ، وتقول والله ما عندى تبيد ولا أملكه فالنبيذ الصبي المنبون وكل

شئ ألقىته من يدك فقد نبذته ، وتقول والله ما رأيت عليا ولا كلمت

بكرأ فالعلى الفرس الشديد الخلق قال الشاعر وهو ابن مقبل⁶⁾

وكل علي قص أسفل ذيله فشم عن سابق وأوظفة عاجر

¹⁾ nach Gauh. u. TA سجد und Addâd 1,9. ²⁾ So lese ich mit TA und Islâh el mantik (fol. 127^r); Cod. ذالك. ³⁾ An-Nâbîga, s. Ahlwardt, The Divans S. 34. ⁴⁾ Cod. والغساني. ⁵⁾ الشماخ

nach Kâmil 112 und 494. ⁶⁾ JDuraïd, Geneal. 344.

وَكَلَّ كُمَيْبٍ كَجَدِّهِ الطَّرِيقِ يَرْدَى عَلَى سَلْطَاتٍ رُثْمٌ
 سَلْطَاتٌ حَوَائِمُ صِلَابٌ رُثْمٌ النِّى قَدْ أَقْرَتْ فِيهَا الْحِجَارَةَ ، وَتَقُولُ وَاللَّهِ مَا
 أَمَرْتُ وَلَا أَحْبَبْتُ فَأَمَرْتُ صِرْتُ أَمِيرًا وَأَحْبَبْتُ مِنْ قَوْلِهِمْ أَحَبُّ الْبَعِيرِ إِذَا
 بَرَكَ وَلَمْ يَنْتَرْ قَالَ الْمَرَاكِزُ وَهُوَ حَارِثَةُ مِنْ بَدْرِ
 كَرِنُبُوا وَدَوَلِبُوا وَحَيْثُ شَتْتُمْ فَأَذْهَبُوا
 قَدْ أَمَرَ الْمَهْلَبُ

وقال ¹⁾ في أَحْبَبْتُ

حَلَّتْ عَلَيْهِ بِالْقَطِيعِ صَرْبًا صَرَبَ بَعِيرٍ السَّوَةَ إِذَا أَحْبَبَاءُ
 وَتَقُولُ وَاللَّهِ مَا بَعْتُ وَلَا أَكْرَيْتُ قَوْلُهُ بَعْتُ أَيِ اشْتَرَيْتُهُ قَالَ الْمَرَاكِزُ
 إِذَا الثَّرِيًّا طَلَعَتْ عِشَاءَ فَبِعَ لِرَاعِي الْغَنَمِ كِسَاءَ
 أَيِ اشْتَرَيْتُهُ وَقَوْلُهُ أَكْرَيْتُ تَأَخَّرْتُ قَالَ الشَّاعِرُ ²⁾

وَتَوَاهَقَتْ أَحْفَافُهَا طَبَقًا وَالظِّلُّ لَمْ يَفْضَلْ وَلَمْ يَكُرْ

أَيِ لَمْ يَبْتَاعْهُ وَلَمْ يَنْقُصْ ، وَتَقُولُ وَاللَّهِ مَا عَصَى فَلَانٌ وَلَا خَلَعَ قَوْلُهُ مَا عَصَا
 أَيِ لَمْ يَصْرَبْ بِالْعَصَا وَخَلَعَ لَمْ يَخْلَعْ ثَوْبَهُ ، وَتَقُولُ وَاللَّهِ مَا عَرَفْتُ لِفَلَانٍ تَخَلًّا
 وَلَا شَجَرًا فَالذَّخْلُ مَصْدَرُ تَخَلَّتْ الشَّيْءُ أَخْلَهُ تَخَلًّا وَالشَّجَرُ مِنْ قَوْلِهِمْ
 تَشَجَّرَ الْقَوْمُ إِذَا ائْتَلَفُوا وَفِي التَّنْزِيلِ ³⁾ حَتَّى يُجَكِّمُوكَ فِيمَا شَجَرَ بَيْنَهُمْ ،
 وَتَقُولُ وَاللَّهِ مَا زُرْتُ فَلَانًا أَيِ مَا أَصَبْتُ زَوْرَهُ ، وَتَقُولُ وَاللَّهِ مَا رَأَيْتُ فَلَانًا رَاكِعًا
 وَلَا سَاجِدًا وَلَا مُصَلِّيًا فَالرَّاكِعُ الْعَائِثُ الَّذِي قَدْ كَبَا لَوَجْهَهُ قَالَ الشَّاعِرُ ⁴⁾

وَأَفَلَّتْ حَاجِبٌ فَوْقَ الْعَوَالِيِ عَلَى شَقَاءٍ تَرَكَّعَ فِي الطَّرَابِ

²⁾ شَقَاءٌ فَوْسٌ طَوِيلَةٌ بَعِيدَةٌ بَيْنَ الْفَرْجِ وَالطَّرَابِ جَمْعُ طَرِبَ وَهُوَ غَلَطٌ فِي الْأَرْضِ

¹⁾ Nach TA حبيب von ابو محمد الحُدَيْلِي الفَقْعَسِيّ. Vgl. JDuraid
 Geneal. ٢٤, wo حَلَّتْ ²⁾ كرى u. وهق، طبق، s. Gauh. unter ³⁾ ابنِ أَهْمٍ.
³⁾ Sûre 4, 68. ⁴⁾ So auch 'Asâs al balâga u. d. W.; TA رَكَع
 hat فوت st. فرق.

الأرض ، وتقول والله ما رأيت سعدًا ولا سعيّدًا فالسعد من سعد النجوم
 والسعيد النهر الذى يسقى الأرض منفردًا بها تقول هذا سعيد هذه
 الأرض اى نهرا ، وتقول والله ما رأيت جعفرًا ولا كلمت سريًا فالجعفر النهر
 والسرى النهير الصغير كذلك فسر في التنزيل ¹⁾ ، وتقول والله ما رأيت
ه ربيعًا ولا كلمته الربيع ²⁾ حظ الأرض من الماء فى كل ربع ليلة أو ربع يوم ،
 وتقول والله ما كلمت عمرا فالعمر واحد عمور الأسنان ، وتقول والله ما رأيت
قطنا ولا أبانا وهما جبلان معروفان ، وتقول والله ما حصرت لفلان جفنة قط
ولا رأيتها فالجفنة أصل الكرم ، وتقول والله ما وطئت لفلان أرضا ولا دخلتها
فالأرض باطن حافر الفرس قال الشاعر ³⁾

١. إذا ما استأحمت أرضه من سمائه تبوع بوع الشادين المتطلق ،

وتقول والله ما أخذت من فلان جرابًا لا صغيرًا ولا كبيرًا الجراب جراب البئر
 وهو ما حولها من باطنها ، وتقول والله ما أخذت له بيضة ولا فرخًا فالفرخ
 فرخ الهامة وهو مستقر الدماغ والبيضة الحديد ، وتقول والله ما رأيت من
هؤلاء القوم كافرًا ولا فاسقًا فالكافر الذى قد تغطى بثيابه او سلاحه والفاسق
 هو الذى قد تجرد من ثيابه ⁴⁾ من قولهم أنفسقت الرطبة اذا خرجت من
 قشرها ، وتقول والله ما أخذت من فلان عسلًا ولا خلاً فالعسل عدو من
 عدو الذئب واتخذ الطريق فى الرمل قال الراجز

والله لولا وجع العرقوب لكنت أبقى عسلًا من ذئب ، ⁵⁾

وتقول والله ما عرفت لفلان طريقًا ولا سلكته فالطريق التحل الذى يُنال

٢. باليد قال الشاعر ⁶⁾

خفاف بن نذبة ³⁾ S. Lane ربيع Ende. ²⁾ Sure 19, 24. ¹⁾ in den Mufaddalijät; Lane 1, 1669. Hier sind Theile zweier Verse zu einem verbunden. ⁴⁾ Lane فسق nach As-Sarakustî. ⁵⁾ So hier, siehe aber S. ٢., Z. 4 und Maidânî III, 41. ⁶⁾ الاعشى nach Gäuh. und TA لخصب st. لخصب TA رثم st. لثم mit سلط —

قَلُوصُ حُبَارَى رِيْشُهَا قَدْ تَمَّوْرَاءُ ١)

وتقول والله ما ضربت لفلان يداً ولا رجلاً فاليد واحد الأيدي المصطنعة
والرجل القطعة من الجراد قال الشاعر

فَلِنْ لَمْ أُصَبِّحْكُمْ بِهَا مُسَبِّطَةً كَمَا زَهَتْ النُّكْبَاءُ رِجْلَ جَرَادٍ

وتقول والله ما رأيت لدابتك سواداً ولا بلقاً فالسواد الخيال تراه بالليل والبلق
الفسطاط، وتقول والله ما رأيت لفلان حصيراً ولا جلست عليه فالحصير
اللحمة المعتزلة في جنب الفرس ترى حاجمها إذا هزل وللحصير أيضاً
الملك قال الشاعر ٢)

وَمَقَامَةٍ ٣) غَلَبَ الرِّقَابِ كَأَنَّهُمْ جِنَّ لَدَى بَابِ الْحَصِيرِ قِيَامٌ

١. وتقول والله ما أخبرت فلاناً بشيء قط معنى أخبرت ٤) أى ما ذهبت لهم خبراً
وهي شاة يشتريها قوم يقسمونها بينهم وكذلك تقول والله ما أخبرني فلان
بشيء أى ما فعل بى ذلك، وتقول والله ما أملت هذا الكتاب ولا قرأته
قوله أملت من قوله ٥) عز وجل إنما نعلمي لهم ليزدادوا إنما وقوله قرأت أى
جمعت قال الشاعر ٦)

هِيَجَانِ اللَّوْنِ لَمْ تَقْرَأْ جَنِينَا

١٥

أى لم تجمع فى رحمها ماء الفحل، وتقول والله ما أخليت فلاناً فى منزل
ولا غيره أى لم أعط الخلى والخلى الرطب وهو حشيش تعلفه الإبل، وتقول
والله ما أفسدت لفلان كرمًا ولا دخلته فالكرم القلادة قال الشاعر
عَرَّوسُ السَّرَى لَا يَقْبَلُ الْكَرَمَ جَيْدَهَا

٢. وتقول والله ما كنت قائداً قط ولا أصلح لذلك فالقائد الجدول يسقى

١) Darüber (wol) تعط. ٢) Labîd, s. Gauh., TA u. Muhîf. حصر.

٣) Cod. Rand وقامر. ٤) Die Wörterbücher haben sonst nur تخير in dieser Bedeutung, s. Lane.

٥) Sûre 3, 172. ٦) 'Amr ibn Kultûm, Mu'all. V. 14.

وتقول والله ما رأيت له أتاناً ولا أخذتها فالأتان صخرَةٌ في بطن الوادى تسمى أتان الصَّحْل والضَّحْل الماء الذى تَبِينُ فيه الأرض، وتقول والله ما عندى نَحْشَةٌ ولا أملكها فالنَحْشَةُ الصُّوفُ الملقوف كالخَلْفَةِ يجعلها الرجل في ذِراعِهِ لِيَعْرِزَ لها، وتقول والله ما أخذتُ من فلان دَجاجةً ولا فَرُوجاً فالدَجاجة الكُتْبَةُ من العَزَلِ والفَرُوجُ الدَّرَاعَةُ، وتقول والله ما أعرف لفلان طَلْعَةً ولا وَجْهاً فالطَلْعَةُ من طَلَعِ التَّخْلِ والوَجْهَ الناحية التى تَقْصِدُ لها، وتقول والله ما أخذتُ لفلان بَقْرَةً ولا تَوْرًا فالبقرة العِيَالُ الكثير يقال جاء فلان يسوق بَقْرَةَ اى عيالاً كثيراً والثَّورُ القطعة العظيمة من الأَقْطِء وتقول والله ما أخذتُ من فلان حَمَلًا ولا عَنزًا فالْحَمَلُ السَّحَابُ الكثير الماء قال الشاعر

سَحَّ حَاجِءُ الحَمَلِ الأَسْوَدِ^١ ١.

والأَسْوَدُ السَّحَابُ الكثير الماء والعَنزُ الأَكْمَةُ السوداء قال الراجز

وَأَرِمِ أَحْرَسَ^٢ فَوْقَ عَنزِ

قال ابوبكر أَحْرَسَ^٣ رواية أهل البصرة وهو الذى مضى عليه الحَرَسُ والحَرَسُ الدهرُ ورواية البغداديين أَحْرَسَ وهو الذى لا يتكلم والآرَامُ أَعْلَامٌ تَنْصَبُ ١٥ من حجارة يُهْتَدَى بها، وتقول والله ما ضربتُ له بَطْنًا ولا ظَهْرًا فالْبَاطِنُ^٤ الغامض من الأرض والظَّهْرُ المرتفع من الأرض، وتقول والله ما كسرتُ لفلان قَناءً ولا أَحْرَبْتُها فالقنأة قنأة الظَّهْرِ والقنأة الواحدة من القنَاءِ وتقول والله ما سَبَبْتُ له أُمًّا ولا جَدًّا ولا خالًا فالأُمُّ الدِمَاجُ والجَدُّ الحِطُّ والحالُ الأَكْمَةُ الصغيرة، وتقول والله ما أخذتُ لفلان قَلْوصًا ولا رأيتها فالقَلْوصُ قُرْحُ الحُبَارَى

٢. قال الشاعر^٤

١) Nach Ḥamāsa v. ٨, 9 und Ġauh. سحل u. حمل ist die richtige Lart alsسول und der Dichter ist der Ḥudāilite المننخل nach dem Cod. Gothanus des Ġauh. ٢) Cod. احرص. ٣) So Cod., wofür man erwartet. ٤) قلس، الشماخ.

وَالْمِنْصَحَةُ الْإِبْرَةُ وَالنِّصَاحُ أَخْبِطُ الَّذِي يُحَاطُ بِهِ ، وَتَقُولُ وَاللَّهِ مَا أَخَذْتُ

لِفُلَانٍ رِدَاءً وَلَا أَمْلِكُ لَهُ رِدَاءً فَالرِّدَاءُ السَّيْفُ قَالَ الْأَعْمَشِيُّ¹⁾

وَيَوْمَ يُبِيدُ النِّسَاءَ الدِّمَاءَ جَعَلْتُ رِدَاءَكَ فِيهِ حِمَارًا

يُبِيدُ النِّسَاءَ أَي تَسْقِطُ مِنْ هَوْلِ ذَلِكَ الْيَوْمِ حَمَلَهَا ، وَتَقُولُ وَاللَّهِ مَا أَخَذْتُ

لِفُلَانٍ بَرًّا وَلَا لَهُ عِنْدِي بَرٌّ وَلَا أَمْلِكُهُ أَيضًا فَالْبَرُّ السِّلَاحُ قَالَ الشَّاعِرُ وَهُوَ

مُتَمِّمٌ بِنِ تَوْبِرَةَ

وَلَا بَكْهَامٍ بَرٌّ عَنْ عَدُوِّهِ إِذَا هُوَ لَاقِيَ حَاسِرًا أَوْ مُقَنَّعًا

وَتَقُولُ وَاللَّهِ مَا ظَلَمْتُ فُلَانًا وَلَا غَيْرَهُ أَي مَا سَقَيْتُهُ ظَلِيمًا وَالظَّلِيمُ اللَّبَنُ قَبْلَ

أَنْ يَرُوبَ قَالَ الشَّاعِرُ

وَأَهْوَنُ مَظْلُومٍ سِقَاءٌ مَرُوبٌ²⁾

وَتَقُولُ وَاللَّهِ مَا أَخَذْتُ مِنْ فُلَانٍ حَلِيًّا وَلَا رَأَيْتُهُ فَالْحَلِيُّ صَرَبٌ مِنَ النَّبْتِ وَهُوَ يَابِسٌ

النَّصِي³⁾ (مَنْ مَرَأَى الْإِبِلَ وَالْحَلِيَّ الْمَلْبُوسَ ، وَتَقُولُ وَاللَّهِ مَا أَعْرَفُ لِفُلَانٍ لَيْلًا وَلَا

نَهَارًا فَاللَّيْلُ وَلِدُ الْكُرْوَانِ وَالنَّهَارُ وَلِدُ الْحُبَارِيِّ ، وَتَقُولُ وَاللَّهِ مَا أَمْلِكُ حِمَارًا

وَلَا أَخَذْتُ مِنْ فُلَانٍ حِمَارًا قَطُّ فَالْحِمَارَانِ حَجْرَانِ يُنْصَبُ عَلَيْهِمَا حَجَرٌ

وَيُحَقِّفُ عَلَيْهِ الْأَفِطُ وَالْحِمَارُ هُوَ أَحَدُ الْحَجْرَيْنِ اللَّذَيْنِ يُنْصَبُ عَلَيْهِمَا الْعَلَاةُ

وَهِيَ صَخْرَةٌ رَقِيقَةٌ فَالْحَجْرَانِ يُقَالُ لِهَمَا الْحِمَارَانِ وَالْحَجْرُ الْأَعْلَى يُقَالُ لَهُ الْعَلَاةُ قَالَ

الرَّاجِزُ⁴⁾

لَا يَنْفَعُ الشَّاؤِيَّ فِيهَا شَاتُهُ وَلَا حِمَارَاهُ وَلَا عَلَاتُهُ

إِذَا عَلَاةٌ اقْتَرَبَتْ وَفَاتَهُ

¹⁾ Nach Lane رداء، von الحنساء. ²⁾ Maidânî II, 889; TA,

Gauh. und Lane unter روب. ³⁾ Das ist vielmehr الحلي. Bei JHi-

šâm 81, 13 steht aber auch الحلي nach einer Lesart. ⁴⁾ Nach TA

مبشر بن هذيل بن فزارة الشماخي يصف جذب الزمان (S. 159) von

أيضا كَرِكْرَةُ البعير قال الشاعر

رَحَى حَيْرٌ وَمِهَا^١ كَرَحَى الطَّحِينِ ؁

وتقول والله ما أخذت من فلان جَبَّةً ولا لَبِسْتُهَا فَالجَبَّةُ جَبَّةُ السِّنَانِ وهو الموضع الذى يدخل فيه رأس الرمح والجَبَّةُ أيضا مَدْخَلُ رَأْسِ الرُّسْعِ فى الحافرة ؁
ه وتقول والله ما كنتُ عاملاً قطّ ولا أَصْلَحُ لذلكِ فَالعَامِلُ قَدْرُ الدِرَاعِيَيْنِ من أعلى الرمح ؁ وتقول والله ما كنتُ ساعياً قطّ ولا أَصْلَحُ لذلكِ فَالسَّاعِيُ الذى يَلِي الصَّدَقَاتِ قال الراجز

يَا أَيُّهَا السَّاعِيُ عَلَى غَيْرِ قَدَمٍ تَعَلَّمَنَّ أَنَّ الدَّوَاةَ وَالْقَلَمَ^٢

تُبْقَى^٣ وَتُودَى مَا كَتَبْتَ بِالْغَنَمِ

١. أى ما كتبت فى الصَّحِيفَةِ ؁ وتقول والله ما رأيتُ لفلان كاتِباً ولا عرفتُ له كاتِباً من قولهم كَتَبْتُ الأَدَاةَ^٤ وَغَيْرَهَا إِذَا خَرَزْتَهَا وَكَتَبْتُ البُعْلَةَ إِذَا ضَمَمْتُ شَقْرِيهَا بِحَلْفَةِ قال الشاعر^٥

لَا تَأْمَنَنَّ فَرَارِيهَا خَلَوْتَ بِهِ عَلَى قَلْوَصِكَ وَأَكْتَبْتَهَا بِأَسْيَارِ ؁

وتقول والله ما دخلتُ لفلان بَيْتاً ولا رأيتُ له بَيْتاً فَالبَيْتُ القَبْرِ قال لبيد^٦
١٥ وَصَاحِبُ مَلْحُوبٍ نُجِعْنَا بِيَوْمِهِ وَعِنْدَ الرِّدَاعِ بَيْتُ آخَرَ كَوَثِرٍ
وَالْبَيْتُ المَرَاةُ قال الراجز^٧

مَا لِي إِذَا أَجْدَبْتُهَا صَآيْتُ أَكْبَرُ قَدْ غَالَتِ أَمَّ بَيْتِ ؁

وتقول والله ما نَصَحَ فلانٌ فلاناً ولا يُجَسِّنُ ان يَنْصَحَ فَالنَّصْحُ الخِيَاطَةُ

^١) Cod. خَيْرٌ وَمِهَا. ^٢) Cod. Rand. فى العلم. ^٣) Cod. تَبْقَى.

^٤) So عَحْوَرَى; Cod. الأَدَوَاةُ. ^٥) ابن دارة s. Hamâsa 193, 5 und

Kâmil 481, 4. ^٦) Dîwân S. v. ^٧) رَوْبَةُ nach Šawâhid Muğnî

Cod. Weil Heft 27, S. 4 Rand, wo besser عَالَى; Variante غَيْرِنِي vgl.

TA und Gauh. بيت، Gauh. صأى u. s. w.

من أخفاف الإبل والنعل القطعة (الغليظة)¹ من الأرض قال الشاعر
 فِدَى لِمَرِيٍّ وَالنَعْلُ بَيْنِي وَبَيْنَهُ شَقَى غَيْمَ نَفْسِي مِنْ رُؤْسِ الْحَوَائِرِ
 الحَوَائِرِ مِنْ بَنِي حَوَثَرَةَ وَمِ بَطْنِ مَنْ عَبْدِ الْقَيْسِ ، وَتَقُولُ وَاللَّهِ مَا لِفَلَانٍ عِنْدِي
 جَارِيَةٌ وَلَا أُعْتَصِبْتُه عَلَيْهَا يَعْنِي سَفِينَةً ، وَتَقُولُ وَاللَّهِ مَا أَمْلِكُ كَلْبًا وَلَا فَهْدًا
 ٥ وَلَا أَعْرِفُ لَهَا مَوْضِعًا فَالْكَلْبُ الْمِسْمَارُ فِي قَائِمِ السَّيْفِ قَالَ الشَّاعِرُ
 تَوَسَّمتُ كَلْبِيهِ فَقُلْتُ لِصَاحِبِي لَهَا شَاهِدًا عَدْلٍ لَهُ فَتَوَسَّما

وَالْفَهْدُ مِسْمَارٌ فِي وَاسِطِ الرَّحْلِ قَالَ الرَّاجِزُ
 كَأَنَّ نَابِيَهُ مِنَ التَّنْغِيدِ صَرِيرٌ فَهْدٍ² وَاسِطٌ جَدِيدٍ
 وَتَقُولُ وَاللَّهِ مَا أَخَذْتُ مِنْ فِلَانٍ شَعْبِيرَةً فَمَا فَوْقَهَا الشَّعْبِيرَةُ رَأْسُ الْمِسْمَارِ مِنَ الْفِضَّةِ
 ١. وَالْحَدِيدِ فِي قَائِمِ السَّيْفِ قَالَ الرَّاجِزُ

كَأَنَّ وَكَّتَ عَيْنَهُ الصَّرِيرَةَ شَعْبِيرَةً فِي قَائِمِ مَسْمُورَةٍ
 الْوَكْتُ الْأَثَرُ فِي الشَّيْءِ وَكَّتَ فِي الْأَرْضِ وَنَكَتَ وَقَالَ الرَّاجِزُ
 كَأَنَّ نَكَتَ عَيْنَهُ الْمَكْوَكَبَةَ شَعْبِيرَةً فِي قَائِمِ مَرْكَبَةٍ
 وَتَقُولُ وَاللَّهِ مَا عِنْدِي صَقْرٌ وَلَا أَمْلِكُهُ فَالصَّقْرُ دِبْسُ الرُّطْبِ وَالصَّقْرُ لَبَنٌ حَامِضٌ
 ١٥ أَشَدُّ حُمُوزَةٍ تَكُونُ³ ، وَتَقُولُ وَاللَّهِ مَا كَسَرْتُ لِفَلَانٍ سِنًّا وَلَا صِرْسًا فَالسِّنُّ
 قِطْعَةٌ مِنَ الْعُشْبِ تَتَفَرَّقُ فِي الْأَرْضِ وَالصِّرْسُ قِطْعَةٌ مِنَ الْمَطَرِ مَتَفَرِّقَةٌ فِي الْأَرْضِ
 وَالْجَمْعُ الصُّرُوسُ وَالسِّنُّ عِنْدَ الْعَرَبِ الثَّوْرُ الْوَحْشِيُّ قَالَ الرَّاجِزُ
 يَجُحُورُ فِيهَا كَأَحْوَارِ السِّنِّ ،

وَتَقُولُ وَاللَّهِ مَا خَرَّبْتُ لِفَلَانٍ رَحَى وَلَا طَاحِنًا⁴ فَالرَّحَى مِنْ رَحَى الْأَضْرَاسِ وَالرَّحَى

¹) Setze ich mit den Wörterbüchern hinzu; darüber steht im
 Cod. (roth) الحرة d. i. الحرة ²) Cod. فهْد، aber am Rand aus-
 drücklich الى واسط. ³) Cod. Rand بعضهم الحله ⁴) Sic. طاحونا?
 المجلة من المجلة? في الشعر في باطن أذن الفرس?

يريد أنها تعرض في كلامها وحديثها فتزبله عن جهته فجعل ذلك لحنًا
 فأما اللحن في العربية فهو راجع إلى هذا لأنك إذا قلت ضرب عبد الله
 زيد^١ لم يدّر أيهما الضارب ولا المضروب فكأنك قد عدلته عن جهته فإذا
 أعربت عن معنك فهم عنك فسمي اللحن لحنًا لأنه يخرج عن نحوين
 ه وتخته معنيان وسمي الإعراب نحوًا لأن أصل النحو قصدك الشيء تقول
 نحوت كذا وكذا أي قصدته فالتكلم به يأنو الصواب أي يقصده قال أبو
 زيد لحن الرجل إذا تكلم بلغته وألحنه إذا أفهمته ه

وهذا أول الملاحن تقول والله ما سألت فلانًا حاجة قط فالحاجة ضرب من
 الشجر له شوكة والجمع حاج^٢ قال الراجز

١٠ خلت القدي الجائل في حاجها من حسيك التلعة أو من حاجها
 وتقول والله ما رأيت فلانًا قط ولا كلمته^٣ بمعنى ما رأيتني أي ما ضربت رقتة
 ومعنى كلمته جرحته قال الشاعر

يفدى بأميه العرادة بعد ما تجا وضواحي جلده لم تكلم
 العرادة اسم فرسه وضواحي جلده ما ضحا منه للشمس أي برز ولم تكلم لم
 ١٥ تجرح ويعنى بأميه أمه وخالته وتقول والله ما بطنت فلانًا أي ما ضربت
 بطنه وقال الراجز

إذا ضربت موقرًا فأبطن له فوق قصيراه^٤ ودون الجلة
 أي أضرب بطنه وتقول والله ما أعلمت فلانًا ولا أعلمني أي ما جعلته أعلم
 أي ما شققت شفته العليا وتقول والله ما أخذت من فلان خفا ولا نعلًا فأنف

١) Cod. ضرب عبد الله زيد. ٢) Cod. d. i. حى dartiber. ٣) Cod. وكلمته. ٤) Cod. فصارة، ich lese mit Islāh al manṭiq
 (Cod. Lugdun. fol. 29^r), der الصلع الموحرة في آخر الاضلاع مع قصيرى
 und في الجلة mit الحمل erklärt.

كثيراً قال أَبْلَغُ قَوْمِي الْحَيَّةَ وَقُلْ لَهُمْ لِيُكْرِمُوا فَلَانًا يَعْنِي أَسِيرًا كَانَ فِي أَيَدِيهِمْ
 مِنْ بَكْرِ بْنِ وَائِلٍ فَإِنَّ قَوْمَهُ لِي مُكْرِمُونَ وَقُلْ لَهُمْ إِنَّ الْعَرْفَجَ قَدْ أَدْبَى وَقَدْ
 شَكَّتِ النِّسَاءَ وَأُمَرُومٌ أَنْ يُعْرَوْا نَاقَتِي الْحَمْرَاءَ فَقَدْ أَطَالُوا رُكُوبَهَا^{١)} وَإِنْ يَرْكَبُوا
 جَمَلِي الْأَصْهَبَ بَابِيَّةً مَا أَكَلْتُ مَعَهُمْ حَيْسًا وَأَسْأَلُوا الْحَرْثَ عَنْ خَبْرِي فَلَمَّا
 ٥ أَدَّى الْعَبْدُ الرِّسَالَةَ إِلَيْهِمْ قَالُوا لَقَدْ جُنَّ الْأَعْوَرُ وَاللَّهِ مَا نَعْرِفُ لَهُ نَاقَةَ حَمْرَاءَ
 وَلَا جَمَلًا أَصْهَبَ ثُمَّ سَرَحُوا الْعَبْدَ وَدَعَوْا الْحَرْثَ فَقَصَّوْا عَلَيْهِ الْقِصَّةَ فَقَالَ قَدْ
 أَنْذَرَكُمُ أَمَّا قَوْلُهُ أَدَّى الْعَرْفَجَ فَيُرِيدُ أَنَّ الرِّجَالَ قَدْ أَسْتَلَّامُوا وَلَبَسُوا السِّلَاحَ
 وَقَوْلُهُ قَدْ شَكَّتِ النِّسَاءَ أَيِ اتَّخَذُوا الشِّكَاةَ لِلسَّفَرِ وَاحْتَدَتْهَا شَكْوَةٌ وَأَنْشَدَ

شَكَّتِ^{٢)} الْمَاءُ فِي الشِّتَاءِ فَقَلْنَا بَلْ رِدِيهِ تَوَافِقِيهِ سَخِينَا

١. وَقَوْلُهُ النَّاقَةُ الْحَمْرَاءُ أَيِ أَرْحَلُوا عَنِ الدَّفْنَاءِ وَأَرْكَبُوا الصَّمَانَ وَهُوَ الْجَمَلُ
 الْأَصْهَبُ وَقَوْلُهُ أَكَلْتُ مَعَهُمْ حَيْسًا يُرِيدُ أَخْلَاطًا مِنَ النَّاسِ قَدْ غَزَوْكُمْ لِأَنَّ
 الْحَيْسَ يَجْمَعُ التَّمْرَ وَالسَّمْنَ وَالْأَقِطَ فَامْتَثَلُوا مَا قَالَ وَعَرَفُوا لَحْنَ كَلَامِهِ وَأَخَذَ
 هَذَا الْمَعْنَى أَيْضًا رَجُلٌ كَانَ أَسِيرًا فِي بَنِي تَمِيمٍ فَكَتَبَ إِلَى قَوْمِهِ شِعْرًا

حُلُّوا عَنِ النَّاقَةِ الْحَمْرَاءِ أَرْحَلَكُمْ وَالْبَازِلُ الْأَصْهَبُ الْمَعْقُولُ فَاصْطَنِعُوا

١٥ إِنْ الدِّثَابُ قَدْ أَخْضَرَّتْ بَرَائِثُهَا وَالنَّاسُ كُلُّهُمْ بَكْرٌ إِذَا شَبِعُوا

يُرِيدُ أَنَّ النَّاسَ كُلَّهُمْ إِذَا أَخْضَبُوا أَعْدَاءَهُمْ لَمْ يَكْبُرْ بَيْنَهُمْ وَائِلٌ وَقِيلَ لِمُعَاوِيَةَ^{٣)}
 أَنَّ عُبَيْدَ اللَّهِ بْنَ زِيَادٍ يَلْحَنُ فِي كَلَامِهِ فَقَالَ أَوْلَيْسَ بِظَرِيفِ ابْنِ أَخِي يَتَكَلَّمُ
 بِالْفَارَسِيَّةِ فَظَنَّ مُعَاوِيَةَ أَنَّ الْكَلَامَ بِالْفَارَسِيَّةِ لِحْنٌ إِذْ كَانَ مَعْدُولًا عَنْ جِهَةِ
 الْعَرَبِيَّةِ وَقَالَ الْفَرَارِيُّ^{٤)}

٢. وَحَدِيثُ أَلْدُهُ هُوَمَا يَنْعَتُ النَّاعِتُونَ يُوزَنُ وَزْنًا
 مَنْطِقٌ صَائِبٌ وَتَلْحَنُ أَحْبَابًا نَاً وَأَحْلَى الْحَدِيثِ^{٥)} مَا كَانَ لِحْنًا

١) Cod. طَالُوا رُكُوبَهَا. ٢) Cod. hat stets شككت. ٣) Vgl.

Houtsma, Kitābo-'l-adhdād S. 100. ٤) D. i. مالک بن أسماء، s. 'Agānī

XVI, 43. ٥) Ein über الحديث stehendes خير ist Glosse zu وأحلى.

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ وَصَلَّى اللَّهُ عَلَى مُحَمَّدٍ وَآلِهِ أَجْمَعِينَ ٥

أَحْمَدُ لِلَّهِ الْأَوَّلِ فِي دَيْمُومَتِهِ الْآخِرِ فِي أَرْبَعِينَ الْوَاحِدِ فِي مَلِكِهِ الْقَرْدِ فِي
سُلْطَانِهِ الْعَالِي فِي دُنُوهِ الْقَرِيبِ فِي عُلُوِّهِ وَصَلَّى اللَّهُ عَلَى سَيِّدِنَا نَبِيِّ الرَّحْمَةِ وَمِصْبَاحِ
الْهُدَى وَالْمُنْقِذِ مِنَ الضَّلَالَةِ (١) وَالْعَمَى وَعَلَى آلِهِ وَسَلَّمَ تَسْلِيمًا ٥ هَذَا كِتَابٌ
أَلْفَنَاهُ لِيَقْتَرَعَ إِلَيْهِ الْمَجْبَرُ الْمُطَهَّدُ (٢) عَلَى الْيَمِينِ الْمَكْرَهُ عَلَيْهَا فَيُعَارِضُ بِمَا
رَسَمْنَاهُ وَيُضْمِرُ خِلَافَ مَا يُظْهِرُ لِيَسَلَّمَ مِنْ عَادِيَةِ (٣) الظَّالِمِ وَيَتَخَلَّصَ مِنْ حَيْفِ
الْعَاشِرِ وَسَمِينَاهُ كِتَابَ الْمَلَا حِنْ وَأَشْتَقِقْنَا هَذَا الْأِسْمَ مِنَ اللُّغَةِ الْعَرَبِيَّةِ
الْفَصِيحَةِ الَّتِي لَا يَشُوْبُهَا الْكُدْرُ وَلَا يَسْتَوِي عَلَيْهَا التَّكْلُفُ وَمَا تَوْفِيقُنَا إِلَّا بِاللَّهِ
عَزَّ وَجَلَّ ٥

قال أبو بكر معنى قولنا الملاحن لأن اللحن عند العرب الفطنة ومنه قول
١. النبي صلعم لعدل أحدكم أَلْحَنُ بِحُجَّتِهِ مِنْ بَعْضِ أَيْ أَفْطَنُ لَهَا وَأَعْوَصُ
عليها وذلك أن أصل اللحن أن تريد شيئاً فتورى (٤) عنه بقول آخر كقول
العنبري الأسير في بكر بن وائل حين سألهم رسولاً إلى قومه فقالوا له لا تُرسل
إلا حَضَرْنَا لِاتِّهَمَ كَانُوا قَدْ أَرْمَعُوا عَزَّو قَوْمَهُ فحافوا أن يندبر عليهم فحجى
بعيد أسود فقال له أُنْعَقِلْ قَالَ نَعَمْ إِنِّي لَعَاقِلٌ قَالَ مَا أَرَاكَ كَذَلِكَ فَقَالَ مَا هَذَا
٥ وأشار بيده إلى الليل (٥) فقال هذا الليل (٥) قال ما أراك عاقلاً ثم ملاً كفيه من الرمل
فقال كم هذا فقال لا أدري وإنه لكثير قال أيها أكثر النجوم أم النيران قال كل

١) Cod. الصلاة. ٢) Für المصطهد، Cod. المطهد، HH 5, 157

٣) عذاب HH ٣) المضطر. ٤) Cod. فيورى u. يريد. ٥) Sic. الابل?

کتاب الملاحین

لأبْنِ دُرَيْدٍ

~~JUN 1 1979~~

